Nr. 163. Freitag, den 15. Juli 1927. 34 Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 4. Juli bis 17. Juli Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Annahme der Zollvorlage im Reichsrat.

Verabschiedung des Steuervereinheitlichungs-Gesetzes im Reichskabinett. — Belgiens Antwort auf die deutschen Vorstellungen.

Erhöhung der Mittel für die Liquidations-Geschädigten.

Berlin, 14. Juli.

Die Verabschiedung des Reichsschulgesetzes durch das Reichskabinett hat der linksstehenden Presse Veranlassung gegeben, von einem Umfall der volksparteilichen Minister im Kabinett zu sprechen. Davon kann keine Rede sein. Das „Berliner Tageblatt" bringt Einzelheiten über die Kabinettssitzung und behauptet, daß die Sitzung außerordentlich stürmisch verlaufen sei und daß sich schließlich Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius resigniert kaum noch an den Verhandlungen beteiligt habe. Auch das ist, wie wir an unterrichteter Stelle erfahren, unrichtig. Die Sitzung verlief durchaus im Rahmen einer ruhigen sachlichen Debatte, an der sich auch gerade Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sehr aktiv beteiligte, da er als Süddeutscher die Verhältnisse genau kennt und sich daher lebhaft für die Simultanschule einsetzte. Die volksparteilichen Minister haben, wie ja auch in der amtlichen Mitteilung über den Verlauf der Sitzung zum Ausdruck gebracht worden ist, gerade in der entscheidenden Frage ihren Standpunkt ausdrücklich aufrecht erhalten. Daß in einem Kabinett alle Teile Entgegenkommen zeigen müssen, ist selbstverständlich, und so wird, wenn es auch den volksparteilichen Ministern nicht gelungen ist, ihren Antrag in Bezug auf die Simultanschule durchzusetzen, praktisch doch eine Gleichstellung der Schularten herbeigeführt werden.

Der Entwurf des neuen Schulgesetzes wird morgen veröffentlicht werden. Wie schon jetzt gesagt werden kann, wird er noch lange nicht die endgültige Fassung darstellen.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Mittwoch auch das Liquidationsschädengesetz, das Reichsrahmengesetz für die Realsteuern und das Hauszinssteuergesetz. Diese Gesetze werden nunmehr dem Reichsrat zugeleitet werden. Das Reichskabinett hat beschlossen, die in dem Liquidationsschädengesetz ursprünglich vorgesehene Summe von 800 Millionen Mark zu erhöhen. Man spricht davon, daß eine Erhöhung um 200 Millionen Mark, also auf eine Milliarde Mark, erfolgen soll. Bei dem Reichsrahmengesetz handelt es sich um das Mantelgesetz für die Steuervereinheitlichung und im einzelnen um das Grundsteuerrahmengesetz, um das Gewerbesteuergesetz, um das Gebäudeentschuldungssteuergesetz und um das Steueranpassungsgesetz. Morgen wird das Reichskabinett seine letzte Sitzung abhalten und dann auch eine Sommerpause eintreten lassen.

Die amtliche Mitteilung.

Ueber die Verabschiedung der Gesetze im Reichskabinett wurde folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

Das Reichskabinett verabschiedete in seinen letzten Sitzungen außer dem Reichsschulgesetz u. a. das Steuervereinheitlichungs-Gesetz, das als Mantelgesetz vier Einzelgesetze umfaßt. Es handelt sich dabei um das Grundsteuer-Rahmengesetz, das Gewerbesteuer-Rahmengesetz, das Gebäude-Entschuldungsgesetz und das Steueranpassungsgesetz. Diese vier Gesetze werden durch ihren gemeinsamen Zweck miteinander verbunden. Sie dienen der Vereinheitlichung und Vereinfachung der Steuern selbst und der Steuerverwaltung und sollen auch eine Ersparung an Verwaltungskosten und eine größere Bequemlichkeit für die Steuerpflichtigen herbeiführen. Des weiteren hat das Reichskabinett das Kriegsschädenschlußgesetz und das Liquidationsschädengesetz erledigt und dem Reichsrat übermittelt. Es hat sich ermöglichen lassen, den Geschädigten höhere Beträge als ursprünglich vorgesehen waren, zuzuweisen, ohne dabei den Haushalt zu gefährden.

Deutsch-polnisches Abkommen über die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 14. Juli.

Die deutsche und die polnische Regierung haben am 14. Juli für ihr gesamtes Staatsgebiet ein Abkommen geschlossen, wonach jede Regierung den Angehörigen des anderen Staates die Leistungen der Erwerbslosenfürsorge, der Arbeitslosenversicherung einschließlich der Krisenfürsorge und der staatlichen Notstandshilfe unter gleichen Voraussetzungen und im gleichen Umfange wie den eigenen Staatsangehörigen zusichert. Mit Rücksicht hierauf waren die vertragschließenden Regierungen in der Lage, das bisher vor der Gemischten Kommission für Oberschlesien schwebende Verfahren über das polnische Arbeitslosenversicherungsgesetz für erledigt zu erklären. Das Abkommen wurde unterzeichnet auf deutscher Seite von dem Vortragenden Legationsrat Dr. Martius, dem Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Dr. Lehfeldt und auf polnischer Seite vom Präsidenten Dr. Pradzynski und dem Abteilungschef Dr. Horowitz.

Kein Einspruch des Reichsrats gegen die Zollvorlage.

Berlin, 14. Juli.

Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner heutigen Vollsitzung unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell und in Anwesenheit des Reichsernährungsministers Schiele mit dem vom Reichstag beschlossenen

Arbeitslosenversicherungsgesetz.

Der Vertreter der preußischen Staatsregierung, Ministerialdirektor **Nobels** trug Bedenken vor über die Höhe des Anteils, den die Gemeinden an Krisenunterstützungen nach dem beschlossenen Gesetz zu tragen hätten. Er erklärte dann,, daß zwar die preußische Staatsregierung von einem Einspruch absehen wolle, aber den Wunsch ausspreche, daß die Reichsregierung dem Reichstag in dieser Hinsicht eine Ergänzungsvorlage unterbreiten möge.

Der Vertreter der bayrischen Staatsregierung, **Gesandter Dr. v. Preger,** schloß sich dieser Erklärung an. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz wurde dann ohne Einspruch angenommen, ebenso das Kriegsgerätegesetz und das Gesetz über die Bürgschaft des Reiches zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung, durch das den Flüchtlingssiedlern 70 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden.

Dann behandelte der Reichsrat

die Zollvorlage,

zu der der Berichterstatter erklärte, der Ausschuß schlage vor, die Zollvorlage in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse ohne Einspruch anzunehmen.

Ministerialdirektor Nobels erklärte, daß die preußische Staatsregierung noch die gleichen Bedenken gegen die Kartoffel- und Zuckerzölle habe wie vor zwei Monaten, sie wolle aber keinen Einspruch erheben, da dieser keine Aussicht auf Erfolg habe und weil sie befürchte, daß durch die autonomen Zölle die Lage noch verschlechtert würde.

Dieser Erklärung schloß sich der sächsische **Gesandte Dr. Gradnauer** für die sächsische Staatsregierung an. Dr. Gradnauer vertrat auch den Hamburger Gesandten und legte im Namen des Hamburger Senats Einspruch gegen die Zollvorlage, soweit der Zuckerzoll in Frage komme, ein. Großes Aufsehen erregte es, daß Dr. Gradnauer für Sachsen die Erklärung abgab, von einem Einspruch abzusehen. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß die Haltung Sachsens durch den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung herbeigeführt worden ist. Für die sächsische Staatsregierung erklärte Dr. Gradnauer noch, daß die sächsische Staatsregierung die Wirkungen der Zuckersteuersenkung abwarten und zu der Angelegenheit erst dann Stellung nehmen wolle, wenn feststehe, ob sich eine Preissteigerung bemerkbar mache.

Reichsminister des Innern Dr. v. Keudell ließ zunächst über alle übrigen Teile der Zollvorlage abstimmen, d. h. soweit der Kartoffelzoll, der Schweinezoll usw. in Frage kamen. Dagegen wurde von keiner Seite Einspruch erhoben. Die namentliche Abstimmung über den Einspruch Hamburgs gegen den Zuckerzoll ergab Ablehnung mit 43 gegen 26 Stimmen. Es stimmten mit „Ja" die preußische Staatsregierung, die Grenzmark, die Provinz Sachsen, Hamburg, Lübeck, die Stadt Berlin, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Hessen, Lippe-Detmold, Waldeck. Mit „Nein" stimmten die Provinzen Ostpreußen, Oberschlesien, Niederschlesien, Brandenburg, Pommern, Hannover, Schleswig-Holstein, die Hansestadt Bremen, Mecklenburg-Strelitz, die Staaten Bayern, Sachsen, Thüringen, Württemberg, Baden, die Provinzen Hessen-Nassau, die Rheinprovinz, die Provinz Westfalen, Schaumburg-Lippe und Braunschweig. Damit war der Einspruch gegen den Zuckerzoll abgelehnt und die Zollvorlage in der Fassung, wie sie der Reichstag gegeben hat, Gesetz geworden.

Der Reichsrat beschloß dann noch, dem Reichspräsidenten als Präsidenten der neuen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung den Geheimen Regierungsrat Syrup in Vorschlag zu bringen.

Ein Zwischenfall.

Am Schluß der Reichsratssitzung kam es noch zu einem Zwischenfall zwischen dem Reichsinnenminister Dr. v. Keudell und dem Vertreter der preußischen Staatsregierung, Ministerialdirektor Dr. Bab.

Minister Dr. v. Keudell gab außerhalb der Tagesordnung die Erklärung ab, daß er auf die Vorgänge im Rechtsausschuß bei der Beratung des Verfassungsfeiertages zurückkommen müsse. Er müsse auf diese Vorgänge eingehen wegen der Haltung des preußischen Vertreters Dr. Bab. Der Minister erklärte gegenüber den Ausführungen Dr. Babs im Rechtsausschuß des Reichstages, daß die Reichsregierung auch ohne das preußische Vorgehen für rechtzeitige Behandlung der Frage des Nationalfeiertages gesorgt hätte. Dr. Bab habe in den Verhandlungen im Rechtsausschuß mitgeteilt, daß Preußen durch Drohungen die ordnungsmäßige Behandlung erzwungen habe. Dr. Bab habe aber die Tatsache verschwiegen, daß sich der Ausschuß schon eine Woche vorher mit der Angelegenheit beschäftigt habe. Die Reichsregierung müsse Verwahrung dagegen einlegen, daß der preußische Vertreter das Verhalten der Reichsregierung in falschem Lichte erscheinen lasse. Der Minister fügte dann noch eine persönliche Erklärung hinzu, die sich inhaltlich mit seinen vorhergegangenen Worten deckt, im Tone aber schärfer lautet. Er warf dem preußischen Vertreter Dr. Bab Bruch der Vertraulichkeit über Verhandlungen im Rechtsausschuß und Irreführung der Oeffentlichkeit vor. Dr. Bab habe die Sache vor ein unzuständiges Gremium getragen. Ein solches Vorgehen sei ungehörig. Der Minister bat den Reichsrat, gegen Wiederholungen Vorsorge zu treffen.

Ministerialdirektor Dr. Bab

erklärte, daß diese Worte des Ministers der preußischen Regierung überraschend kämen. Sie seien ihm nicht, wie sonst üblich, vorher mitgeteilt worden. Infolgedessen müsse er auf eine Antwort verzichten. Von dem Bruch der Vertraulichkeit könne aber in keiner Weise die Rede sein. Er habe nichts vorgebracht, was nicht im Rechtsausschuß habe gesagt werden dürfen. Er müsse daher die Vorwürfe des Reichsinnenministers mit allem Nachdruck zurückweisen.

Minister Dr. v. Keudell erklärte hierauf, daß Dr. Bab die Reichsregierung von seinem Angriff im Rechtsausschuß des Reichstages selbst vorher nicht verständigt habe.

Dr. Bab erwiderte noch einmal, er habe keine Angriffe gegen die Reichsregierung vorgebracht und er müsse die Angriffe gegen die preußische Regierung zurückweisen.

Auf Antrag des bayrischen Vertreters wurde dann die Angelegenheit dem Verfassungsausschuß des Reichstages zur weiteren Beratung überwiesen.

Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-holländischen Schiedsgerichtsvertrag.

Berlin, 14. Juli.

Heute hat im Auswärtigen Amt zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und dem Niederländischen Gesandten, Grafen Limburg-Stirum, der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Deutschen Reich und dem Reich der Niederlande am 20. Mai 1926 im Haag abgeschlossenen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag stattgefunden. Der Vertrag wird im August 1927 in Kraft treten.

Die Durchführung des Aufwertungsgesetzes.

Berlin, 14. Juli.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, sind jetzt die gerichtlichen Aufwertungsentscheidungen mit Ausnahme geringfügiger Reste durchgeführt. Bei diesen Entscheidungen handelt es sich entweder um Herabsetzung des durchschnittlichen Aufwertungssatzes auf Grund der Härteklausel oder bei den Restkaufgeldern um eine Erhöhung über 25 Prozent hinaus. Die Durchführung des Aufwertungsgesetzes hat also, natürlich die Beschwerden bei den Landgerichten nicht mitgerechnet, zwei Jahre gedauert. Diese Frist war auch bei der Schaffung des Aufwertungsgesetzes angegeben worden. Im Herbst wird der Rechtsausschuß des Reichstages noch einmal in die Beratung der gesamten Materie eintreten, soweit Pensionskassen und Inflationsverkäufe von Grundstücken betroffen sind. Hierzu liegt bereits eine Anzahl Abänderungsanträge vor.

Regierungsbildung in Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz, 14. Juli.

Nachdem die Versuche der sozialdemokratischen Fraktion, die Regierung auf Grund des Wahlergebnisses zu bilden, infolge der ablehnenden Haltung der Fraktion für Handwerk und Gewerbe zu keinem Ziel geführt hatten, wurde seitens der deutschnationalen Fraktion mit den Fraktionen der Handwerker, der Volkspartei und der Demokraten verhandelt mit dem Erfolg, daß es nach langen Verhandlungen gelang, eine neue Regierung mit den bisherigen Ministern Dr. Hustaedt und Schwabe zu bilden. Der neue Landtag wird vom Staatsministerium auf den 26. Juli einberufen werden, um die Präsidentenwahl und die Bestätigung der beiden Minister zu vollziehen.

Die Aeußerungen des belgischen Kriegsministers.

Brüssel, 14. Juli.

Der belgische Minister des Aeußern, Vandervelde, übergab heute vormittag dem deutschen Gesandten v. Keller die Antwort des belgischen Kriegsministers mit den von der Reichsregierung verlangten Unterlagen mit Bezug auf seine in der letzten Woche im Senat abgegebenen Erklärungen. Das Schriftstück, das einen diplomatischen Charakter trägt, dürfte erst nach Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht werden.

Oesterreichs Stellung in der Wirtschaft Mitteleuropas.

Von
Dr. M. Hahn, Düsseldorf.

Man ist gewohnt, die wirtschaftliche Bedeutung Deutsch-Oesterreichs infolge falscher Betrachtungsweise zu unterschätzen. Das 6½ Millionen-Volk mit seinen zerrissenen Industrien, seiner 2 Millionen-Stadt Wien erscheint gar zu leicht als Faktor, der für zukünftige Entwicklungen kaum noch in Rechnung gestellt zu werden braucht. In der Tat, als selbständiges Aktivum, das in der Lage wäre, auf den Gang der Dinge einen bestimmenden Einfluß auszuüben, kann Oesterreichs Wirtschaft heute kaum noch gewertet werden. Immerhin ist es notwendig, sich an Hand von Zahlen ein Bild von den wirtschaftlichen Größenverhältnissen zu machen, um daraus Rückschlüsse auf die heutige Bedeutung Oesterreichs zu ziehen. Der Umfang des österreichischen Außenhandels betrug 1925 2787,5 Millionen Mark.

Von besonderer Bedeutung ist angesichts der wirtschaftsgeographischen Lage Oesterreichs seine Stellung als Durchfuhrland. Die Durchfuhr durch Oesterreich betrug im Jahre 1924 in Tonnen 2 709 000.

Herkunftsländer:		Bestimmungsländer:	
1. Tschechoslowakei	737 000	1. Tschechoslowakei	697 800
2. Italien	598 000	2. Deutschland	623 400
3. Südslawien	272 000	3. Italien	597 000
4. Deutschland	264 700	4. Schweiz	422 400
5. Ungarn	260 000	5. Südslawien	171 000

Keiner der österreichischen Industriezweige ist nach Rohstoffversorgung oder anderen naturgegebenen Voraussetzungen als im mitteleuropäischen Wirtschaftsleben führend zu bezeichnen, eine Reihe behauptet aber darum trotzdem einen recht ansehnlichen Platz, so die Automobilindustrie einige Zweige des Maschinenbaues, die Holzindustrie u. a.

Der heutige Stand der Staatsfinanzen und der Wirtschaft ist keineswegs befriedigend. Die seinerzeitige Währungsreform mit Hilfe der Völkerbundanleihe hat die Finanzkraft des Mittelstandes, besonders des sogenannten Kleingewerbes gebrochen. Völlig unbefriedigend ist der Ausgleich der Aus- und Einfuhr, d. h. die schwierige Frage des Absatzgebietes. Das Defizit der Handelsbilanz betrug 1925 immer noch 178,1 Millionen Mark gleich 19 Prozent des Außenhandels. Aus dieser Tatsache leitet auch die Wendung der österreichischen Handelspolitik ihre Begründung her. Man macht den Versuch, durch eine Verschärfung des Zollschutzes hauptsächlich Trümpfe für kommende Handelsvertragsverhandlungen in die Hand zu bekommen. Gegenwärtig besteht mit einem der wichtigsten Nachfolgestaaten, der Tschecho-Slowakei, ein vertragsloser Zustand.

Nachdem das früher einheitliche Wirtschaftsgebiet der Doppel-Monarchie in seine nationalen Bestandteile zerfallen ist und die Nachfolgestaaten versucht haben, ihre eigene Wirtschaft auf Kosten der Nachbarn zu züchten, ist der Zustand übersetzter industrieller Leistungsfähigkeit im Südosten Europas latent. Deutschland führte vor dem Kriege nach diesem Gebiet für 1100 Millionen Mark Waren aus (nach England unser größter Abnehmer in Europa). Heute beträgt die Ausfuhr etwa 950 Millionen Mark, woran Oesterreich mit 343 Millionen Mark einen weit über seine sonstige wirtschaftliche Bedeutung hinausgehenden Anteil hat. In die Nachfolgestaaten ist die deutsche Ausfuhr zurückgegangen, obwohl Deutschland immerhin noch deren stärkster Käufer und Verkäufer im Außenhandel geblieben ist. Für die Wirtschaftspolitik der Nachfolgestaaten ist gleichermaßen das Streben nach möglichster Verselbständigung wie nach der Ausweitung des Absatzgebietes kennzeichnend, so daß der Gedanke irgendwelcher neuen Kooperation mit den Nachbarn immer wieder Nahrung findet. Auch auf der Weltwirtschaftskonferenz steht das mitteleuropäische Problem im Hintergrund vieler Erörterungen. Wir werden unsererseits dem Lauf dieser Dinge nicht teilnahmslos gegenüberstehen dürfen. Der Kampf um die Verwirklichung einer neuen, wenn auch nur wirtschaftlichen Förderation ist hauptsächlich ein Kampf um die Vorherrschaft in einem solchen Gebilde. Daß aber die Führung in keinem Falle dem heutigen Oesterreich, solange es allein steht, zufallen wird, kann man wohl als entschieden bezeichnen.

Als neuen und sehr aktiven Mitbewerber im südeuropäischen Wirtschaftsgebiet muß man Italien ansprechen. Die Bestrebungen seiner emporwachsenden Industrie suchen dort Absatzgebiete und Rohstofflieferanten. Verbindungen aus alter Zeit bestehen in Fülle. Sicher ist, daß durch die gekennzeichneten Gestaltungsmöglichkeiten Deutschlands Einfluß, soweit er durch wirtschaftspolitische Maßnahmen beeinflußbar ist, kaum gestärkt werden wird. Verkehrsgeographisch werden wir mit diesem Gebiet voraussichtlich durch die Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Schiffahrtsweges noch enger verknüpft werden. Wie sich im übrigen eine neue Kombination Deutschland gegenüber einstellen wird, wird einmal von der Art ihres Zustandekommens, andererseits von unserem Verhältnis zu der darin führenden Macht abhängen. Jedenfalls ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß sich Deutschland einem erheblich kräftigeren Gebilde gegen-

über sehen wird, als es jeder der jetzt für sich lebenden Staaten ist.

Auch die Beibehaltung des jetzigen Zustandes mit seinen protektionistischen Tendenzen wirkt für Deutschlands wirtschaftliche Möglichkeiten wenig ermutigend. In solchem Zusammenhang gewinnt Oesterreichs Stellung und Schicksal eine ganz andere Bedeutung. Es bildet nach mancher Richtung im Rahmen der möglichen Entwickelungslinien das Zünglein an der Wage. Ohne seine Beteiligung wird wegen seiner verkehrsgeographisch zentralen Lage voraussichtlich keine neue Kombination lebensfähig sein. Andererseits hat es einen starken Anteil am Gesamtwirtschaftsleben dieser Länder, das seine Orientierung zu einem der einflußsuchenden Großstaaten diesem wahrscheinlich ein sehr verstärktes Schwergewicht, wenn nicht Uebergewicht verschaffen würde. Es seien einmal die Zahlen angeführt, die den Zuwachs am Gesamtaußenhandel der verschiedenen Balkan- und Nachfolgestaaten illustrieren, wenn man sie zu den deutschen Anteilszahlen hinzurechnet:

	Ausfuhranteil Deutschlands u. Oesterreichs	Einfuhranteil
Tschechoslowakei:	42 %	30—35 %
Bulgarien:	24 %	33 %
Jugoslavien:	25—50 %	28 %
Ungarn:	48 %	50 %

Der Zuwachs durch den österreichischen Anteil beträgt zwischen 10 und 40 Prozent. Die Kräfteverschiebung, die z. B. bei gemeinsamen Handelsvertragsverhandlungen mit den einzelnen Verhandlungsgegnern eintreten würde, ist jedenfalls sehr erheblich und ermöglicht es unter Umständen, sowohl auf die Gestaltung der Zölle als auch jedweder wirtschaftlichen Zusammenfassung einen maßgebenden Einfluß auszuüben. Gelänge es auf solchem Wege, in diesen Teil der europäischen Wirtschaft wieder eine gewisse Ordnung hineinzubringen, dann dürfte sich das auch bei allen Verhandlungen mit westlichen Mächten als sehr angenehme Rückendeckung auswirken. Selbst nach Osten, Rußland gegenüber, würde eine solche Entwickelung nicht ohne Auswirkung bleiben.

Deutschlands internationale Handels- und Wirtschaftspolitik in den letzten zwei Jahren kennzeichnet sich als Versuch, wieder in das System weltwirtschaftlicher Beziehungen und Abmachungen eingeordnet zu werden. Die erste Phase, die sich wesentlich um das Ziel gleichberechtigter Behandlung drehte, ist abgeschlossen. Wir haben zweifellos Erfolge erzielt, wenn sie sich auch materiell wegen des verstärkten europäischen Protektionismus nicht genügend auswirken. Die kommende zweite Phase verlangt eine rechtzeitige Erkenntnis unserer Stärke und entsprechende Vorbereitung der handelspolitischen Rüstung.

Die Reichsbahn im Juni.

Berlin, 14. Juli.

Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahngesellschaft hielt sich im Juni fast auf der Höhe des Vormonats. Der geringe Rückgang ist auf die Feiertage des Monats zurückzuführen. Arbeitstäglich wurden 148 372 Wagen gestellt, das sind gegenüber dem Vormonat 3225 weniger. Die Gesamtwagengestellung blieb mit 3 709 303 um 80 884 gegen Mai zurück. Der Kohlenverkehr war geringer als im Vormonat. Der Versand von Kali stieg um fast 70 Prozent infolge des vermehrten Absatzes ins Ausland, besonders nach Holland und Amerika. An Wagen wurden 18 Prozent mehr bestellt. Die Betriebsleistungen im Personenverkehr waren im allgemeinen recht hoch infolge der Pfingstfeiertage und des beginnenden Sommerreiseverkehrs. Der Ausflugsverkehr war dagegen wegen des ungünstigen Wetters schwach. An Feriensonderzügen sind 9288 Züge mehr gefahren als vorgesehen waren.

Die Betriebsergebnisse zeigten im Mai folgendes Bild: Die Einnahmen betrugen 412,1 Millionen RM., davon 111,2 Millionen RM. aus dem Güterverkehr und 30,1 Millionen RM. aus sonstigen Einnahmen. Für den Betrieb und die Unterhaltung wurden 256,3 Millionen RM. verausgabt. Es erforderten: persönliche Ausgaben 164,1 Millionen RM. sachliche Ausgaben 92,2 Millionen RM., die Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen 87,4 Millionen RM., der Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 45,2 Millionen RM. Für die gesetzliche Ausgleichsrücklage wurden 8,2 Millionen RM., für die Vorzugseinnahmen infolge des lionen RM., für die Vorzugsdividende 6,1 Millionen RM. und zum Ausgleich von Mindereinnahmen infolge des schwankenden Verkehrs 8,9 Millionen RM. zurückgestellt. Für werbende Anlagen wurden 35,7 Millionen RM. aufgewandt. Das Personal erfuhr eine Erhöhung um rund 14 000 auf 715 927 Köpfe.

Die Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer.

Berlin, 14. Juli.

Der wirtschaftspolitische und der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates nahmen den Bericht des Arbeitsausschusses zur Beratung der Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer entgegen. Bei den Beratungen des Entwurfs eines Gesetzes zur Aenderung des Kraftfahrzeugsteuer- und des Finanzausgleichsgesetzes in Reichswirtschaftsrat im Jahre 1926 hatte sich herausgestellt, daß der Entwurf lediglich eine vorübergehende Regelung darstellen könne und daß es erforderlich sein würde, später eine endgültige Lösung zu finden. Im Benehmen mit der Reichsregierung nahm der Arbeitsausschuß seine Tätigkeit am 12. Januar 1927 auf und beendete seine Aufgabe in zwölf Sitzungen unter Zuziehung von Sachverständigen aus allen Interessentenkreisen. Kurz gefaßt ist das Ergebnis seiner Beratungen etwa folgendes:

1. Der Arbeitsausschuß ist sich darüber klar, daß die Besteuerung nach Maßgabe der tatsächlichen Wegebenutzung, im besonderen der Weg einer Reifen- oder Betriebsstoffsteuer, gegenwärtig noch nicht gangbar erscheint und daß ein zuverlässiges Meßinstrument für die Benutzung der Straße noch nicht vorhanden ist. Der Arbeitsausschuß empfiehlt deshalb, bis auf weiteres an einer Pauschalsteuer festzuhalten. Sobald sich die Möglichkeit ergibt, die tatsächliche Wegebenutzung durch einen der oben genannten Steuermaßstäbe (Reifen, Triebstoff, Meßinstrument) mit hinreichender Sicherheit und Einfachheit der Steuer zu Grunde zu legen, wird eine Aenderung der Pauschalsteuer für notwendig gehalten.

2. Der Arbeitsausschuß hält bei Ausgestaltung der Pauschalsteuer eine Neutralisierung des Steuermaßstabes für notwendig.

3. Er empfiehlt deshalb als Steuermaßstab für Personenkraftwagen eine Verbindung von Hubvolumen und Gewicht, und zwar je zur Hälfte. Mit Rücksicht auf die handelspolitische Auswirkung wird die Anwendung des neuen Steuermaßstabes für Personenkraftwagen erst vom 1. Oktober 1928 an erfolgen dürfen. Inwieweit eine etwaige Benachteiligung älterer Wagen infolge Aenderung des Steuermaßstabes vermieden werden kann, wird bei der Behandlung der Tarifrage zu erörtern sein.

4. Bei Lastkraftwagen, Omnibussen und Zugmaschinen ist als Steuermaßstab das Gewicht beizubehalten.

5. Kombinationswagen, d. h. Wagen, die bestimmt sind, sowohl als Personen- als auch als Lastkraftwagen zu dienen, sind nach dem höheren Tarife zu besteuern.

6. Krafträder sollen hinsichtlich des Steuermaßstabes und des Tarifes den Personenkraftwagen gleichgestellt werden.

7. a) Der Tarif für Personenkraftfahrzeuge soll in arithmetischer Progression gestaltet werden. b) Der Tarif für Lastwagen, Kraftomnibussen und Zugmaschinen wird aufgebaut auf der Grundlage der Verwendung von Luftreifen. Werden Kissenreifen verwendet, dann soll ein besonderer Zuschlag zur Steuer im Gesetz verankert werden. Es wird der Regierung hierbei zunächst überlassen, über die Höhe der Tarife selbst sowie der etwaigen Zuschläge in ihrem neuen Gesetzentwurf Vorschläge zu machen.

8. Für die Zahlungsweise sind Erleichterungen in zweierlei Weise zu schaffen: a) dadurch, daß mehrere Zahlungstermine eingeführt werden, b) dadurch, daß die Möglichkeit geschaffen wird, das Fahrzeug unter erleichterten Bedingungen vorübergehend abzumelden.

9. Die Verteilung des Steueraufkommens erfolgt durch das Reich über die Länder an die Wegeunterhaltungspflichtigen nach dem Anteil am Ausbau eines deutschen Straßennetzes für Automobilverkehr unter Berücksichtigung der Verkehrsdichte und unter Gütevorschriften für die Straßenart.

10. Der Tarif ist im einzelnen nicht erörtert worden, weil nach übereinstimmender Auffassung von Regierung und Arbeitsausschuß seine Aufstellung zweckmäßiger nicht eher erfolgen kann, als bis die Ergebnisse der Automobilstatistik vorliegen.

11. Grundsätzlich hält der Arbeitsausschuß es für notwendig, daß ein einheitlicher Tarif unter Einschluß des jetzt geltenden 25prozentigen Zuschlages festgesetzt wird. Der Tarif soll also die Beiträge für außergewöhnliche Wegeabnutzung durch Fahrzeuge mit umfassen, und es soll die besondere Erhebung dieser Beiträge unzulässig sein.

12. Ein Antrag, der die Einführung einer Zugtiersteuer als Wegeabgabe forderte mit der Formulierung, daß die Landwirtschaft dabei geschont werden solle, indem man ihr eine Einheit und den gewerblichen Betrieben drei Einheiten berechnet, wird abgelehnt.

Die beiden Hauptausschüsse stimmten dem Bericht des Arbeitsausschusses mit 34 gegen 5 Stimmen zu.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der von der Reichsregierung vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Gewerbeordnung und des Handelsgesetzbuches (Handwerksnovelle) zur Vorberatung einem Arbeitsausschuß überwiesen.

Die OrtsbriefTaxe in Großstädten.

Berlin, 14. Juli.

Zu der Meldung, daß die neue Postgebührenvorlage die Geltung der Ortsbrieftaxe auf Orte mit nicht mehr als 100 000 Einwohner beschränke, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: „Die Entwicklung der letzten Jahre hat dazu geführt, daß sich in stetig zunehmendem Maße wirtschaftlich verbundene Gemeinden zu politischen Gemeinwesen mit großem Gebietsumfang zusammengeschlossen haben. Die Gewährung billiger Ortsbriefgebühren hat nur dann eine Berechtigung, wenn die gesamte Bearbeitung der Ortssendungen von der Einlieferung bis zur Zustellung von derselben Postanstalt ausgeführt werden kann, d. h. wenn eine weitere Beförderung der Sendungen nicht stattfindet. Das ist aber in den großen Gemeinwesen, in denen aus Verkehrsrücksichten mehrere Postanstalten eingerichtet werden müssen, nicht mehr der Fall. Die Beförderung zwischen dem Einlieferungs- und Zustellamt erfordert fast ebenso große Aufwendungen, wie die Behandlung der Fernbriefsendungen. Erfahrungsgemäß legen Ortsbriefe innerhalb der großen Städte oft dieselben Entfernungen zurück wie Fernbriefe (?) Die gleichen Verhältnisse liegen bei der Ortspostkarte vor. Es ist daher bei dem heutigen Stande der Zusammenfassung von früheren selbständigen Orten zu großen Gesamtgemeinden nicht mehr zu umgehen, für den Bereich eines Ortsverkehrs eine gewisse Begrenzung vorzunehmen, die zweckmäßig an die Einwohnerzahl anknüpft. Diese Grenze dürfte bei einer Zahl von 100 000 Einwohnern das Richtige treffen.“

Eine Erklärung des Reichspostministers.

Berlin, 14. Juli.

Gegenüber den in der Presse erhobenen Vorwürfen, der Reichspostminister habe mit seiner neuen Gebührenvorlage den Reichstag brüskiert, gibt der Minister folgende Erklärung:

„Der Reichspostminister hat die erste Gebührenvorlage, dem Beschlusse des Reichstages entsprechend, am 17. Juni zurückgezogen. Darauf hat der Verwaltungsrat am folgenden Tage eine Entschließung gefaßt, durch die die Frage, ob und in welchem Maße durch eine Gebührenerhöhung die unumgänglichen Mittel zur Deckung des Fehlbetrages beschafft werden sollen und von welchem Zeitpunkte ab eine solche Gebührenerhöhung Platz zu greifen hat, durch eine neue Vorlage im Reichspostministerium zu einer schleunigen Klärung gebracht werden soll. Aus diesem Grunde und weil die Finanzlage der Post eine Verschleppung der Gebührenneuregelung nicht zuläßt, ist der Reichspostminister mit dem Reichstag wieder ins Benehmen getreten. Die Angelegenheit ist zunächst im interfraktionellen Ausschuß und dann am 7. Juli im Hauptausschuß des Reichstages eingehend besprochen worden. Auf Grund dieser Besprechung hat der Hauptausschuß des Reichstages davon abgesehen, einen Beschluß zu fassen, der die Nichteinbringung der Vorlage gefordert hätte. Im Gegenteil ist im Hauptausschuß widerspruchslos festgestellt worden, daß nunmehr die weitere Behandlung der Angelegenheit nach dem Reichspostfinanzgesetz dem für sie zuständigen Verwaltungsrat zu überlassen sei. Hätte der Reichstag die Forderung erheben wollen, daß eine neue Vorlage überhaupt unterbleibt, so hätte er dies in dem Antrage des Abgeordneten Torgler zum Ausdruck bringen können. Diesen Antrag hat aber auch der Reichstag vor seinem Auseinandergehen nicht mehr behandelt. Daher war es Pflicht des Reichspostministers, den Beschluß des Verwaltungsrates auszuführen, zumal die Finanzlage der Post eine Verzögerung nicht zuläßt. Es war daher das Gegebene, daß der Minister jetzt die neue Gebührenvorlage wieder eingebracht hat, wobei nach eingehender nochmaliger Prüfung der gesamten Gebührenfrage die in den Kreisen des Reichstages geäußerten Wünsche nach Ermäßigung der einzelnen Gebührensätze nach Möglichkeit berücksichtigt worden sind. Der Reichspostminister hat also in der Angelegenheit völlig korrekt gehandelt. Von einer Brüskierung des Reichstages kann keine Rede sein.“

Gemeinsame Feier des Verfassungstages in Berlin.

Berlin, 14. Juli.

Zwischen der preußischen Regierung und der Reichsregierung haben gestern Besprechungen über die Verfassungsfeier am 11. August stattgefunden. Es ist vereinbart worden, daß eine gemeinsame Feier in den Funkhallen auf dem Berliner Messegelände stattfinden soll. Die Festrede wird der preußische Kultusminister Dr. Becker halten, das Hoch auf die Verfassung Reichskanzler Dr. Marx ausbringen.

Inkrafttreten des Saarzollabkommens.

Berlin, 14. Juli.

Die Vereinbarung vom 30. Juni 1927 über die Verlängerung der Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet tritt nach der zwischen der deutschen und der französischen Regierung getroffenen Abmachung am 15. Juli 1927 in Kraft.

Das Urteil im Kutisker-Prozeß.

Berlin, 14. Juli.

Im Kutisker-Prozeß beantragte der Verteidiger des verstorbenen Hauptangeklagten Iwan Kutisker im Hinblick auf den Tod Kutiskers die Einstellung des Gerichtsverfahrens. Der Staatsanwalt schloß sich diesem Antrage an. Der Vorsitzende teilte nach Beratung des Gerichtshofes mit, daß jegliche Gerichtsmaßnahme gegen einen Verstorbenen unzulässig sei. Es sei infolgedessen auch keine Einstellung des Verfahrens erforderlich. Das erste Urteil sei nie rechtskräftig geworden. Es seien also auch keine Schlußfolgerungen nötig. Die Strafe für Alexander Kutisker wird von sechs Monaten Gefängnis auf vier Monate herabgesetzt. Auch bei den anderen Mitangeklagten werden die Strafen zum Teil herabgesetzt, bei einigen erfolgt Freisprechung.

Neues Unwetter im Erzgebirge.

Dresden, 14. Juli.

Heute mittag ging über Liebstadt und das obere Seydewitztal abermals ein überaus heftiger Wolkenbruch nieder, der eine etwa dreieinhalb Meter hohe Flutwelle hervorrief. Die Pirnaer Feuerwehr sowie die im Unwettergebiet arbeitende Reichswehr wurden alarmiert. Doch ist irgend ein erneuter nennenswerter Personen- oder Sachschaden nicht zu verzeichnen. Alle Gerüchte von einer neuen Katastrophe im Unwettergebiet sind übertrieben.

Französisches Ermächtigungsgesetz.

Paris, 14. Juli.

In der Kammer verlangte gestern abend Handelsminister Bokanowski die sofortige Beratung des Entwurfes eines dreimonatigen Ermächtigungsgesetzes zur Ermöglichung des Abschlusses eines Handelsabkommens mit Deutschland. Diesem Verlangen wurde stattgegeben. Nach kurzer Aussprache wurde das Ermächtigungsgesetz mit 480 gegen 26 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Der Gesetzentwurf wurde in der Nacht auch vom Senat angenommen. Darauf wurde die jetzige Parlamentssession des Senats geschlossen.

Schließung des polnischen Sejms.

Warschau, 14. Juli.

Nach der bereits gemeldeten Schließung der Session des Senats erhielt der Sejmmarschall Rataj folgende Verfügung des Staatspräsidenten: „Auf Grund des Artikels 25 der Verfassung schließe ich mit dem heutigen Tage die außerordentliche Session des Sejms.“ Die für heute vorgesehene Session des Sejm wird somit nicht mehr stattfinden. Die Schließung des Sejm und des Senats bedeutet noch nicht die Auflösung der beiden legislativen Körperschaften.

Politische Uebersicht.

+ **Empfang beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den deutschen Gesandten im Haag, Freiherrn v. Lucius.

+ **Besuch deutscher Kriegsschiffe in Riga.** Die zweite deutsche Torpedobootshalbflottille ist am 13. Juli, vormittags 10 Uhr, in Riga eingelaufen.

+ **Großfürst Nikolai Nikolajewitsch schwer erkrankt.** Der ehemalige Oberbefehlshaber der russischen zaristischen Armee, Nicolai Nikolajewitsch, ist schwer erkrankt.

Die Bochumer Opernspielzeit 1926/27.

Auch bei einem Rückblick auf die Opernspielzeit dürfen wir in diesem Jahre — vom Standpunkte des Bochumer Hauses aus — die Shakespeare-Woche nicht vergessen; denn man darf nicht verlangen, daß ein kleineres Theater mehrere großzügige Pläne nebeneinander mit gleicher Kraft soll verfolgen können. Selbst eine gewisse Zurücksetzung der Oper könnte uns daher kaum wundern; man muß aber doch sagen, daß eine solche im ganzen vermieden worden ist.

Wenigstens im Hinblick auf die Abwechslung im Spielplan. Wenn die Intendanz sagt, daß im ganzen vierundvierzig verschiedene Opern aufgeführt worden sind, so stellen wir fest, daß zwar Bochum diese Zahl nicht ganz erreicht hat, daß es aber hier immerhin siebenunddreißig waren (wenn wir richtig zählten). Also eine erfreuliche Vielseitigkeit. Wir haben uns das Vergnügen gemacht, an Hand der Wochenspielpläne zu berechnen, wie oft die einzelnen Werke gegeben worden sind und glauben, daß die Statistik in diesem Falle nicht des Interesses entbehrt. Die Aufführungsziffern waren für:

„Carmen“ 2, „Cavalleria rusticana“ 1, „Das Rheingold“ 1, „Der Bajazzo“ 1, „Der Evangelimann“ 4, „Der Freischütz“ 1, „Der liebe Augustin“ 5, „Der Troubadour“ 1, „Der Wildschütz“ 7, „Die Fledermaus“ 3, „Die Jüdin“ 1, „Die lustigen Weiber von Windsor“ 6, „Die Macht des Schicksals“ 4, „Die Meistersinger von Nürnberg“ 1, „Die Walküre“ 2, „Don Juan“ 4, „Fidelio“ 2, „Fra Diavolo“ 4, „Götterdämmerung“ 1, „Hoffmanns Erzählungen“ 7, „Julius Cäsar“ 7, „Lohengrin“ 1, „Madame Butterfly“ 6, „Margarethe“ 4, „Mignon“ 1, „Oberon“ 3, „Othello“ 2, „Parsifal“ 2, „Rigoletto“ 1, „Salome“ 5, „Schahrazade“ 1, „Siegfried“ 1, „Tannhäuser“ 4, „Tiefland“ 1, „Tristan und Isolde“ 4, „Undine“ 1, „Zar und Zimmermann“ 2.

Kleine Irrtümer können in dieser Aufstellung enthalten sein. Die gesperrt gedruckten Werke waren für Bochum neu inszeniert bezw. neu einstudiert. Da die Aufführungsziffern doch wohl hauptsächlich die größere oder geringere Beliebtheit beim Publikum widerspiegeln, könnte man an diese Zahlen allerlei Betrachtungen knüpfen; das überlassen wir jedoch unseren Lesern.

Vergleicht man allerdings diese Liste mit dem im Herbst 1926 veröffentlichten Voranschlag des Stadttheaters, so sieht man, daß beinahe zwanzig der dort geplanten Werke in Bochum nicht gespielt worden sind. Dabei ist zu bedenken, daß erstens einem Voranschlage eine gewisse Elastizität zugebilligt werden muß und daß zweitens auch wohl von vornherein nicht beabsichtigt war, alle Neuheiten im vergangenen Jahre in Bochum zu bringen. Unsern Standpunkt, daß die Zahl der Neuheiten allein nicht maßgebend für die künstlerische Höhe eines Theaters ist, haben wir ja schon oft zum Ausdruck gebracht.

Viel wichtiger erscheint es uns, ob im Aufbau des Gesamtplans ein künstlerischer Wille erkennbar ist. Da darf man feststellen, daß Dr. Saladin Schmitt nicht nur im Schauspiel, sondern auch in der Oper den Zyklusgedanken stark betont hat. Zwar erhielten wir in Bochum von dem imposanten Wagnerzyklus nur den „Ring des Nibelungen“; wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß auch wir Wagners Gesamtwerk in der kommenden Spielzeit zyklisch sehen werden. Aufs wärmste zu begrüßen ist der Plan, im nächsten Winter einen Mozartszyklus zu geben. Für Mozart besitzt Dr. Schmitt nach unserm Urteil ein so feines Organ, daß ein solcher Zyklus wahrscheinlich ein Ereignis werden würde. Wenn man die Darstellung von Gesamtwerken weiter pflegen will, würden wir dafür Verdi oder Richard Strauß empfehlen.

Denn einen Gluck- oder Händelzyklus zu empfehlen, würde anscheinend doch vergebene Liebesmüh sein. Unser Ruf: „Mehr Gluck!“ ist so ungehört verhallt, daß in der vergangenen Spielzeit nicht ein einziger Gluck über die Bochumer Bühne gegangen ist! Auch im Voranschlag für die neue Spielzeit fehlt er vollständig. Das ist schlechterdings unbegreiflich. Die Vorliebe für Gluck ist keine Marotte; stände er an der Stelle, die ihm gebührt im deutschen Geistesleben, so sähen wir ihn neben Mozart und Wagner. Statt dessen sehen wir ihn halb und halb in der musikalischen Rumpelkammer. Und dabei hatten wir vor wenigen Jahren eine geradezu unvergeßliche Einstudierung der „Iphigenia in Aulis“. Auch die Händelpflege scheint mit „Julius Cäsar“ erledigt zu sein. Dabei hat diese Oper es hier auf sieben Wiederholungen gebracht — eine Zahl, die sonst nur noch vom „Wildschütz“ und von „Hoffmanns Erzählungen“ erreicht worden ist. Wir dächten doch, das wäre ein Beweis dafür, daß Händel kein unfruchtbares Experiment gewesen ist.

An sonstigen Plänen für die nächste Spielzeit begrüßen wir vor allem Schumanns „Genoveva“, Verdis „Don Carlos“, Mussorgskys „Boris Godunow“, Humperdincks „Königskinder“ und ganz besonders Pfitzners „Palästrina“. Es ist doch eine Ehrenpflicht unserer Bühne, dieses Werk eines der tiefgründigsten zeitgenössischen Komponisten endlich aufzuführen. Schaden würde es auch nicht, wenn man einmal an die älteren Opern Pfitzners dächte. Was sonst an Zeitgenossen geplant wird, hält sich mit Recht in engen Grenzen; wir glauben auch heute noch, daß Bochum-Duisburg nicht der rechte Ort ist, um auf der Opernbühne unsichere Experimente zu machen.

Die Operette und die komische Oper waren im vorigen Winter nur mager vertreten. Neben der Neuheit des „Lieben Augustin“ tauchte „Die Fledermaus“ einige Male wieder auf; an komischen Opern ist neben dem großen Erfolge der „Lustigen Weiber von Windsor“ nur „Fra Diavolo“ zu nennen. Hoffentlich bringt uns der kommende Winter hier eine etwas reichere Ernte.

Wenn man die künstlerischen Leistungen überblickt, die uns die neuen Inszenierungen der verflossenen Spielzeit gebracht haben, so heben sich hoch heraus die beiden Einrichtungen, die unser Intendant selbst geschaffen hat: „Julius Cäsar“ und „Don Juan“. Sie haben wieder gezeigt, wie intensiv Dr. Schmitt solche Werke zu gestalten weiß, deren Lebensnerv die Musik ist. Daneben muß die geschickte, bühnenwirksame Einrichtung einiger Spielopern durch Karl Siebold erwähnt werden. Die Leistungen des neuen Duisburger Opernregisseurs muten dagegen recht blaß an; auch traten sie in Bochum nur spärlich in die Erscheinung. Die großen Verdienste von Johannes Schröder und Ernst Presber um die Opernbühne dürfen auch in diesem Zusammenhange nicht übergangen werden.

Es wird im kommenden Winter ein ziemlich starker Wechsel in der Zusammensetzung unseres Sängerkreises eintreten. Einzelne dieser Veränderungen sind gelegentlich bekanntgegeben worden, doch vermissen wir immer noch eine zusammenfassende offizielle Verlautbarung über die Gesamtheit der zu erwartenden Verschiebungen mit Angabe derjenigen Künstler, die von auswärts neu in das Ensemble eintreten werden. Das ist aber doch von großem Interesse, zumal einige der scheidenden Künstler zu den erklärten Lieblingen der Opernbesucher zählten.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß die Tanzgruppe in der letzten Spielzeit nur in sehr losem Zusammenhange mit dem Publikum gestanden hat. Weniger vielleicht wegen negativer Leistungen als wegen allzu seltenen Auftretens. Denn dreimal im Verlaufe von zehn Monaten ist doch so gut wie nichts. Es gab einmal eine Zeit, wo die Tanzabende zu den bestbesuchten Veranstaltungen des Theaters gehörten. Wir glauben, die Wiederkehr solcher Zeiten wird hauptsächlich davon abhängen, welches Maß von Tatkraft die neue Leitung der Tanzgruppe entwickeln wird. Allerdings dürfte es ihr nicht ganz leicht fallen, die Wolke des Mißtrauens zu zerstreuen, die sich in den letzten Jahren über das Verhältnis von Tanzgruppe und Publikum gelagert hat. Um eine Aufhellung zu erreichen, wäre es wünschenswert, daß die neue Leitung von Anfang an recht kräftige Lebenszeichen von sich gäbe, nicht aber, wie es letzthin war, erst in der zweiten Winterhälfte zögernd in die Erscheinung tritt.

R. E.

= **Eine neue Dostojewski-Oper.** Dostojewskis „Memoiren aus einem Totenhaus“ sind von dem tschechischen Komponisten Leos Janacek zu einer dreiaktigen Oper vertont worden. Der Komponist hat das Textbuch selbst verfaßt.

= **Eine Sammlung italienischer Gemälde für zehn Millionen Mark verkauft.** Der Kunsthändler Sir Josef Duveen hat die gesamte Gemäldesammlung des Londoner Bankiers Robert Benson, die eine herrliche Sammlung italienischer Meister enthielt und eine von keiner europäischen oder amerikanischen Privatsammlung übertroffene Uebersicht über die Entwicklung der italienischen Malerei vom 14. bis 16. Jahrhundert gibt, für 500 000 Pfund Sterling erworben.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderatssitzung in Werne.

g. **Werne**, 14. Juli. Im Sitzungssaal des Amtshauses fand am Donnerstag nachmittag unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Surmann eine Gemeinderatssitzung statt. Amtsbeigeordneter Schulz widmete dem verstorbenen Amtsbaumeister Köster, der 26 Jahre im Amte tätig war, einen Nachruf, den die Gemeindevertreter stehend anhörten. — Der Einspruch der Erben Luther gegen die Veranlagung zu den Bürgersteigkosten an der Freiheitstraße wurde als unbegründet zurückgewiesen. Der Bürgersteig des Hellweges soll auf der nördlichen Seite von dem Hause Nr. 100 bis Nr. 185, und auf der südlichen Seite von der Post bis zur Sedanstraße mit Platten befestigt werden. Die Anlieger werden mit zwei Dritteln zu den Kosten herangezogen. Gegen zwei Anlieger, die das erforderliche Gelände nicht abtreten wollen, ist das Enteignungsverfahren eingeleitet worden. Bei der Erbreiterung der Freiheitstraße machte sich die Beseitigung des in die Straße ragenden Torbaues aus verkehrstechnischen Gründen und zur Verbesserung des Ortsbildes notwendig. Der Torbau ist bereits niedergelegt und dem Besitzer eine Entschädigung von 12 500 Mark gezahlt worden. Die Gemeindevertretung gab nachträglich ihre Zustimmung. — Die Verwaltung hat einen Motorsprengwagen angeschafft, da der Pferdewagen nicht mehr den Anforderungen genügte. Die Kosten von 17 500 wurden bewilligt. Gv. Prior (Z.) bat, auch für die Besprengung der Schulhöfe Sorge tragen zu wollen. — Beigeordneter Schulz teilte sodann mit, daß die Regierung die zwei Lehrer, die für die Erwerbslosenklassen freigestellt waren, an ihre Schule zurückbeordert habe. Eine Beschwerde bei dem Minister sei abschlägig beschieden wgrden. Da es aber im Interesse der jugendlichen Erwerbslosen liege, daß der Schulunterricht aufrecht erhalten bleibe, so schlage die Verwaltung vor, zwei Schulamtsbewerber einzustellen und die Kosten in Höhe von 8500 Mark zu bewilligen. Die Gemeindevertretung gab ihre Zustimmung. — Lebhafte Klagen wurden über die schlechte Kanalisation in der Post- und in der Heidestraße vorgebracht. Die Ursachen führt man auf Bergschäden zurück. Die Verwaltung erhofft eine Besserung dadurch, daß der Ruhrverband die Hauptkanalisation weiter in die Gemeinde führt und so ein besserer Abfluß erzielt würde. — Gv. Dickmann (Dem.) stellte die Anfrage, wie es mit dem Zweckverband in Langendreer wegen des gemeinschaftlichen Baues einer Badeanstalt stehe. Er befürchte eine Verschleppung des Projektes. Seitens der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß die Gemeinde Langendreer in Kürze Stellung zu dem Projekt nehmen werde. — Gv. Finke (Ztr.) führte Klagen, daß einzelne Bauunternehmer den ausgeschachteten Baugrund, der zum Anklippen von Wegen benutzt werden solle, einfach auf einen Haufen karren ließen. Die Wege wären bei nasser Witterung unpassierbar. — Er folgte eine geheime Sitzung.

*

:: **Gerthe-Hiltrop**, 14. Juli. Die Kriegervereine von Gerthe und Hiltrop veranstalten am Samstag, 23. und Sonntag, 24. Juli, auf dem neuen Festplatz an der Castroper Straße ihr dreißigjähriges bezw. vierzigjähriges Jubelfest. Samstag abend findet im Festzelt Konzert mit Ball statt. Am Sonntagnachmittag werden die zahlreich geladenen Vereine empfangen. Nach einem Festzug durch die Gemeinde findet die feierliche Enthüllung der Gedenktafel für die Gefallenen am Denkmal in Hiltrop statt. Die Festrede hat Vize-Admiral Wedding übernommen. Nach dem Festzug ist Konzert mit Festball im Zelt. Montag nachmittag und abends findet abschließend Militärkonzert statt. Die Musik wird an allen drei Tagen von der Kapelle des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 18 (Detmlod) ausgeführt.

-o- **Langendreer**, 14. Juli. In letzer Zeit sind wiederholt weibliche Personen in unsittlicher Weise belästigt worden, ohne daß es gelungen wäre, alle Täter zu ermitteln. Die Bürgerschaft wird deshalb gebeten, bei der Ermittelung tatkräftig mitzuhelfen. Das Amt hat eine Belohnung von 100 Mark für die Ergreifung ausgesetzt. Die Ueberfälle geschehen an abgelegenen Stellen, an denen die Täter schnell entweichen können. Die obige Belohnung erhält derjenige, der Angaben machen kann, die zur Ermittlung führen. Auf Wunsch werden die Mitteilungen vertraulich behandelt. Diesbezügliche Nachrichten sind sofort an die hiesige Polizeiverwaltung zu richten. — Der Verkehrsverein hatte in einer Eingabe an die Oberpostdirektion in Dortmund um eine Autobuslinie zwischen Langendreer und den umliegenden Gemeinden gebeten. Dieser Antrag wurde sofort tatkräftig unterstützt, so daß schon am 7. Juli eine Probefahrt vorgenommen worden ist, bei der alle Orte berücksichtigt wurden, durch die die Postautos fahren sollen und zwar von Langendreer-Bahnhof über Stockum-Bahnhof, Wullen, Annen-Bahnhof, Stockum, Kley, Somborn, Wilhelmshöhe und Bahnhof Langendreer. Im Bahnhofshotel Heckert fand anschließend eine Besprechung über die gewonnenen Eindrücke statt, die zu dem Ergebnis führte, daß die Postdirektion die probeweise Linie genehmigte, weil man allgemein von der Rentabilität überzeugt war. Der Sprecher von Stockum lehnte einen Zuschuß seitens der Gemeinde ab. Jedenfalls wird diese neue Linie von den Bergarbeitern aus Annen-Schnee begrüßt, wenn sich die Fahrt billig stellt. Der Plan zwecks Einlegung einer Autobuslinie nach Laer — Querenburg oder Herbede-Ruhr wird weiter verfolgt.

Aus dem Kreis Hattingen.

ä. **Linden - Dahlhausen**, 14. Juli. Als der Schlosser Ripperger im Kollergang eine Schraube andrehen wollte, setzte ein anderer die Maschinerie in Betrieb, so daß R. der rechte Fuß abgequetscht wurde. — Bis zum 1. August haben alle Gewerbetreibende von Linden - Dahlhausen eine Gewerbekapitalsteuererklärung für 1927 an den Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses im Kreishause in Hattingen abzugeben.

* **Stiepel**, 14. Juli. Am Sonntag veranstaltet der Geflügelzuchtverein im Vereinsheim Heinrich Hasenkamp einen Vortrag über Geflügelzucht.

ä. **Hattingen**, 14. Juli. Nachdem die Eisen- und Kohlenindustrie im Kreise einen Niedergang erfahren hat, ist man allseitig bestrebt, für Ersatz zu sorgen. Man denkt dabei vor allem an den Gemüsebau im großen in den Ruhrbergen. Nachdem sich der Kreistag bereit erklärt hat, die Kötter im Kreise auf diesem Gebiete zu unterstützen, und auch der Landwirtschaftliche Kreisverein seine finanzielle und ideelle Förderung zugesagt hat, finden zunächst in allen Orten aufklärende Vorträge durch Fachbeamte der Landwirtschaftskammer statt. Dann soll die Landwirtschafliche Winterschule in Hattingen praktische Lehrgänge veranstalten und Gemüsekulturen hier und da anlegen. — Die erste Verkehrswegweisersäule, die in ihren Farben und Aufschriften eine ausgezeichnete Orientierung ermöglicht, ist hier aufgestellt worden. Weitere folgen zunächst auf dem Wege nach Elberfeld. — Einen Scheunenbrand bei Schulte - Umberg verursachte ein sechsjähriger Junge durch Spielen mit Streichhölzern.

ä. **Hattingen**, 14. Juli. In der Gemeinderatssitzung Winz wurde festgestellt, daß die Gemeinde für das von ihr erbaute und ihr gehörende Spritzenhaus monatlich 10 Mark Miete zahlen muß, weil es vor 35 Jahren unterlassen worden ist, das Eigentum an diesem Grundstück auf die Gemeinde übertragen zu lassen. — Eine teilweise 40 Zentimeter hohe Ueberschwemmung wurde durch einen wolkenbruchartigen Regen in der Mittel- und Unterstadt herbeigeführt. — Goldene Hochzeit feierten in körperlicher und geistiger Frische die Eheleute Kötter Wilhelm Gremm in Holthausen.

x **Herbede**, Ruhr, 14. Juni. Nachdem die Umbauarbeiten an der alten Brikettfabrik der Zeche „Holland" fertiggestellt sind, ist sie seit einigen Tagen wieder in Betrieb genommen worden. Ueber zwanzig Arbeiter sind wieder eingestellt. Die Zechenverwaltung hat die Absicht, sämtliche Anlagen in Betrieb zu nehmen.

Hochwasser und Unwetter.

Infolge der starken Niederschläge und wolkenbruchartiger Regen ist die Stever bei Haltern weit über die Ufer getreten. Das Wasser stieg innerhalb einer Stunde über einen Meter. — Nachts ging über Heinsberg und Umgebung ein Wolkenbruch nieder, von dem die Ortschaft Aphoven besonders heimgesucht wurde. Mehrere Häuser mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Menschenleben sind, soweit bisher bekannt, nicht zu Schaden gekommen. — Ein schweres Unwetter richtete in der Gegend von Wankum-Straelen großen Schaden an. In der Ortschaft Langdorf schlug der Blitz in verschiedene Höfe und zerstörte vor allem elektrische und telephonische Anlagen. Haus Toebroek konnte nur mit Mühe vor einem Brande gerettet werden. In Broekhuysen brannte ein Hof vollständig nieder. In Straelen wurden mehrere Stück Rindvieh auf der Weide vom Blitz erschlagen. Ebenfalls wurden in den Feldern durch Ueberschwemmungen große Verwüstungen angerichtet. — Infolge starker Regengüsse führen die Flüsse in der Eifel Hochwasser. Bei einem weiteren Steigen des Wassers muß mit dem völligen Verlust der Heuernte gerechnet werden. Nach Meldungen aus Traben-Trarbach haben auch in der dortigen Gegend heftige Gewitterregen und Hagelschläge großen Schaden angerichtet. An Häusern und Stallungen wurde erheblicher Wasserschaden verursacht. In Ober-Cleinisch wurde ein großes Bauerngehöft durch Blitzschlag eingeäschert. — Nach Meldungen aus Kanada hat ein Unwetter in West-Ontario erheblichen Sachschaden angerichtet. Vier Personen fielen dem Sturm zum Opfer. Der an der Ernte in den Prärie-Provinzen durch die letzten Stürme angerichtete Sachschaden wird auf rund 40 Millionen Mark geschätzt.

*

Wirksame Hilfe bei Unwetterkatastrophen in Westfalen und der Rheinprovinz.

Vor einer größeren Anzahl Vertreter der Behörden und der Presse hatte die oberste Leitung der Sanitätskompagnie vom Roten Kreuz der Rheinprovinzen und des Regierungsbezirkes Düsseldorf eine unerwartete Alarmierung der Sanitätskolonnen im Kreise Lennep stattfinden lassen mit der Annahme, daß es sich um eine Wetterkatastrophe großen Umfanges im Ort Halzenberg bei Dhünn handelte. Man wollte feststellen, in wieviel Zeit im Ernstfalle wirksame Hilfe zur Stelle sein könne. Geleitet wurde die ganze Aktion von dem Bezirksinspekteur Exzellenz Hünermann und dem Kreisinspekteur Dr. Potjan. Als Vertreter der Regierung wohnte Oberregierungsrat Dr. Berger (Düsseldorf) der Alarmierung bei. Das Ganze war nicht nur eine interessante Maßnahme, sondern es wurde der Beweis erbracht, daß im Falle der Not der Bevölkerung eine wirkliche und schnelle Hilfe geleistet werden kann. Dreißig Minuten dauerte es, bis die Kolonne Wermelskirchen in dem angenommenen Unglücksort ihre Hilfstätigkeit aufnehmen konnte. Fünf Minuten später waren die Hilfsabteilungen der Kreisstadt Lennep zur Stelle. Innerhalb einer Zeit von 35 Minuten standen dem Leiter der Rettungsaktion 24 Mann, 2 Aerzte, 11 Tragbahren und 4 Autos zur Verfügung. Sieben Minuten später traf die Mannschaft aus Bergisch-Born, 15 Minuten später die aus Radevormwald (eine verblüffend kurze Zeit, da Radevormwald weitab liegt) und in Abständen von wenigen Minuten die Kolonnen der übrigen alarmierten Orte ein. Nach genau 120 Minuten vom Alarmbeginn an konnte man an der Alarmstelle über 150 Mann, 10 Helferinnen, 11 Aerzte, 18 Fahrzeuge, 49 Tragbahren und sonstiges Rettungsgerät verfügen. Oberregierungsrat Dr. Berger sprach im Auftrage der Regierung allen Beteiligten für den Beweis der Entschlossenheit und Opferwilligkeit seinen herzlichen Dank aus. Was Menschengeist und Kraft vermag, um im Falle der Not und Gefahr die Wirkungen des Wütens der entfesselten Elemente zu mildern, das würde durch die Bildung von Unwetter-Hilfsorganisationen, die schnell und zuverlässig arbeiten, für die gebirgigen Gebietsteile Deutschlands geschehen und die Kolonnen des Bergischen Landes könnten dazu als Vorbild dienen.

*

Der Tod in den Fluten.

Im Kanal bei Dortmund wurde hinter dem Bootshaus die Leiche des 23jährigen Heinrich Kling aus Jesberg gefunden, die auf dem Kopf drei klaffende Wunden mit glatten Schnittflächen aufweist, wodurch die Schädelbecke zertrümmert und das Gehirn bloßgelegt ist. Kling hat sich am Freitag voriger Woche aus Liebeskummer aus seiner Wohnung in der Buchstraße entfernt und jedenfalls den Tod im Kanal gesucht. Die Wunden am Kopf sind vermutlich durch Schiffsschrauben herbeigeführt worden. — In Bynen bei Marienbaum wurde aus der Ruhr die Leiche des holländischen Schiffers Johann van Hattem aus Rotterdam gelandet. — In den Emscherkanal gestürzt und ertrunken ist der Invalide Josef Smetana von Hamborn. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß S. nicht, wie zunächst angenommen wurde, seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat, sondern daß ein Unglücksfall vorliegt. Die Leiche konnte geborgen werden. — An der Büdericher Eisenbahnbrücke wurde die Leiche des Schiffersohnes Henry Louis gelandet, der Ende vergangenen Monats im Walsumer Hafen beim Spiel an Deck über Bord fiel und ertrank. — An der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mülheim-Ruhr wurde die Leiche des Arbeiters M. aus Heißen geborgen. M. ist am 8. Juli von den Ruhranlagen aus in die Ruhr gesprungen.

Die Vorarbeiten für die neue Kläranlage des Ruhrverbandes in Herbede sind in Angriff genommen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid**, 14. Juli. Der Fördermaschinist Heinrich Holzem aus dem Stadtteil Günnigfeld, Alfredstraße 11, war mit dem Reinigen eines Dachfensters beschäftigt. Damit die Arbeit besser vonstatten gehen sollte, war er auf das Dach des Stalles geklettert. Einen Behälter mit Wasser, der plötzlich ins Rutschen geriet, wollte Holzem noch rechtzeitig erhaschen, als er das Uebergewicht bekam und herunterstürzte. Er erlitt einen Knöchelbruch und Verstauchungen des Rückgrates. — Nachts sind an der Westenfelder Straße, im Buschmannsweg und in der Bahnhofstraße insgesamt neun Laternen mutwilligerweise zertrümmert worden. Durch diese frevelhafte Tat ist die öffentliche Sicherheit erheblich gefährdet worden.

Stadtkreis Wanne-Eickel

y. **Wanne-Eickel**, 14. Juli. Ein Grubenunfall ereignete sich auf der Zeche „Unser Fritz", wo der Hauer Daschkowitz unter herabstürzende Kohlenmassen geriet. Mit schweren Verletzungen wurde er ins katholische Krankenhaus geschafft. — Zum Chefarzt des St. Anna-Hospitals hat der Kirchenvorstand von St. Laurentius aus etwa 50 Bewerbern den zuletzt am Johannes-Hospital in Dortmund beschäftigt gewesenen Dr. med. Ostermann gewählt. Dr. Ostermann ist 34 Jahre alt; er ist ein Sohn des Gutsbesitzers Ostermann in Bochum-Riemke. — Versetzt wurde der Obersteuerinspektor Wirdeier nach dem Finanzamt in Dortmund. — Vom Motorrad angefahren wurde im Stadtteil Eickel ein sechsjähriger Knabe. Er erlitt erhebliche Verletzungen. Die Schuld an dem Unfall trifft den Fahrer, einen Kaufmann aus Hagen, der mit größter Geschwindigkeit fuhr und kein Signal gab. — In der letzten Monatsversammlung des Evangelischen Arbeitervereins Wanne wurde beschlossen, an der Jubelfeier der Evangelischen Arbeitervereine in Crange (17. Juli), Bochum-Hordel (24. Juli) und Mettinghofen (14. August) teilzunehmen. — Auf einem Delegiertentag des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter in Gladbeck wurde der Gauvorstand folgendermaßen gewählt: erster Vorsitzender Rimbach (Wanne-Eickel), zweiter Vorsitzender Frau Logemann (Unna), dritter Vorsitzender Schröder (Wanne-Eickel), Kassierer Schrader (Recklinghausen), Schriftführer Vogel (Bottrop). Die nächste Gautagung findet in Bochum statt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:!: **Herten**, 14. Juli. Der Rheinisch-Westfälische Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen veranstaltet in Herten vom 16. bis 18. Juli eine Ostdeutsche Kundgebung. Am Samstag findet eine Vorstandssitzung statt, der sich um 6 Uhr nachmittags ein Begrüßungsabend im Festzelt an der Kaiserstraße in Herten anschließt. Nach einer Kranzniederlegung am Sonntag auf dem Ehrenfriedhofe erfolgt um 9½ Uhr vormittags die feierliche Eröffnung der Ostdeutschen Kundgebung. Nach einem Festkonzert und dem Empfang der auswärtigen Vereine findet nachmittags um 3½ Uhr ein großer Festzug statt mit anschließender Fahnenweihe.

s **Dortmund**, 14. Juli. Auf der zur Dortmunder Union (Vereinigte Stahlwerke) gehörenden „Rote Erde" sind in der letzten Zeit wiederholt Metalldiebstähle von teilweise recht erheblichem Umfange verübt worden. Die Diebe konnten bisher noch nicht erwischt werden. In einer der letzten Nächte wurden wiederum durch Einbruch in ein Magazin drei bis vier Zentner Rotguß und Weißmetall gestohlen und fortgeschafft. Die Beute wurde einem in der Nachbarschaft wohnenden Althändler zum Kauf angeboten. Diesem kam das Angebot aber nicht geheuer vor, und er lehnte den Kauf ab. In der folgenden Nacht statteten die Diebe dem Magazin wiederum einen Besuch ab, sie wurden jedoch von einem Wächter bei ihrer Arbeit überrascht. Da sie im Auto gekommen waren, konnten sie im Dunkel der Nacht schleunigst verschwinden.

s **Hörde**, 14. Juli. Einer Anregung des Kreistages gemäß beschäftigte sich eine Kommission mit der Frage einer Trennung der Gemeinnützigen Kreisbaugesellschaft G. m. b. H. in Hörde-Brünninghausen vom Landkreis Hörde. Es wurde nach eingehender Aussprache beschlossen, den von der Kreisbaugesellschaft verwalteten Grundbesitz mit aufstehenden Gebäuden an die Kreisbaugesellschaft aufzulassen gegen Einräumung von Einzelhypotheken im Betrage von 237 000 Mark auf diesen Grundstücken, von den 24 Anteilen des Landkreises Hörde an die Gemeinden, die bisher die Hauszinssteuer an die Kreisbaugesellschaft abgeführt haben, und zwar Annen, Kirchhörde, Barop, Wellinghofen und an das Amt Westhofen je ein Anteil unentgeltlich abzutreten. Die formgemäße Trennung der Kreisbaugesellschaft vom Kreise hat vor allem den Zweck, in größerem Umfange den Bau von Wohnungen zu ermöglichen und den einzelnen Gemeinden, die die Hauszinssteuer an die Kreisbaugesellschaft gehen lassen, die gewünschte größere unmittelbare Anteilnahme zu verschaffen.

:-: **Ibbenbüren**, 14. Juli. Auf der Grube „Morgenstern" wurden bei Abteufungsarbeiten für einen neuen Schacht zur Beseitigung eines festen Sandsteinblockes eine Reihe Sprengungen vorgenommen. Nach der ersten Entladung wartete man zwei Stunden, um die durch die Explosion entstandenen Gase abziehen zu lassen. Als dann der erste Bergmann hinabstieg, blieb er unten bewußtlos liegen. Auch sämtliche Nachsteigenden wurden betäubt. Erst als der fünfte hinabgestiegen war, merkte man das Unglück. Mit Sauerstoffapparaten machte man sich an die Rettung. Es gelang, alle Verunglückten ins Leben zurückzurufen. Jedoch mußten alle mit einer schweren Gasvergiftung ins Krankenhaus geschafft werden.

:: **Essen**, 14. Juli. Das Reichswehrministerium bekundet sein Interesse an der Deutschen Bäckereifachausstellung, indem es die Entwicklung der Feldbäckereien in einer Sonderschau zeigt. Die wissenschaftliche Abteilung auf der Ausstellung hat sich zur Aufgabe gestellt, das Wirken des Germania-Verbandes und seiner Unterverbände für die Unterstützung seiner Mitglieder in Tabellen und sonstigen Darstellungen zu zeigen.

* **Duisburg**, 14. Juli. Heute morgen erschien der Nachtwächter Wicklein in der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und verlangte die Herausgabe einiger Bilder. Nach anfänglichem Streit gab die Frau nach und wollte die Bilder von der Wand nehmen. Der Mann schlug sie dabei hinterrücks mit einem Beil auf den Kopf. Als die Frau mit lautem Aufschrei zusammenbrach, stach sie der Mann noch in den Rücken. Die Frau wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo sie in bedenklichem Zustand darniederliegt. Der Täter flüchtete, wurde aber bald verhaftet.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der 32 Jahre alte Bergmann Karl Schwuchow in Kelh, der, wie wir berichteten, am Montag abend die 52jährige Ehefrau Emma Sorjowoski, die Mutter seiner früheren Braut, erschossen und sich dann lebensgefährlich verletzt hat, ist auch gestorben. — Die Leichen der von dem Steiger Wilhelm Kirschbaum in Duisburg ermordeten Kinder wurden nach Bottrop zur Beerdigung übergeführt und in die Leichenhalle des Neuen Friedhofes geschafft. Die Beisetzung fand Donnerstag vormittag statt. — Die Polizei überraschte in Dortmund bei einem Geflügeldiebstahl einen Mann und es gelang ihr, diesen festzunehmen. Die näheren Ermittelungen ergaben, daß es sich um einen Berufsdieb handelte, der zahlreiche Einbrüche auf dem Gewissen hat. — Auf der Zeche „Viktoria" in Lünen wurde der 29 Jahre alte Hauer Georg Färber durch Steinfall erschlagen. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. — In Höxter kam ein Arbeiter den Greifern des Hebekranes zu nahe, der bei dem Bau der Brückenstraße über die Weser nach Uffeln in Tätigkeit ist. Dem Unglücklichen wurden von den Greifern ein Arm und ein Bein abgerissen. Auch die übrigen Verletzungen waren so schwer, daß der Mann bald starb. — Bei einem schweren Gewitter in Voerde schlug der Blitz in das Wohnhaus eines Landwirtes. Das Haus wurde in Brand gesetzt. — Infolge Kurzschlusses entstand in der Besitzung einer Witwe in Schnee Feuer. Wegen Wassermangels wurden die Löscharbeiten so erschwert, daß das Haus bis auf die Grundmauern niederbrannte. — In Essen weilte eine schwedische Studienkommission, bestehend aus 16 Studenten bezw. Arbeitern, um auf ihrer Informationsreise auch die Kruppschen Werke, die Stadt und deren Umgebung zu besichtigen. Die Besucher wurden durch Vertreter der Stadt empfangen und geführt.

Aus dem Gerichtssaal.

Sühne einer Bluttat.

§a **Gerthe**, 14. Juli. In der letzten Sitzung der Bochumer Schwurgerichtsperiode hatte sich der Bergmann Konrad Klippert aus Gerthe wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Die Bluttat ereignete sich in der Nacht zum 3. Mai 1927. Am 2. Mai sollte Klippert um 10 Uhr abends zur Zeche „Constantin" Schacht 10. Nachmittags hatte er jedoch eine Bierreise unternommen. Infolge Trunkenheit versäumte er die Schicht und kam gegen 12 Uhr nach Hause, wo er in der Küche seinen Untermieter Flamkamp traf. Dieser hatte eine Flasche Schnaps mitgebracht, die ausgetrunken wurde. Einige Minuten später kam der zu ebener Erde im selben Hause wohnende Invalide Lorenz Nowacki in die Küche; dabei gab es einen Streit. Nowacki begab sich in seine Wohnung zurück. Flamkamp und Klippert tranken weiter. Klippert wollte darauf in den Hof gehen, woran ihn Flamkamp zu hindern versuchte, da er nichts Gutes ahnte. Klippert ließ sich aber nicht davon abbringen und ging in den Hof, nachdem er sich vorher, ohne daß es Flamkamp merkte, ein großes Brotmesser in den linken Rockärmel gesteckt hatte. Flamkamp legte sich darauf zu Bett. Auf dem Wege zum Hof, durch einen engen und dunklen Flur kam Klippert an der Stubentür des Nowacki vorbei, der noch wach war und eine Zigarre rauchte. Als Klippert vom Hofe zurückkam, rief er dem Nowacki zu: „Komm herut, Du armer Junge, wenn Du wat wost!" Als Klippert in den Hausflur trat, öffnete Nowacki die Tür und machte nach Angabe des Angeklagten über ihn eine angeblich verletzende Bemerkung, was aber von der Frau Nowacki entschieden bestritten wurde. Klippert versetzte dem Nowacki eine schallende Ohrfeige, worauf Klippert das Brotmesser aus dem Rockärmel zog und auf Nowacki einstach. Der Stich durchbohrte das Herz. Das Gericht verurteilte nach längerer Verhandlung den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren neun Monaten Gefängnis unter Versagung mildernder Umstände. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß der Angeklagte mit großer Frivolität und mit außerordentlicher verbrecherischer Neigung vorgegangen sei. Als einziger Milderungsgrund sei nur der vorhanden, daß auch der Angeklagte gereizt worden sei. Auf Befragen des Vorsitzenden nimmt der Angeklagte, der Reue an den Tag legte, die Strafe an.

*

Die Sühne der Geiseder Mordtat.

§s **Hagen**, 14. Juli.

Am Montag begann vor dem Hagener Schwurgericht die Verhandlung gegen den 1907 geborenen Landwirtschaftsgehilfen Heinrich Möller wegen Mordes an der 22jährigen Hausangestellten Johanna Angelkorte, die beide bei einem Landwirt in Osthennen beschäftigt waren. Der Angeklagte hat die Angelkorte, die von ihm in anderen Umständen war, auf dem Wege zu einer „weisen Frau" in den Ruhrwiesen bei Geisecke erschlagen, da sie sich plötzlich geweigert haben soll, mit ihm zu der Frau zu gehen. Während der ersten drei Verhandlungstage leugnete der Angeklagte und wollte nur noch wissen, daß er die Angelkorte plötzlich geschlagen habe. Was weiter geschehen sei, sei ihm aus der Erinnerung entschwunden. Durch Zeugenaussagen konnte jedoch festgestellt werden, daß sich Möller bereits längere Zeit vor der Tat mit dem Gedanken getragen hat, das Mädchen umzubringen. Unter dem Druck dieser Aussagen legte dann Möller am heutigen vierten Verhandlungstag ein volles Geständnis ab. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt. Das Gericht erkannte wegen Totschlags auf zwölf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Letzte Telegramme

Unwetter im Vogtlande.

Plauen i. V., 14. Juli.

Im ganzen Vogtland gingen heute früh schwere Regengüsse nieder, die die Bäche und Flüsse zum Anschwellen brachten. Für die Orte an der Elster besteht Hochwassergefahr. In Greiz steigt die Elster ständig, so daß von der Polizei an die Bewohner der an dem Ufer gelegenen Stadtteile Warnungen erlassen werden mußten.

Neun Personen in der Elbe ertrunken.

Dresden, 14. Juli.

Beim Baden in der Elbe ertrank bei Werben ein 19jähriges Dienstmädchen. Ein polnischer Arbeiter, der die Ertrinkende retten wollte, ertrank gleichfalls. Tags zuvor wurde bei Werben die Leiche eines jungen Mädchens angeschwemmt. Bei Blekede ertrank ein zwölfjähriges Mädchen aus Hamburg und zwei Knechte; in Boizenburg ertrank eine zehnjährige Schülerin, in Dömitz ertranken zwei junge Leute, die im Nachbardorf bedienstet waren. Ein Schüler rettete bei Dömitz ein zehnjähriges Mädchen.

Das Erdbeben in Palästina.

London, 14. Juli.

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, sind die oberen Stockwerke des Regierungsgebäudes zerstört. Der Ostgiebel über der Kapelle ist völlig zerstört. Ein vom Turm gefallener Stein durchschlug das Dach der Kapelle und zerstörte das Deckengemälde, das den früheren deutschen Kaiser in biblischen Gewändern, in der Hand ein Modell des Gebäudes haltend, darstellt.

Jerusalem, 14. Juli.

Nach einer Meldung des deutschen Generalkonsulates in Jerusalem sind bei dem schweren Erdbeben in der deutschen Kolonie keine Personen zu Schaden gekommen. Die Sachbeschädigungen sind verhältnismäßig gering. Die deutschen Kolonien im Lande sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, wenig von dem Erdbeben betroffen worden. Die deutschen Anstalten in Jerusalem sind mit Ausnahme der Oelbergstiftung, die leider überaus schwer beschädigt wurde, nur wenig in Mitleidenschaft gezogen worden.

Eine Hitzewelle in den Vereinigten Staaten.

Neuyork, 14. Juli.

In Neuyork und anderen Städten an der Küste war gestern der heißeste Tag des Jahres. Die Temperatur schwankte zwischen 32 und 38 Grad Celsius. In Neuyork sind sieben Personen, in Philadelphia acht und in mehreren anderen Städten eine oder zwei Personen an Hitzschlag gestorben. Viele Geschäfte hatten nachmittags ihre Betriebe geschlossen, um den Angestellten Gelegenheit zu geben, sich im Freien zu erholen. Mehrere tausend Personen schliefen nachts am Strande.

Ueber 1000 Personen in China ertrunken.

Schanghai, 14. Juli.

Bei der Ueberschwemmung in der chinesischen Provinz Anhwei kamen über tausend Personen um.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Möbel

an Kreditwürdige
ohne Anzahlung

Jetzt ABC-Str. 9.

Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbüfetts, Flurgarderoben, Kinderwagen
Chaiselongues, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauspiegel, Ausziehtische, Tische, Stühle usw.

Jetzt ABC-Str. 9.

ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damengarderobe

M. Tolcziner
Bochum
Jetzt ABC-Straße 9

Empfehle
täglich frisch eintreffend:

Suppenhühner	Pfd.	1.35
Bratpoulets	Pfd.	1.50
Hafermastgänse	Pfd.	1.60
Rehblätter	Pfd.	1.50

sowie LB9

junge Hahnen
deutsche Poularden
Enten und
sämtliche Delikatessen

Franz Brunnstein
Schützenbahn 1 / Ruf 308



Schweineil. durchw.	bei 5 Pfd.	0.85
Schinken	Pfund	1.00
einzelne Pfunde 5 Pfennige mehr.		
Rollbraten	bei 5 Pfund	1.10
Frische Bratwurst	Pfund	1.00
Bierwurst	Pfund	1.40
Gefrierfleisch	bei 5 Pfund	0.60
Frisches Ia. Rindfleisch	Pfund	0.90
Kalbfleisch	Pfund	1.00, 0.80
Knoblauch- u. Schinkenwurst		0.80
Mettwurst II	Pfund	0.80
Mettwurst I rein. Schweinefl.	Pfd.	1.50
Blutwurst	Pfund	0.80 bis 0.40
Jagdwurst	Pfund	1.00
Zungenw. und Schwartemagen		1.00
Knackwürstchen	Pfund	0.90
Polnische Mettwurst	Pfund	0.90
Leberwurst	Pfund	1.00 bis 0.40
Flomen	Pfund	0.80
bei 5 Pfund		0.75

Für Sülze: LH16

Schweineköpfe	Pfund	0.40
Pfoten	Pfund	0.30
Häkchen	Pfund	0.50
Kalbsköpfe	Stück	0.50
Kalbsleberwurst	Pfund	1.20
ger. mag. Bäuche	Pfund	1.10
eigene Schlachtung.		
Frischen fetten Speck bei 5 Pfd.		0.80
Speck, hies. ger.	Pfund	0.75
Flomenschmalz eig. Schlachtung		1.00
Eisbein im ganzen	Pfund	0.70
Rollschinken	Pfund	1.60
Schinkenspeck	Pfund	1.20

Wiederverk. u. Restaurants Preisermäßig.

Hugo Herz, Großschlachterei und Wurstfab., **Hochum, Buddenbergstr. 15**

Wer sucht, findet



BOHNEN-Kaffee

REINSCHMECKEND
PFUND
1.90

WERTH,
BONGARDSTRASSE 1
GEGENÜBER
BORGZINNER

Allein echtes
Eicksfelder Bauernbrot
stets frisch in den Verkaufsstellen:

M. Wassermann	Am Neumarkt
Fr. Kellerberg	Hattingerstr. 20
Fr. Hastermann	Hattingerstr. 216
H. Barten	Grolmannstraße
H. Barten	Wißmannstraße
H. Schroer	Humboldtstr. 26
Jos. Karl	Königsallee 18
B. Laarmann	Parkstraße 1
H. Wirtz	Maltheserstr. 4
Gebr. Lüdinghaus	Ottostraße 99
Th. Schölwer	Wittenerstr. 112
Th. Schölwer	Wittenerstr. 137

und durch den Brotvertrieb
Schubert & Schölwer
Ehrenfeldstraße 8.

Achtung! Nur kleine Beckstr. 1 gegenüber der Kapelle d. Elisabethkrankenhauses.

Ia. Mastochsenfleisch	gefroren bei 5 Pfund	0.60
Kalbfleisch	1.00,	0.80
Schweinefleisch	durchwachsen bei 5 Pfd.	0.90
„ Schinken u. Schulter	bei 5 Pfd.	1.00
Rollbraten	bei 5 Pfund	1.10
Kotelettes		1.30

Besonders zu empfehlen:

Ia. Hess. u. Kalbsleberwurst		1.00
Leberwurst	sehr billig	0.40
Ia. Blutwurst	0.90,	0.60
Ia. harte Plockwurst		1.80
Bierwurst		1.40
Fleisch- u. Knoblauchwurst		0.80
Grobe u. feine Bratwurst		1.10
Schweinekopf		0.40

Sämtl. Wurstwaren billigst
Ad. Cletsoway,
Bochum, Kleine Beckstr. 1
gegenüb. d. Kapelle d. Elisabethkrankenh
Bestellungen nach allen Stadtteilen werden prompt ausgeführt

Ia. Steppdecken
Daunen-Decken, **Bettfedern** fertige Kissen
Oberbetten mit echten Gänsefedern, Kleine Anzahlung. 3 Mk. wöchentlich. Vertreterbesuch jederzeit. Zuschriften unter **T. U. 8179** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zugfestes, 5jähr.
Pferd
weil überzählig, zu verkaufen. (94836
Reinh. Düngelhoff, Weltmar, gegenüb. der Radrennbahn.

Ladeneinrichtung für Kolonialwarengesch. z. 1. August preisw. zu verkauf. Pieperstraße 27.

Akten- od. Notenschrk. für 30 Mk. zu verk. Hernerstr. 67, 2. Et.

Freiburg im Breisgau
Hilda-Frauenschule
des Freiburger Frauenvereins vom Roten Kreuz. Für Töchter der gebildeten Stände, ein- u. zweijährige Ausbildungskurse durch staatl. geprüfte Lehrkräfte. Außerdem halbjährige Sonderkurse in Hauswirtschaft und wissenschaftl. Fächern. Gesellschaftliche Weiterbildung. Herrliche Lage, Waldesnähe. Auskunft u. Prospekt durch die Präsidentin Frau Prof. Heilig, Freiburg i. Br., Glümerstraße 11. L179

Eine **Friseureinricht.** für 150 Mk. zu verk. Fahrendellerstr. 28.

Gut erhaltener **Kinderwagen.** zu verkauf. (94829 Dibergstr. 31, 4. St.



Auch Ihnen

fällt es schwer, Ihren
Anzug oder **Paletot**
auf einmal zu bezahlen. Bei uns erhalten Sie trotz der bekannt billigen Preise

bequeme Teilzahlung!
ohne Zinsenberechnung.

Wir bitten um zwangslose Besichtigung unserer großen Läger.

Gebr. Brand Bochum
HELLWEG 1
Hellweg 1

Nächsten Mittwoch bis Freitag
20. bis 22. Juli Ziehung!
Wohlfahrts-Lotterie LT11
9061 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtwerte von

	80000 M.
Höchstgewinn	30000 M.
1 Hauptgewinn	20000 M.
1 Prämie	10000 M.

Alle Gewinne mit 90% bar.
Lose 1.- M. (für ausw. Porto und Liste 30 Pfg. mehr.)
Glücksbrief 5 Lose einschl. Porto und Liste **Mk. 5.30**
bei **Trass** Lotteriebank
Bochum, Wilhelmsplatz.

Betten
in nur guten Qualität., 130/200 groß, 27, 24, 21, 18,
15.75 Mk.
160/200 groß, 40, 34, 27, 24,
18.- Mk.
Kissen
80/80, 12, 9,50, 8,50, 6,75,
5.75 Mk.
Lindaus Betten-Spezial-Haus
12a Hellwegstr. 12a
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

---

2 Flachwagen
ca. 25 bis 30 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. (94832
Herm. Engelmann junior, Spichernstraße 25.

Für die Erholungsreise!



Koffer
Taschen
Mappen
Rucksäcke
und allen **Reisebedarf.**
Prima Ware zu billigst. Preisen.
Zimmermann's Lederwaren
Seit 1874.
Nur Friedrichstraße 33.

Photo
Hellweg 1
Photoarbeiten
Entwickeln
Kopieren
Vergrößern.
Photo-Apparate und Bedarfsartikel.
Drogerie STÖRING, Hellweg 1

Ruhrhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Tennis
1927er Schläger Fabrikate Hammer, Staub, Gero, Davis-London v. Mk. 12 - 67.50
1927er Tennisbälle Slazenger, Dunlop, Standard, Continental . . . . . Dutzend von Mk. 10.- an
Tennisschuhe 4.75
Tennishemden, -Hosen, -Söckchen, -Netze lagernd.
Anerkannt beste
Tennis-Reparaturwerkstatt.
Reparaturen auf Wunsch in einer Stunde. Neubesaitung prima Mk. 12,50
Sport-Haus Schubels,
Telefon 3785, Bochum,
Gr. Beckstr. 28, am Schwanenmarkt

Bettstellen
schwer, mit gut. 4teil. Auflage, 79,—, 85,— Mk., Metallbetten (weiß) m. gut. 4teil. Aufl., 40,—, 58,— Mk., Kleiderschränke, 1- und 2türig, 59,—, 79,— M., ::: Sofas, ::: Chaiselongues, Büfetts, Federbetten, ::: Herde ::: — billig. — Machen Sie einen Versuch! Zahlungserleichter.
Fiffo & Finger
13 Alleestr. 13.

Niederlage der
Stephan-Schuhe
nur Buddenbergstraße 16.
Reform-Wanderschuhe
in nur bester Qualität. a8050
empfiehlt **Schuhwarenhaus Hermann Eickmann.**

Junger Boxer umständehalb. billig abzugeben, (94799 Düppelstraße 15.

2 Damen-Fahrräd. billig zu verkaufen. 94307 Bochum 4, Heidestraße 93.

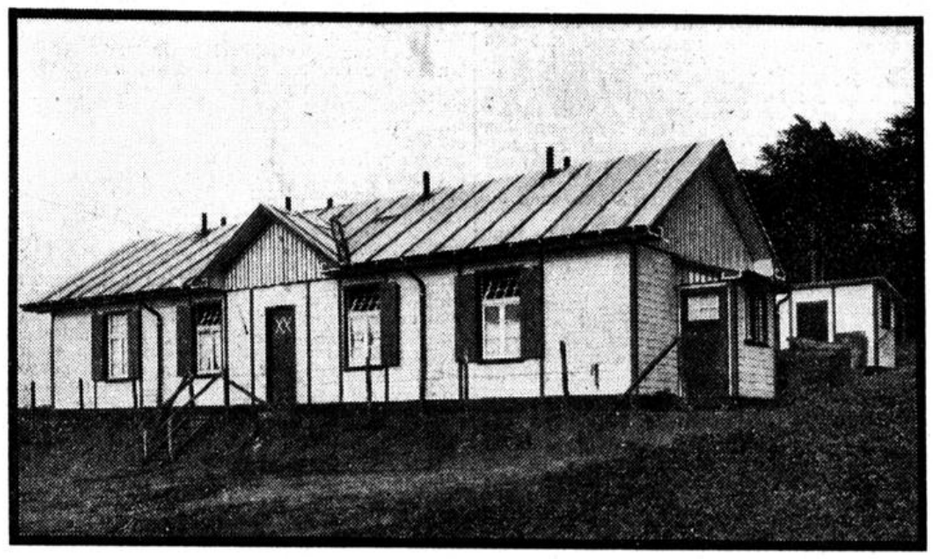
Bochumer Nachrichten.

Die Linie 1 Bochum-Gelsenkirchen vor der Zweigleisigkeit.

Am 1. August soll sicherer Schätzung nach der zweigleisige Ausbau der Linie 1 von Bochum nach Gelsenkirchen über Wattenscheid fertig sein. Allem Anscheine nach wird das gelingen. Höchstens kann es sich um eine Verzögerung von wenigen Tagen handeln. Jedenfalls werden die Gleise betriebsfertig liegen, das Großpflaster in deren Trace wird fertig sein. Die weitere Straßen- und die neue Bürgersteigbefestigung wird nachträglich restlos fertiggestellt. Seit vielen Wochen schon ist das neue zweite Gleis durch die Gertrudisstraße in Wattenscheid fertig, Bürgersteige und Straßenpflaster sind neu gemacht. Man sieht, daß es trotz Bedenken ganz leidlich so geht und neben dem Gleis Raum genug für den Fuhrverkehr bleibt. Viele Fragen sind laut geworden, warum nicht schon längst die Straßenbahn den neuen Weg nimmt. Man spricht von einer nicht nachgesuchten Bauerlaubnis. Davon kann natürlich nicht die Rede sein. Der Grund für die noch unterbliebene Ingebrauchnahme ist der, daß die Strecke landespolizeilich abgenommen werden muß. Das kann nicht früher geschehen, bevor nicht die ganze Strecke fertig ist. Der betriebsmäßige zweigleisige Verkehr durch die Gertrudisstraße ist nicht möglich. Sodann war das Gleis in der Freiheitstraße zu erneuern und der Weichenanschluß an die Linie 10 herzustellen. Das wird zurzeit gemacht. Bis auf eine kurze Strecke westlich der Ausweiche Zentrum ist innerhalb der Stadt Wattenscheid die neue Gleisanlage fertig. Schwierigkeiten sind nicht zu erwarten, und die Ausführung wird glatt erfolgen. Es konnte bisher nur noch nicht das restliche Gleis im Bereich der neuen, etwa 36 Meter breiten Unterführung durch den Damm der Industriebahn vom Walzwerk Höntrop zum Bochumer Verein gelegt werden. Zunächst war die Brücke herzustellen. Dann begann die Emschergenossenschaft mit dem Bau eines 200 Meter langen Durchlasses für den Goldhammer Bach. Die umfangreichen Bauarbeiten daran sind bis heute ziemlich fertig und bis Mitte der nächsten Woche ist die Baugrube zugefüllt. Danach wird sofort die Straße mit den Straßenbahngleisen gebaut. In Wattenscheid fällt besonders angenehm auf, daß durch die kluge Höherlegung fast der ganzen Straße von einem bis zum anderen Stadtende die Hauseingänge tiefer erscheinen. Die Stufen und Freitreppen verschwinden entweder bis auf eine niedrige Schwelle oder werden zum Vorteil für den Verkehr stark beschränkt. Der Goldhammer Bach wird nördlich der Wattenscheider Straße in Bochum noch in den alten Bachlauf eingeführt, dann wird im Anschluß östlich der Bach bis zur Essener Straße als offener Bachlauf mit Emscherprofil reguliert. Im Bereich des gemauerten Kanals wird noch ein Gehweg in Höhe der Berme hergestellt. Ist erst die eine Hälfte der neuen Unterführung mit den Gleisen für die Straßenbahn fertig und nimmt die Straßenbahn dort ihren Lauf, dann erst kann die alte, enge Unterführung beseitigt werden. Für einen Feldweg war sie breit genug. Schon sind Arbeiter mit Bohrhämmern und Spitzhacken dabei, sie nach und nach zu zerbröckeln.

st. **Ausländischer Besuch in Bochum.** Von Montag bis Donnerstag weilte in unserer Stadt eine Studiengesellschaft, bestehend aus 126 Dänen. Die Reise erfolgte auf Grund der Bestrebungen der Deutsch-Nordischen Gesellschaft, deren Leiter der dänische Schriftsteller Professor Karl Larsen und der Herausgeber des deutsch-nordischen Jahrbuches, der Redakteur der „Täglichen Rundschau", Herr Dr. Georgi, sind. Die Teilnehmer der Reise setzten sich aus allen Bevölkerungsschichten zusammen: Arbeiter, Studenten, Werkmeister, Handwerker, Kaufleute, Beamte und Journalisten. Die Reisen dieser Gesellschaft sind unter dem Namen „Fahrt durch das schöne Deutschland" und „Fahrt durch das künstlerische Deutschland" schon seit einigen Jahren unternommen worden. In diesem Jahre ist zum ersten Male nach längeren Verhandlungen zwischen den genannten Herren und dem Leiter des Verkehrsvereins, Herrn Dustmann, eine neue Reise hinzugetreten: „Fahrt durch das arbeitende Deutschland". Die Reisenden sind am Samstag von Kopenhagen über Lübeck nach Hamburg gefahren. Hier wurden die Hafenanlagen und eine Schiffswerft besichtigt. Von Hamburg ging die Fahrt nach Bochum. Hier wurden die Anlagen des Bochumer Vereins, die Sammlungen der Bergschule, die Firma Flottmann und die Tagesanlagen der Zeche „Friedrich der Große" besichtigt, außerdem in Herne die städtische Küche, in der die Reisenden von der Stadt Herne beköstigt wurden. Mittwoch nachmittag wurde ein Ausflug nach Essen gemacht zur Besichtigung der Kolonie „Margaretenhöhe" und des Kruppschen Museums. Mittwoch abend wohnten die Gäste einer Vorstellung der Schüler-Shakespeare-Woche bei. Donnerstag erfolgte die Abreise über Duisburg (Hafenrundfahrt) nach Honnef. Von dort aus geht die Fahrt wieder nach Kopenhagen zurück. Die Führung während dieser Zeit hatte der Verkehrsverein Bochum in Händen. An der Fahrt nahmen u. a. noch teil der Presseattachée der deutschen Botschaft in Kopenhagen, Dietrich, und Redakteur Dr. Georgi. Professor Larsen war durch Krankheit an der Mitfahrt behindert. Der Bochumer Verein hatte bereitwilligst das Kosthaus Stahlhausen für die Unterkunft der Gäste zur Verfügung gestellt. Ihm gilt der Dank der Gäste besonders. Die Reisenden waren von ihrem Aufenthalt sehr befriedigt, ganz besonders gefielen ihnen die Wohlfahrtsanlagen der Werke, die in diesen Ausmaßen in Dänemark unbekannt sind, und die Vorstellung im Stadttheater. Die Fahrten durch das arbeitende Deutschland sollen zu einer regelmäßigen Einrichtung werden. Die politische Bedeutung dieser Besuchsreisen darf nicht unterschätzt werden. Bereits vor der Reise hatten sich die Zeitungen Dänemarks eingehend mit der Reise beschäftigt und Berichte über die Eindrücke der Reisenden sind an alle dänischen Zeitungen gegangen. Die nächste Gruppe ist für die nächste Woche zu erwarten. Weitere Gruppen sollen im August folgen.

Im Zeichen der Wohnungsnot.



Unser Bild zeigt Notwohnungen, die die Gemeinde Langendreer in der Nähe der Kaltenhardt hat errichten lassen. Es sind Baracken, deren Zahl sich bald vermehren wird. Die Miete beträgt je Raum und Monat 2,50 Mark. Die Baracken haben elektrische Beleuchtung. Nach hinten liegen kleine Stallungen.

★ **Beim Schießen in der Grube verunglückt.** Die Gesteinshauer Sackmeister und Stanek aus Bochum waren am Mittwoch kurz vor Schluß der Morgenschicht auf Zeche „Engelsburg" mit dem Setzen von Schüssen beschäftigt, als einer davon sich vorzeitig entlud. Die Folgen waren für die beiden furchtbar. Sackmeister wurde der rechte Arm abgerissen, ferner erlitt er schwere Verletzungen am ganzen Körper. Stanek wurde gleichfalls am ganzen Leibe entsetzlich zugerichtet. Bald nach seiner Einlieferung ins Bergmannsheil erlag Sackmeister den schweren Wunden, Stanek dürfte vielleicht mit dem Leben davonkommen, doch ist zur Zeit sein Zustand ernst.

— e — **Aus der Ruhrknappschaft.** Eine große Anzahl der Mitglieder ist immer noch der Meinung, daß ihnen die Versicherungsleistungen von Gesetzeswegen ohne förmliche Antragstellung zu gewähren seien. Diese Ansicht ist irrig. Das Reichsversicherungsamt, Neunter Revisionssenat, hat vielmehr eine Entscheidung darüber getroffen, daß über Pensionskassenleistungen nur auf Antrag eine Entscheidung zu erfolgen hat. Aus den Entscheidungsgründen sei kurz folgendes mitgeteilt: „Das Berufungsgericht hat zutreffend festgestellt, daß nach früherem preußischen Knappschaftsrecht eine Verpflichtung zur Entscheidung über Pensionskassenleistungen nur dann bestanden hat, wenn von dem Versicherten ein entsprechender Antrag gestellt war. Gleiches gilt für das Reichsknappschaftsgesetz." Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß ein beim Knappschaftsversicherungsamt anhangiges Verfahren auch nach dem Tode des Versicherten weitergeht, wenn die Ehefrau einen diesbezüglichen Antrag stellt. Geschieht dies nicht, so wird die Angelegenheit beim Tode des Versicherten als erledigt angesehen. — Weiterhin hat das Reichsversicherungsamt, Knappschaftssenat, entschieden, daß die Tätigkeit eines Schmieds und Zuschlägers über Tage keine wesentliche bergmännische Arbeit im Sinne des § 36 des Reichsknappschaftsgesetzes ist. Bei einer Tätigkeit als Schmied und Zuschläger, die teilweise über und teilweise unter Tage verrichtet wird, ist festzustellen, ob die Tätigkeit unter Tage 180 Beitragsmonate umfaßt.

★ **Der Achtstundentag in den Hütten- und Walzwerksbetrieben.** Nachdem bereits Besprechungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen mit den zuständigen Regierungsstellen über die Wiedereinführung des Achtstundentages in den Hütten- und Walzwerken geführt worden sind, fanden im Reichsarbeitsministerium gemeinsame Besprechungen zwischen den Vertretern der Industriellen und der Gewerkschaften unter Anwesenheit des Reichsarbeitsministers Braun und des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius über den Vorschlag des Reichswirtschaftsrates betreffend die Unterstellung von Hütten- und Walzwerksarbeitern unter Paragraph 7 der Arbeitszeitordnung statt. Die Regierungsvertreter waren mit ihren Sachreferenten erschienen. Als Vertreter der Arbeitgeberseite nahmen an den Verhandlungen teil: Generaldirektor Pönsgen der Vereinigten Stahlwerke Düsseldorf; Dr. Klönne, Dortmund; Geheimrat Böringer als Vertreter der süddeutschen Stahlindustrie, sowie Direktor Titler als Vertreter der oberschlesischen Industriellen. Als Wortführer der Arbeitgeber verwies Generaldirektor Pönsgen auf die Untragbarkeit der Durchführung des Vorschlages des Reichswirtschaftsrates hin. Dr. Pönsgen warnte vor Unterschätzung des nordamerikanischen, sowie der sich auf weit schwächere Löhne stützenden französischen, belgischen und luxemburgischen Wettbewerbe. Die Unternehmerseite schlage vor, für bestimmte Arten der Hütten- und Walzwerksarbeiter den Achtstundentag etappenweise wieder einzuführen, und zwar beginnend für die Gruppe der Thomasstahlwerke am 1. April 1928, für eine weitere Gruppe der Walzwerksarbeiter am 1. Oktober 1928 und so fort. Demgegenüber forderten die Arbeiter, daß der Achtstundentag in den Hütten- und Walzwerken nicht erst am 1. Januar, wie es das Gutachten des Reichswirtschaftsrates vorsieht, sondern viel früher eingeführt werden müsse. Der 1. Januar könne lediglich als äußerster Termin gelten. Ueberdies müsse der Geltungsbereich des Achtstundentages auf weitere Arbeitergruppen ausgedehnt werden. Hierfür wurde eine Reihe von Arbeitergruppen namhaft gemacht. Zu der Frage der Tragbarkeit des Achtstundentages für die Großindustrie verwies die Arbeitnehmerseite auf die durch die Durchführung des Nationalisierungsprozesses sowie durch die Produktionssteigerung bewirkte Senkung der Gestehungskosten. Das Reichskabinett wird sich in den nächsten Tagen über die wichtige Frage entscheiden.

★ **Wahl von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat der Vereinigten Stahlwerke Düsseldorf.** Bei den Vereinigten Stahlwerken A.-G., Düsseldorf, die mit ihren rund 200 Einzelbetrieben wohl als das größte industrielle Unternehmen Deutschlands zu betrachten sind, hat vor kurzem die Wahl von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat stattgefunden. Aus der Wahlhandlung ist die Liste des Gesamtverbandes Deutscher Angestellten-Gewerkschaften (Gedag, christlich-national) siegreich hervorgegangen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hatte sich mit dem Afabund auf eine besondere zweite Liste geeignigt. Der gemeinsamen Liste des G. d. A. und des Afa fiel der zweite Ersatzmann zu, während das Aufsichtsratsmitglied vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband und der erste Ersatzmann vom Deutschen Werkmeisterbund gestellt wird.

Der Straßenbau Bochum-Wattenscheid.

Die Arbeiten an der Durchlegung der Wattenscheider Straße werden noch immer mit Hochdruck fortgesetzt. Die Hauptarbeiten konzentrieren sich gegenwärtig bei der neuen Unterführung der Zechenbahn des Bochumer Vereins. Nachdem diese über dreißig Meter breite Unterführung nunmehr fertiggestellt worden ist, ist man mit den Kanalisationsarbeiten des neuen Goldbachbettes beschäftigt. Der Goldbach, von der Essener Straße her kommend, wird kurz vor der neuen Brücke in einen Kanal unter der Wattenscheider Straße hergeleitet und nimmt jenseits der Unterführung wieder seinen Lauf durch die Wiesen nach Goldhamme zu. Besonders schwierig waren diese Arbeiten bei der Durchquerung des alten Teils der Wattenscheider Straße, weil über diesen Teil der Straße der Straßenbahnverkehr aufrecht erhalten wird und daher bei den Arbeiten die Straße abgestützt werden mußte. Gewaltige Erdbewegungsarbeiten sind hier geleistet worden. Der neue Goldbachkanal wird ganz ausbetoniert. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten wird dann der Straßenbahnverkehr auf den neuen Teil der Straße verlegt und das Gebäude der alten Brücke niedergelegt werden. Weiter müssen hier noch große Erdanschüttungen vorgenommen werden, um eine einheitliche Straßenhöhe zu erreichen. Die vor der Unterführung stehenden alten Häuser werden später niedergelegt. An dieser Stelle wird durch die Erbreiterung der Straße eine häßliche Straßenkrümmung beseitigt, die eine stete Gefahrenzone für Fuhrwerke bedeutet. Auch auf dem Teil der Straße von der Unterführung bis zur Stadtgrenze Wattenscheid haben die Arbeiten große Fortschritte gezeitigt. In der Mitte der Straße sind die Arbeiten in ihrer ganzen Länge schon bis zur Pflasterung gediehen. Von der Wattenscheider Straße werden später viele Straßen abzweigen; die Einmündungen dieser neuen Straßen sind schon beim Setzen der Bordsteine berücksichtigt worden. Es ist zu erwarten, daß sich nach Anlegung dieser Straße hier eine rege Bautätigkeit entwickeln wird; zumal hier ein Viertel im Entstehen begriffen ist, das trotz der ringsum liegenden Industrie einen gefälligen Eindruck macht.

v. **Violin-Konzert Soermus.** Gestern abend spielte im Saale des Schützenhofes durch Vermittlung der deutsch-russischen Konzertgesellschaft der russische Geiger Soermus. Er begann seine international gefärbte Vortragsfolge mit Bachs Frühlingskonzert (E-Dur). Die Ehrung des genannten deutschen Meisters, wie auch Händels und Beethovens, die sich anreihte, sei dem Künstler und seiner am Flügel begleitenden Gattin Virginia Tschaikowsky-Soermus dankbar zugerechnet. Die Ausführung ihrer Werke allerdings entsprach nicht dem Stil, der uns Deutschen bei dieser Art Musik geläufig ist. Wo blieb die klare Linie der Figuration und die Kraft des Ausdruckes? Russische Melancholie, von einem kleinen Geigenton hervorgezaubert, dominierte und wollte kein inneres Mitgehen im Hörer aufkommen lassen. Dazu gesellten sich im Largo von Händel und im Beethovenschen Menuett noch ganz unmotivierte Tempiverschleppungen, die unser Ohr wenig erfreuten. Bei Paganinis Fantasie auf der G-Saite und seiner Caprice „Lachender Faun" wartete man vergeblich auf das südländisch Spritzige der Tongebung, so daß der Charakter der Kompositionen, wie ihn beispielsweise Manén so meisterhaft zu prägen weiß, nicht zum Durchbruch kam. Wesentlich wesensverwandter lagen Soermus Saint-Saens „Der Schwan", dessen weiche Melodie gewinnend durch den Raum getragen wurde. Schuberts „Biene" und Poliakins Virtuosenstück „Der Kanarienvogel" riefen alle möglichen technischen Künste auf den Plan, denen Soermus geschickt die Wege zur sinnfälligen Wirkung wies. Lebhafter Beifall lohnte sein Spiel. Nachahmenswert mochte man die Gepflogenheit des Künstlers nennen, durch kurze, prägnante Einführung den Hörern den Komponisten und sein Werk nahe zu bringen.

★ **Regsamkeit im Konditor-Gewerbe.** Am 12. und 13. Juli fand im Parkhause in Hagen die 13. Generalversammlung des Verbandes der Konditoren Westfalens, zusammengeschlossen im deutschen Konditorenbunde statt. Nachdem am vorherigen Tage die Obermeister über interne Verbandsangelegenheiten beraten hatten, wurde am Mittwoch die Generalver-

Ein Reiseabonnement auf den
Bochumer Anzeiger
kann nach jedem gewünschten Ort in unserer Geschäftsstelle bestellt werden.
Die entstehenden Kosten sind gering und betragen Mk. 0.90 je Woche für das Inland, Mk. 1.20 je Woche für das Ausland, zahlbar bei Aufgabe der Bestellung.

Das Kreuzworträtsel

17)

Von

Paul van der Burk.

„Jeane Ducour? Ja, das ist schon lange her."

Und da er weiter nichts sagte, wollte Hans Eberhard ihn auch nicht weiter fragen.

So saßen sie eine ganze Weile und unterhielten sich über gleichgültige Dinge.

So nebeneinander fiel ihre Aehnlichkeit nicht mal mehr auf. Duval war wohl auch zehn Jahre älter; aber die großen Hornbrillen, die Schnurrbärtchen und gleichen Anzüge ließen für den oberflächlichen Beobachter eine Verwechselung möglich erscheinen.

„Haben Sie die Absicht, lange hier zu bleiben?" fragte Hans Eberhard, während er überlegte, wie er unauffällig auf die Waffengeschäfte zu sprechen kommen könnte.

„Ich habe noch keine festen Pläne."

„Was machen denn Ihre Geschäfte?"

„Meine Reise nach Deutschland hatte nicht den geringsten Erfolg."

„Werden Sie Ihre Bemühungen fortsetzen?"

„Ich selbst kann vorläufig nicht nach Deutschland," er dachte einen Augenblick nach — — — „ich muß einen ganz neuen Weg suchen."

„Ich glaube einen Mann getroffen zu haben, der Ihnen behilflich sein könnte. Ich traf ihn in Monte. Er ist mit solcherlei Geschäften groß geworden und hat überall seine Verbindungen. Er hat seinerzeit ganze Waffenlager, alte Schiffe, Schienen, Lokomotiven, kurzum alles aufgekauft, was nach dem Kriege überflüssig wurde — — — aber —"

„Aber — — —?"

„Er ist ein Mann, der keine Luftgeschäfte macht."

„Wie meinen Sie das?"

„Er muß Sicherheiten haben."

Herr Duval machte ein mokantes Gesicht.

„Gibt es bessere Sicherheiten als bares Geld?"

„Was nutzt ihm Ihr bares Geld."

Der andere sprang jetzt auf.

„Ich lege es doch hin, cash down auf eine Bank."

„Ich werde versuchen, den Mann zu sprechen, ich habe seine Adresse."

Eine halbe Stunde später standen Hans Eberhard und der Bankier Lefevre flüsternd in einer Ecke des Konferenzzimmers.

„Fahren Sie sofort nach Paris, Herr Lefevre, und leiten Sie Ihre Geschäfte ein. In einigen Tagen wird Ihnen das Geld überwiesen."

„Von wem?"

„Ich darf Ihnen darüber nichts sagen, fahren Sie nach Paris; in zwei Tagen haben Sie das Geld. — — Ich erwarte zunächst aus Paris von Ihnen einen Provisionsschein. Die geldgebende Stelle darf aber natürlich hiervon nichts erfahren. Ich muß auf Ihre Diskretion rechnen können."

„Das ist Ehrensache! — — — und welche Sicherheiten?"

„Das Geld wird bei Ihnen ins Depot gelegt und darf nur gegen Konossemente abgehoben werden. Diese Konossemente lauten auf den Namen eines Freundes, der seinerseits mit Ihnen ein Abkommen treffen wird, hiervon erst nach sechs Monaten Gebrauch zu machen. Vertragsmäßig ist auch die geldgebende Stelle erst nach sechs Monaten berechtigt, das Geld zurückzuziehen, falls die Konossemente nicht ausgehändigt werden."

Hans Eberhard lächelte verschmitzt.

„Das heißt also, falls die verkaufte Ware nicht geliefert werden sollte."

Herr Lefevre klopfte ihm auf die Schulter.

„Sie sind ein Genie, junger Freund — — ich prophezeie Ihnen, Sie werden noch mal Finanzminister — — meine Stimme haben Sie jedenfalls."

Am selben Abend reiste Herr Lefevre ab, und Hans Eberhard hatte damit zunächst erreicht, daß eine Begegnung zwischen ihm und Duval verhindert worden war, und das war wichtig; denn sie hätte sein Programm vollkommen umstößen können.

Nach dieser Unterredung machte er einen Besuch im Hotel Imperial und fragte an, ob Herr Neubauer aus Berlin vielleicht anwesend sei.

„Der Herr ist auf seinem Zimmer."

„Kann ich mit ihm telephonieren?"

„Bitte sehr!"

Hans Eberhard betrat die Telephonzelle und ließ sich verbinden.

„Ist dort Herr Neubauer aus Berlin?"

Eine unangenehme, etwas heisere Stimme antwortete:

„Jawohl."

„Hier ist Hans Eberhard Schmidt. Sie werden sich meiner vielleicht noch entsinnen. Sie kennen doch den Klub am Viktoria-Luise-Platz in Berlin, nicht wahr?"

„Ja!"

„Dort haben wir uns kennengelernt."

Herr Neubauer hatte ein sehr schlechtes Gewissen. Es war ihm denkbar unangenehm, daß jemand aus Berlin seine Adresse wußte.

„Um was handelt es sich?"

„Das läßt sich nicht leicht durchs Telephon sagen; ich bin unten im Hotel — — auf alle Fälle, Sie können Geld verdienen."

Herr Neubauer überlegte. So leicht konnte ihm hier nichts passieren.

„Bitte, kommen Sie herauf."

Als Hans Eberhard nach mehrfachem Klopfen an der ihm angewiesenen Tür keine Antwort erhielt, trat er ein. Der kleine Salon war leer. Die Tür zum angrenzenden Schlafzimmer war angelehnt.

Er räusperte sich, wartete noch einen Augenblick und setzte sich dann in einen der Sessel. Dann war es ihm, als ob die Tür zum Korridor von außen leise zugeschlossen wurde — im nächsten Augenblick trat Herr Neubauer durch die Schlafzimmertür ein und sagte erstaunt:

„Ah, da sind Sie ja schon!"

Er setzte sich so, daß er von Hans Eberhard durch den Tisch getrennt war und daß er mit einem Satz die Tür zu seinem Schlafzimmer erreichen konnte. Er betrachtete den Gast mit einem mißtrauischen, schleichenden Blick und verfolgte jede seiner Bewegungen. Hans Eberhard bemerkte das alles und dachte: der Mann scheint einiges auf dem Gewissen zu haben.

Herr Neubauer hatte nun wohl eingesehen, daß sein Besucher keine Gefahr für ihn bedeutete; denn er fragte jetzt mit übertriebener Freundlichkeit:

„Womit kann ich Ihnen dienen?"

„Ich suche eine Firma, die Erfahrungen und Verbindungen hat für den Ein- und Verkauf von Heeresgut: Waffen, Munition, Sättel, Zeltbahnen, Decken usw. Ich habe gehört, daß Sie Fachmann in diesen Artikeln sind. Können Sie mir größere Posten besorgen?"

Herr Neubauer machte ein gelangweiltes Gesicht.

„Es ist augenblicklich nichts Nennenswertes auf dem Markt. Das einzige wären ein paar tausend englische Militärstiefel, die angeboten werden."

„Es kommen besonders Waffen und Munition in Frage."

„Um welche Posten würde es sich dabei handeln?"

„Um sehr große Posten — bis zu einer Million Dollars."

Herr Neubauer stand auf:

„Ausgeschlossen, gibt es nicht — ganz ausgeschlossen."

Er sah Hans Eberhard einen Augenblick prüfend an, kniff ein Auge zu und sagte:

„Wenigstens nicht ohne Kenntnis der Behörden — und wenn ich Sie richtig verstehe —"

Hans Eberhard lächelte:

„Sie haben mich richtig verstanden — und doch glaube ich, das Geschäft mit Ihnen machen zu können."

Herr Neubauer gefiel ihm zwar gar nicht. Er hatte ein so ausgefeimtes Schurkengesicht und war so bekannt für krumme Sachen, daß er nicht gerade das Ideal eines Geschäftsfreundes oder gar Kompagnons darstellte. Aber Hans Eberhard war entschlossen, allen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten zum Trotz, seinen Plan durchzuführen.

„Die Hauptsache dabei ist," fuhr er fort, „daß Sie die Materie vollkommen beherrschen, die Preise kennen und ein Angebot abgeben können, das einer fachmännischen Prüfung standhält."

„Das ist eine Kleinigkeit."

„Sie müssen ferner die Bedingung stellen, daß der Käufer die eine Million Dollars deponiert, und zwar bei der Bank Lefevre, fils u. Co. in Paris. Und dann müssen Sie eine Erklärung abgeben, daß Sie das Geld unter keinen Umständen innerhalb der ersten sechs Monate abheben. Alles Weitere können Sie mir überlassen."

(Fortsetzung folgt.)

NEN-
ffee
MECKEND
UND
90
RTH,
OSTRASSE 1
NÜBER
ZINNER
echtes
felder
rnbrot
n Verkaufsstellen:
. . Am Neumarkt
. . Hattingerstr. 20
. . Hattingerstr. 216
. . Grolmannstraße
. . Wißmannstraße
. . Humboldtstr. 26
. . Königsallee 18
. . Parkstraße 1
. . Maltheserstr. 4
. . Ottostraße 99
. . Wittenerstr. 112
. . Wittenerstr. 137
n Brotvertrieb
& Schölwer
lstraße 8.
kleine Beckstr. 1
über der Kapelle d.
abethkrankenhauses.
gefroren bei 5 Pfund 0.60
1.00, 0.80
durchwachsen bei 5 Pfd. 0.90
Schulter bei 5Pfd. 1.00
bei 5 Pfund 1.10
1.30
u empfehlen:
erwurst 1.00
. . . . 0.40
. . . . 0.90, 0.60
. . . . . 1.80
. . . . . 1.40
hwurst 0.80
wurst 1.10
. . . . . 0.40
waren billigst
tsoway,
ne Beckstr. 1
d. Elisabethkrankenh
ch allen Stadt-
ompt ausgeführt
n Breisgau
uenschule
reins vom Roten Kreuz.
en Stände, ein- u. zwei-
e durch staatl. geprüfte
albjährige Sonderkurse
wissenschaftl. Fächern.
erbildung. Herrliche
kunft u. Prospekt durch
of. Heilig, Freiburg
L179
Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkauf. (94829
Dibergstr. 31, 4. St.
beiten
Vergrößern.
Bedarfsartikel.
G, Hellweg 1
hhausen.
Automobil-
rabteilung
echnik.
he
16.
schuhe
a8050
Eickmann.

Das Handwerk ist eine Kunst.

Stolz darf das Handwerk auf seine vielhundertjährige Geschichte zurückblicken. Wie die geistige Bildung bei den Wilden zunahm, entstanden und vervollkommneten sich die Handwerke, ebenso wie umgekehrt die Erzeugnisse des Handwerks wieder den Bildungstrieb nährten. Handwerk und Bildung von jeher in inniger Wechselwirkung befruchteten sich beide. Die Bildung und das Handwerk in ihrem Fortschritt hoben den Menschen höher und machten ihn gesittet. Mit der Spezialisierung der verschiedenen Handwerke entwickelte sich die Kunstfertigkeit mehr und mehr. So wurden die Handwerke die ersten Künste. Die Kunstdenkmäler der ersten Kulturzeit in den Museen der Welt verkünden diese Tatsache. Ein Vergleich der Erzeugnisse aller Völker aus der Zeit vor mehr als tausend Jahren mit der späteren Zeit und heute zeigt die stetige Fortentwicklung. Offenbar wird der Fortschritt in der weitgehenden Teilung der Handwerksberufe. Mit der Teilung der Handwerkskünste ging Hand in Hand die größere Sorgfalt und der schärfere Sinn des Einzelnen auf seine Arbeit. Wieder sind es die Beispiele in unseren deutschen Museen, die davon Zeugnis geben.

Und heute? Vom Handwerk wird nicht immer mit gebührender Achtung gesprochen. Ein Reicher, ein Vornehmer läßt seinen Sohn nicht das Handwerk erlernen. Es bedeutet ja wie Abstieg von der gesellschaftlichen Höhe. Die rein geistige Bildung soll alles gelten. Das Wort „handwerksmäßig" ist gleichgedeutet worden mit mechanisch, geistlos und stümperhaft, ja mit minderwertig. Gewiß mag es Handwerker geben, die nur „handwerksmäßig" ihren Beruf ohne Geist, ohne Begeisterung, ohne Liebe auffassen, ebensoviel, vielleicht noch größer, ist die Zahl der Kopfarbeiter, die nur „handwerksmäßig" ihren Beruf auffassen.

Ein echter, ehrbarer Handwerker ist ein echter Könner und Künstler. Mit starker Begeisterung, mit großer Liebe, mit wahrem Stolz hängt ein echter Handwerker an seinem Beruf, ohne täglich ein überragendes Werk zu schaffen. Der Menschheit wirklich zu dienen, ihre Bedürfnisse zu erfüllen, dies Ideal schwebt jedem echten Handwerker vor Augen. Es zu verwirklichen, das ist sein Streben. Manche Sorge, manche Not hierbei zu überwinden ist seine Unruhe bei Tag und Nacht. Alle Kräfte des Geistes und des Herzens muß er anspannen, um mit gerechtem Stolz zu genießen, was er mit seiner Hand erschafft hat. Deutschlands echte Handwerker können stolz sein auf das Schöne und Feine, was geschafft wird. Es ist wahre Kunst, woran sich Herz und Geist erfreuen kann. Ohne Akademiebildung, nur aus eigenem Geist sind die Werke geboren. Die deutsche mittelalterliche Kunst ist die Kunst des Handwerks. Wie früher so auch heute werden Werke geschaffen, worin sich die echte große Künstlerschaft zeigt. Ein hohes Maß von Geschick, von gutem Geschmack und geübter Technik ist erforderlich, ein kunstvolles Schloß herzustellen, einen zweckmäßigen Schrank herzustellen, das Leder zu einem schönen passenden Schuh zu verarbeiten, ein gut sitzendes geschmackvolles Kleid zu schneiden. Jede Behauptung, daß hier nur handwerksmäßige Arbeit geleistet wird im üblen Sinne des Wortes, zeugt von Unkenntnis über Kunstfertigkeit. Das Handwerk verlangt von seinen echten Mitgliedern eine hohe Künstlerschaft und hat ein Recht auf Achtung und Anerkennung von Seiten anderer Stände. Unverständnis die Leute, die das Handwerk für ihre Lebenshaltung benötigen und ihm mit Geringschätzung begegnen und sogar lässig ihre Zahlungspflicht ihm gegenüber nachkommen.

Gewiß, im alltäglichen Leben besteht ein Unterschied zwischen Kunst und Handwerk im üblen Sinne. Aber nicht das echte Handwerk trägt die Schuld, sondern oft genug das Publikum selbst. Für billiges Geld etwas haben, was nach viel, recht viel aussieht, das ist die Modekrankheit. Der Geschmacklosigkeit, Stillosigkeit und Unkultur gegenüber setzt der tüchtige Handwerker wirklich gute, echte, künstlerische Qualitätserzeugnisse. Die Benennung „Handarbeit" ist für das Handwerk immer noch eine Auszeichnung, ein Lob, eine Empfehlung.

Im wirtschaftlichen Ringen unseres Volkes um den Platz in der Welt, der uns gebührt, werden wir bestehen können, wenn Qualitätsware auf den Weltmarkt gebracht wird. Der deutsche Handwerkerstand hat die Begabung an künstlerischem Sinn und den Fleiß, wie kein fremdländischer Handwerkerstand. Was die Fabrik nicht leisten kann, da ist und bleibt das echte Handwerk am Platze.

Dr. Kesting.

Bei Blumen und Blüten an Fenstern und Balkonen.

Von

Dipl.-Gartenmeister Johnsen, Stadt-Garteninspektor, Bochum.

Wenn von Fenstern und Balkons Hunderte von Blumenhänden herzlich grüßen, freundlich winken, Tausende von Blumenfingern zart um Holz und Steine greifen, wenn der Geranien leuchtend rote und rosa Blütenpracht von der Häuser leider oft berußten dunklen Wänden strahlt, wenn die blauen Augen der Petunien wetteifern mit der Fuchsien buntem Farbenspiel, die Sommerblumen, die man trotz des Regens in den Gärten schaut, ihren Reigen aus den Kästen und den Töpfen auch in luftiger Höhe tanzen, wenn im Schatten Efeu und Immergrün in Guirlanden schwingt von Haus zu Haus, oder Blumen an Spalieren fröhlich lachend aufwärts ziehen, dann, ja dann sieht man die Straßen grünen und blühen.

Blumen und Blüten! Wer liebt sie nicht? Sind sie doch liebliche Sonnenkinder, lichtvolle Freuden- und Hoffnungsverkünder. Blumen sind wie Festtage-Kerzen, sind Brückenschlager zwischen Herzen. Sie durchleuchten und verklären das graue Einerlei, schaffen farbenfreudige erhebende Bilder, erfüllen mit Frohsinn, zieren und schmücken und sind wohl geeignet, uns zu bereichern und zu beglücken, ja selbst in dunklen Ecken und Zeiten können Blumen einen lichtvollen Ausblick bereiten. —

Blumen und Blüten sind zarte ästhetische Gestalten, den Feen und Elfen vergleichbar, fast wie Geschöpfe aus einer schöneren, verklärten Welt als Helfer und Tröster uns zugesellt, um uns auf eine höhere Stufe des Daseins zu erheben und der Lebensauffassung und der Sonnen-, der Licht- und der Wärmeanpassung. In ihrer Reinheit, Farben- und Formenschönheit sind sie Sammler und Beschwinger von Herz- und Gemütsbewegungen; mit ihrem Leuchten, ihren zierlichen Gliedern und mit sanftem Tasten wollen sie uns befreien von mancherlei Druck, von Sorgen, Leiden und Lasten und unser tägliches Hasten, Treiben, Schaffen und Wirken wollen sie überglänzen und unsere Pfade, Wege und Straßen umsäumen und bekränzen. Liebevolle, freundliche Weggenossen und Lebenskameraden, möchte euch überall ein Plätzchen bereitet sein oder werden. Nicht jeder hat ein Kindchen, nicht jeder einen Garten, um Blumen und Blüten zu betreuen und zu warten, aber Fenster gibt es genug und Gesimse und so manchen Balkon, wo wir Blumen aufstellen oder auspflanzen und ziehen können, vielen zur Freude und uns zum Lohn. —

Viele tun die Großstadt hassen wegen der drückenden Häuser und den dunklen Straßen, auch hört man von Vielen, daß die Menschen deswegen ins Freie, in die Natur, vor die Tore der Stadt oder aufs Land hineilen, weil sie auf die Dauer die vielen harten Steine des Pflasters nicht vertragen, sie verursachen Unbehagen, sind starr, leblos, kalt, fürs Auge und Gemüt ungesund, das Herz verlangt nach Grünen und Blühen, sonst wird es matt, sehnsuchtskrank und wund. —

„Blumen auf den Weg gestreut
Und des Harms vergessen,
Eine kurze Spanne Zeit
Ist uns zugemessen!"

Alle Großstädte versuchen, sich mit Blumen und Blüten und Grün zu schmücken. Sollte es hier nicht auch möglich sein? Die Stadt hat vielfach enge, stark zugebaute Straßen. Große Grünflächen und Schmuckplätze können im Innern der Stadt nicht mehr erstehen. Straßenbäume sieht man vielfach nach einem oder ein paar Jahren wieder eingehen, auch ist nicht jede Straße, nicht jeder Platz für Laume und grünende Anlagen geeignet, auch ist die Kostenfrage zu bedenken, nein, das geht nicht, diesen Baum- und Strauchschmuck müssen wir uns schenken. Man sieht dabei auch meistens nur Grün, viel erhebender aber ist der Anblick von Blumen und Blüten. Balkon-Blumenschmuck ist vielfach, Blumenschmuck an den Fenstern fast überall möglich, und die Blumen wachsen auch und gedeihen, und für die paar Groschen, die die Gärtner verlangen, sieht man am Haus die herrlichsten Blüten dann prangen, und wenn so ein Haus dann wetteifert mit dem andern im Balkon- und Fensterschmücken, dann wird das uns alle beglücken, die wir durch die Stadt hinwandern, und Fremde und auch Gäste werden gern hier weilen und nicht vorüber- oder schnellstens in die Nachbarschaft eilen!

Wenn die Straßen grünen und blüh'n,
Dann, ja dann wird man gerne durch Bochum ziehn!

Fernheizung.

Es wird uns geschrieben:

In der Nummer 155 des „Bochumer Anzeiger" erschien ein Artikel „Fernheizung" über das Fernheizwerk Barmen. Um ein größeres Fernheizwerk zu besichtigen, braucht man nicht bis Barmen zu gehen. Die Stadt Bochum selbst kann zwei größere Fernheizwerke in nächster Nähe aufweisen, die sich allerdings im Privatbesitz der Vereinigten Stahlwerke A.-G. befinden. Es sind dies das Fernheizwerk auf der Zeche Friederika und das Fernheizwerk auf der Zeche Prinz Regent.

Beide Fernheizanlagen wurden vor einer Reihe von Jahren von der Bochumer Firma „Gesellschaft für Licht-, Wasser- und Heizungsanlagen m. b. H." ausgeführt. Die Anlagen sind seit Jahren dauernd in Betrieb, ohne bisher die geringsten Störungen aufgewiesen zu haben. Das Fernheizwerk auf der Zeche Friederika umfaßt ein Fernleitungsnetz von etwa 5500 Metern. Die jährliche Erzeugung an Wärme beträgt ca. 88 Milliarden Kalorien, entsprechend einer Kohlenmenge von 146 000 Zentnern im Werte von 175 000 M. Es werden stündlich etwa 5 000 000 Wärmeeinheiten nutzbar gemacht, und zwar werden beheizt und mit Warmwasser versorgt: das Hauptverwaltungsgebäude mit allen Nebengebauden, die Direktor- und Beamten-Wohnhäuser an der Friederikastraße, Waldstraße und Steinstraße, das Kasino, die Ziegelei, die Waschkaue und die Werkstätten der Zeche usw.

Das Fernheizwerk auf der Zeche Prinz Regent ist gleicher Größe und gleichen Umfangs und leistet stündlich etwa 4 000 000 Wärmeeinheiten.

Mit dem Plan einer Fernheizungsanlage, besonders für den Stadtteil Ehrenfeld, sind die Vereinigten Stahlwerke, A.-G., Abteilung Bochum, schon vor mehr als Jahresfrist an die Stadtverwaltung herangetreten. Nach dem vorliegenden Plan soll von der Zeche Friederika als Lieferstation die Beheizung des Stadtteils Ehrenfeld erfolgen. Dieses Projekt wäre von den Vereinigten Stahlwerken, A.-G., schon längst in der Ausführung in Angriff genommen und fertiggestellt worden, und die Anlieger wären somit schon zu der angenehmen Nutznießung der Anlage gekommen, wenn die entsprechenden Genehmigungen der Stadt erteilt sein würden. Auch die hiesige Firma „Gesellschaft für Licht-, Wasser- und Heizungsanlagen m. b. H." übergab bereits vor Jahresfrist der Stadtverwaltung Projekt und Kostenvoranschläge, besonders für die Beheizung des Stadtteils Ehrenfeld, mit dem Vorschlage, diese Anlage eventuell für eigene Rechnung auszuführen, da die genannte Firma die Verhandlungen mit den Vereinigten Stahlwerken, A.-G., soweit abgeschlossen hatte, daß sie für den Fall der Ausführung der Anlage auf ihre Kosten den Dampf von der Zeche Friederika beziehen konnte.

Die Stadt ist den Plänen der Vereinigten Stahlwerke, A.-G., wie auch der Gesellschaft für Licht-, Wasser- und Heizungsanlagen m. b. H. bisher nicht nähergetreten. Nachdem die Vereinigten Stahlwerke, A.-G., vor Monaten den fix und fertigen Plan zur Ausführung der Stadtverwaltung zwecks Genehmigung vorgelegt haben, beschäftigt sich die Stadt nunmehr demzufolge ihrerseits wieder damit, die Anlage selbst für Rechnung der Stadt auszuführen.

Hoffentlich ist jetzt bald ein Endergebnis zu erwarten, wonach die Stadt Bochum nunmehr energisch die Ausführung in die Hand nimmt, so daß nicht die unendlichen Vorarbeiten und Mühen vergeblich gewesen sind und die genannten Firmen, der langen Verzögerungen leid, auch von ihren Absichten zurücktreten und Bochum zuguterletzt wieder ohre Fernheizung bleibt.

---

sammlung abgehalten, zu der die Behörden und verwandte Berufsorganisationen Vertreter gesandt hatten. Den Tätigkeitsbericht erstattete Syndikus Dr. Köhler, Dortmund. Er bedauerte, daß der Reichstag den berechtigten Antrag, Sonntags leicht verderbliche Waren herzustellen, abgelehnt habe. Ferner forderte der Redner die Ausdehnung der Sonntagsverkaufszeit von zwei auf vier Stunden. Die Warenhausfrage wurde nach verschiedenen Seiten kritisch behandelt. Der Vorsitzende des westfälisch-lippischen Handwerkerbundes, Obermeister Feuerbaum, hielt einen Vortrag über die Forderungen des Handwerks an Regierung, Parlament und Gemeindeverwaltung.

* **Schulfahrten auch auf Schnellzüge ausgedehnt.** Wie die deutsche Reichsgesellschaft mitteilt, wird zukünftig die Fahrpreisermäßigung für Schulfahrten auch auf Schnellzüge ausgedehnt. Es ist der Beschluß gefaßt worden, diese Tarifermäßigung schon jetzt für den gesamten Bereich der deutschen Reichsbahn durchzuführen. — Außerdem werden zukünftig bis auf weiteres Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsreisen auf den internationalen Strecken auf für FD-Züge zugelassen.

* **Jugendspiel-Werkkursus des Bühnenvolksbundes.** Vom 1. bis 6. August veranstaltet der Bühnenvolksbund einen Werkkursus für Jugendspiel in der Elbhalle zu Magdeburg. Zu dieser Arbeitswoche lädt er seine Beamten, die Berater und Förderer der Jugendspielbewegung und Vertreter der öffentlichen Jugendpflege und Jugendbildung herzlichst ein. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes, Friedrich-Lueg-Haus.

ha **Die Gesetzgebungsmaschine läuft langsamer.** Die Gesetzgebungsmaschine geht allmählich langsamer. Die Zahl der Reichsgesetze, Verordnungen, Bekanntmachungen usw., die ihren Weg ins Reichsgesetzblatt finden, hatten in der ersten Hälfte des Jahres 1926 noch 282 betragen, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres immer noch 207, in dem soeben abgeschlossenen ersten Halbjahr dagegen nur noch 180. Die Zahl der eigentlichen Reichsgesetze ging in den drei Halbjahren von 63 auf 60 und 46 zurück, die der Verordnungen ohne nähere Bezeichnung von 71 auf 68 und 42. Die Bekanntmachungen waren von 84 auf 71 zurückgegangen, sind aber jetzt wieder auf 80 gestiegen. Die Bezeichnung der einzelnen Verordnungen ist nach wie vor sehr verschieden und stetig wechselnd. Bezeichnet sind sie auch als Polizeiverordnung, Anordnung, Ausführungsverordnung, Ausführungsvorschriften, Ausführungsbestimmungen, Ordnung oder auch einfach Bestimmungen. Dazu kommen noch die zahllosen Gesetze, und Verordnungen der Länder, ihrer mannigfaltigen Behörden sowie der Polizei der einzelnen Orte, die der Bürger alle kennen muß.

* **Die Berufswahl der Taubstummen.** Der Direktor der Städtischen Taubstummenschule Berlin, Studiendirektor Schorsch, veröffentlichte kürzlich in den „Blättern für die Wohlfahrt der Gehörlosen" das Ergebnis einer Zählung, die er auf Grund von 1000 in alle Teile des Reiches ausgeschickte Fragebogen nach den 778 eingegangenen Antworten vornahm. Wie der amtliche preußische Pressedienst der interessanten Uebersicht entnimmt, sind die von Gehörlosen bevorzugten Berufe folgende: Schneider (18 Prozent), Tischler und Zimmerleute (18 Prozent), Schuhmacher (12 Prozent), graphische Berufe, Maler, Anstreicher, Schlosser, Goldarbeiter. Die Fabrikarbeit scheidet insofern für Gehörlose aus, als sie für sie weit größere Gefahren mit sich bringt, als für den hörenden Arbeiter. Nur sehr wenige Taubstumme sind in der Landwirtschaft beschäftigt, was vielleicht daher zu erklären ist, daß sie als Besucher der Stadtschulen nur das Getriebe der Stadt kennen gelernt haben. Als Gründe für die Wahl des Berufs werden hauptsächlich angeführt, eigene Neigung und vielfach auch der Beruf des Vaters. Manche lassen sich durch den guten Verdienst von Bekannten beeinflussen. Bei einigen ist die Erwägung, daß sie in einem bestimmten Beruf dauernde Beschäftigung haben werden oder die Berufsart der Gegend, in der der Taubstumme wohnt, maßgebend. Die meisten Gehörlosen sind mit ihrem einmal gewählten Beruf auch zufrieden. Die große Mehrzahl der taubstummen Arbeitnehmer gehört einer Gewerkschaft oder einem Verbande an. Die Taubstummen empfinden im allgemeinen, daß sie durch die den großen Arbeiterverbänden innewohnende Stoßkraft auch für sich günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen erhalten. Viele von ihnen haben das Bewußtsein, daß sie sich durch Fleiß, Tüchtigkeit und gutes Betragen im Verbande eine gute Stellung schaffen und so das gegen die Taubstummen im allgemeinen herrschende Vorurteil beseitigen helfen können.

bsch. **Vorsicht auf regnerischer Straße!** Kleine Unbequemlichkeiten muß jeder Einzelne auf der Straße hinnehmen und kleinen Hindernissen und Unebenheiten des Pflasters muß er durch eigene Vorsicht begegnen. So begründete das Reichsgericht kürzlich die Abweisung der Klage auf Haftpflicht einer Stadtgemeinde. Der Kläger war beim Ueberschreiten einer mit Regenwasser gefüllten Straßenpfütze auf einen aus dem Wasser hervorragenden Steingetreten, war gestürzt und hatte eine Fußverletzung erlitten. Das Reichsgericht sagt: Mit Recht weist der Berufungsrichter darauf hin, daß es immer gefährlich ist, auf einen einzeln aus dem Wasser ragenden Stein zu treten, dessen Standfestigkeit man nicht geprüft hat und dessen Umrandung das schmutzige Wasser verdeckt. Eine Notwendigkeit, auf den Stein zu treten, bestand für den Kläger keineswegs. Er konnte, wie das Urteil sagt, die Pfütze umgehen, oder er konnte mit einem besonders großen Schritt über die nur 80 Zentimeter breite Pfütze hinwegsteigen. Wollte er aus Bequemlichkeit trotzdem auf den Stein treten, so ging das auf seine Gefahr. Er mußte dabei mit besonderer Vorsicht verfahren, auf die Mitte der Steins treten und auf ein Umkippen des Steins oder auf ein Abgleiten seines Fußes gefaßt sein. Das hat er außer acht gelassen. Besondere Umstände, die sein Verhalten entschuldigen könnten, sind von ihm nicht dargetan worden. Wenn er am linken Arm kriegsbeschädigt war und eine Aktenmappe trug, mußte er noch um so vorsichtiger sein Bei dieser Sachlage konnte das Berufungsgericht ohne Irrtum annehmen, daß entweder überhaupt kein Verschulden der Stadtgemeinde vorliegt oder doch nur ein so geringes, daß es in seiner ursächlichen Bedeutung für den Unfall hinter dem eigenen Verschulden des Klägers völlig zurücktritt. In beiden Fällen trifft die beklagte Gemeinde keine Haftung. (IV 549/26 vom 24. Februar 1927.)

* **Aus der Polizeimappe.** Aus einem Hausflur in der Luisenstraße wurde ein Tourenrad, Marke „Diamant" Nr. 362963, das angeschlossen war, entwendet. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Vormittags fand an der Ecke Rott- und Humboldtstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Fuhrwerk statt. Es ist nur Sachschaden entstanden. — Festgenommen wurden drei Personen wegen Umhertreibens, eine Person wegen Diebstahls, eine Person, die steckbrieflich gesucht wird und je eine Person wegen Verbrechens aus § 176 Nr. 3 und § 172 des Reichsstrafgesetzbuches. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Betruges, wissentlich falscher Anschuldigung, Diebstahls und Verbrechens aus § 176 Nr. 1 des Reichsstrafgesetzbuches.

** **Kleine Tagesneuigkeiten.** Das Modell des neuen Rathauses ist für kurze Zeit in der städtischen Gemäldegalerie, Kaiser Wilhelm-Straße 24, ausgestellt. — Der an der Herner Straße neben dem Gutsbesitz Gerling gelegene Lagerplatz des Elektrizitätswerkes Westfalen wird jetzt bebaut. An der Straßenfront errichtet das Betriebswerk ein großes Wohnhaus, anschließend einige Lagerräume und Werkstätten. — Auf der Dorstener Straße zwischen den Straßenbahngleisen entstand vor einigen Tagen ein Erdrutsch. Die über einen halben Meter dicke betonierte Straßendecke war vollständig auf einer Länge von mehreren Metern eingebrochen und die Gleise unterspült. Nachdem die Reparaturarbeiten bereits beendet waren, ist alles wieder eingestürzt. Man ist damit beschäftigt, die Ursache festzustellen, um die nötigen Maßnahmen zu treffen. Gewaltige Erdmassen werden ausgehoben und dann wird wieder alles unterfangen. Tag und Nacht sind zwei Posten aufgestellt, um dem Straßenverkehr die nötigen Anweisungen zu geben.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Operettenabend im Stadtpark.** Heute, Freitag, 15. Juli, veranstaltet das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann einen Wiener Operettenabend. Es kommen Werke von Suppé, Johann Strauß, Kálman, Nebdahl und Lehár zur Aufführung. Die Veranstaltung findet nur bei günstiger Witterung statt. (Siehe Anzeige.)

* **Union-Palast-Operettenbühne.** Heute abend 8 Uhr findet des Ehren- und Abschiedsabend des beliebten Komikers Theo Prang statt. Zum letzten Male geht das reizende Stück „Im blauen Affen" in Szene. Die Eintrittspreise sind äußerst niedrig.

* **Operetten-Gastspiel im „Union-Palast-Theater".** Das Ensemble der „Komischen Oper" in Essen gibt ab Samstag, 16. Juli, ein mehrwöchentliches Operetten-Gastspiel. Das Ensemble steht unter der künstlerischen Leitung der Direktoren Theo Bachenheimer und Albert Maurer. Die musikalische Leitung führt Kapellmeister M. Sürth. Als erstes Werk geht bis auf weiteres die allseits bekannte, äußerst wirksame und mit viel Humor ausgestattete Operette „Das Mädel vom Rhein" von Fritz Hartmann in Szene.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Bühnenvolksbund.** Die alten Mitglieder, die ihren Beitrag von 1 Mark für die nächste Spielzeit noch nicht gezahlt haben, werden gebeten, dies im Interesse einer geregelten Fertigstellung der Mitgliedskarten für die kommende Saison, möglichst bald in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueg-Haus vorzunehmen. Neuanmeldungen werden jetzt jederzeit entgegengenommen. Der Beitrag für die ganze Spielzeit beläuft sich auf 1,50 Mark und für jedes weitere Familienmitglied auf 1 Mark.

* **Deutschnationale Volkspartei Ehrenfeld-Rechen.** Trotz der Unbill des Wetters am Samstag hatten sich viele Mitglieder im Saale der Ww. Weitkämper zusammengefunden; galt es doch ein Fest zu feiern nach deutscher Art und Sitte. In seiner Begrüßungsrede führte Herr Benlage aus, daß die Gemeinschaft eine Familie bilden und sich immer weiter festigen wolle, zum Wohle des geliebten Vaterlandes. Die Herren Karenke und Trebe stellten sich in den Dienst der guten Sache und ließen durch ihre Vorträge keine Langeweile aufkommen. Ein Theaterstück „Ein Stündchen Leutnant" wurde flott gespielt. Ein Tanzkränzchen beschloß den Abend.

* **Frauenverein des Petribezirks.** Bei einer regen Beteiligung seiner Mitglieder unternahm der Verein einen Ganztagsausflug nach Soest, um dort die Altertümer und kirchlichen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Die Weiterfahrt zur Möhnetalsperre brachte den Frauen Ueberraschung und Freude dadurch, daß sie nun doch auch mal mit einem „Dampfer" auf See fahren konnten. Bei der Mitgliedschaft von mehr als 600 ist es unmöglich, allen Mitgliedern bei solchen Ausflügen Gelegenheit zum Mitmachen zu geben. Es ist deshalb seit Jahren durch Pastor Reckert die Einrichtung getroffen, einen zweiten — Halbtagsausflug — einzulegen. Dieser stellt geringere Anforderungen. Erfahrungsgemäß ist die Beteiligung bei den Halbtagsausflügen noch stärker.

(*) **Bochumer Schrebergarten - Verein „Erholung" am Stadtpark.** Samstag, 16., und Sonntag, 17. Juli, feiert der Bochumer Schrebergartenverein „Erholung" am Stadtpark in seinen Anlagen ein Sommerfest. Am Sonntag finden nachmittags Kinderspiele statt. Die Herbstsche Kapelle wird auf der Spielwiese konzertieren. Abends ist Fackelzug und Feuerwerk.

x **Verein technischer Grubenbeamten.** Der Bezirk Bochum unternahm am Sonntag mit seinen Mitgliedern und Angehörigen einen Ausflug nach Königswinter. Ueber 700 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Der Wettergott machte zuerst kein freundliches Gesicht. Der erste Imbiß fand in einem schön gelegenen Restaurant bei schönstem Sonnenschein statt. Rheinweinen erklangen aus allen Kehlen. Hinauf gings ins Siebengebirge. Nach einem gemeinsamen Mittagessen unternahmen die Teilnehmer eine Dampferfahrt. Noch bei der Heimfahrt leuchtete allen Teilnehmern die Festfreude aus den Augen. Alle Teilnehmer waren von Dankbarkeit erfüllt für die gute Führung.

* **Bund 3. Garderegiment zu Fuß.** Zur Versammlung der Ortsgruppe Bochum waren zahlreiche Mitglieder erschienen. Die nächste Versammlung soll am 16. Juli, abends bei Grafe, Alleestraße, stattfinden.

(*) **Ehemalige 57er Bochum.** Bei der letzten Versammlung des Vereins ehemaliger 57er Bochum im Vereinsheim „Zur Loge" wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Der Vorsitzende Leutnant der Landwehr a. D. Hubrich erstattete Bericht über die Taguna in Münster. Mitglied Becker berichtete über die Delegiertentagung in Essen. Beschlossen wurde die Abhaltung eines Sommerfestes am 6. August. Es soll auch an der Fahnenweihe der 159er teilgenommen werden.

* **Verein ehemaliger 159er und 219er Bochum und Umgegend.** Eine gut besuchte Monatsversammlung fand bei König statt. Der Hauptverhandlungsstoff betraf die Fahnenweihe, die am 16 Juli, nachmittags 5 Uhr, am Bismarckdenkmal stattfindet. (Siehe die heutige Anzeige.) Am Vormittag fand auf dem Schießstand bei Vormann an der Castroper Straße das Verbandsschießen statt, bei dem der Verein beachtenswerte Erfolge hatte bei sehr großer Beteiligung. Die Durchschnittsringzahl betrug 7,8. Die besten Schützen, darunter Klüting (83 Ringe) und Heide (80 Ringe) werden zum Schießen des Bundes, das am 4. September in Mülheim-Ruhr stattfindet, entsandt werden.

):(**Brenscheder Bürger - Schützenverein.** Der Verein hielt eine außerordentliche Hauptversammlung ab und wählte einen Ausschuß, der alle Festangelegenheiten überprüfen soll. Zwei verdiente Mitglieder, die über 25 Jahre als Kassenwart im Vorstande tätig waren, wurden zu Ehrenvorstandsmitgliedern ernannt: Heinrich Mette und Heinrich Pohle. Der langjährige zweite Vorsitzende Lux war bereits in einer früheren Sitzung in gleicher Weise geehrt worden.

(:) **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Altenbochum.** Der Verein wird am Sonntag, 17. Juli, einen Ausflug nach dem Hautkappschen Busch in Querenburg mit seinen Familienangehörigen unternehmen. Die Zeit des Abmarsches ist auf 2 Uhr vom Lokale Hölken festgesetzt. Voraussetzung ist, daß das Wetter gut ist, in anderem Falle ist bei Hölken eine kleine Veranstaltung vorgesehen.

:-: **Arbeiter - Samariterbund.** Es wird uns geschrieben: Die Werbe- und Sammelwoche der Arbeiter-Samariterkolonnen ist vorüber. Der erste Tag hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Aber Dank der unermüdlichen Tätigkeit der Sammler und Sammlerinnen und der opferfreudigen Unterstützung aller Schichten der Bevölkerung hat die Arbeiter-Samariterkolonne Groß-Bochum eine Einnahme zu verzeichnen am 26. Juni 1344,47 und am 3. Juli 1556,03, zusammen 2900,50 Mark. Durch die erste Anschaffung von Sammelbüchsen, die den Kolonnen verbleiben, sowie durch Plakate, Postkarten, Blumen, Flugblätter und sonstige Unkosten war die Ausgabe 1088 Mark, mithin verbleibt ein Ueberschuß von 1812,50 Mark. Davon muß an Kreis und Bund die Hälfte abgeführt werden laut Bestimmung des Ministers für Volkswohlfahrt. Es ist der Kolonne noch ein Blumentag bewilligt, der aber erst im August abgehalten werden soll. Den Mithelfern wird Dank gesagt, auch allen Gebern, weiter auch der Musikkapelle der Schutzpolizei für ihre Konzerte.

):(**Quartettverein „Glocke".** Der Quartettverein „Glocke" Bochum-Weitmar (Dirigent Paul Heesen), unternahm eine Sängerfahrt ins Sauerland, verbunden mit einem Konzert in Arnsberg im „Grünen Hause". Unter Gruß und Jubel wurde am Abend die Heimfahrt angetreten, die den Teilnehmern noch große Freude brachte, da guter Humor die Fahrt stets begleitete.

* Vereins-Kalender *

Verein ehemal. 8. Rhein. Jäger, Ortsgruppe Bochum, hält am Samstag, den 16. Juli, abends 8½ Uhr, im „Löwenhof", Bochum, Bahnhofstraße 87, eine außerordentl. Generalversamml. ab. **Der Vorstand.**

Stahlhelm, B. d. F., Ortsgruppe Bochum. Sämtliche Kameraden treten am Sonntag, den 17. d. Mts., vorm. 8 Uhr, am Stadttheater zum Ausmarsch über Hattingen nach dem „Steinernen Haus" an. Rückkehr gegen Abend. a8348

Fußartillerie-Reg. Nr. 7. Die Monatsversammlung findet **Sonnabend, den 16. Juli,** 8 Uhr abends, im Restaurant Ludger König, Mühlenstraße, statt.

Mütter



können unbesorgt sein, wenn ihre Kinder mit Glücksklee Milch ernährt werden. Rosige Wangen, leuchtende Augen und heitere Stimmung werden die Folge sein, denn die reine, nahrhafte, sterilisierte Glücksklee Milch schützt die Gesundheit und hebt den Appetit der Kinder.

Rot-weiss Etikette

GLÜCKSKLEE
"Für Eure Kinder"
„Flehag" G. m. b. H., Essen
Bürohaus „Glückauf". Tel. 1135



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 2 Uhr unsern lieben, unvergeßlichen Sohn, unsern herzensguten Bruder, den

Jüngling

Gerhard Reimann

nach 10wöchigem, schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den öftern Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 19 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 15. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Mozartstr. 61 aus, das Seelenamt am Samstag vormittag 6.30 Uhr in der Melnolphuskirche statt. 94878

Reinen Herzens, wie Gott gegeben,
Reif zur Ernte in der Zeit der Saat,
Schiedest Du aus diesem Pilgerleben
Und betratst den dunkeln Todespfad,
Tiefe Trauer weilt an deinem Grabe
Wehmut hallt in dem verlass'nen Haus.
Und unsere Liebe spricht als letzte Gabe
Ihren Schmerz in diesem Nachruf aus.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, am Mittwoch nachmittag 2 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, Bergmann

Wilhelm Isaak

durch einen Unglücksfall nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 33 Jahren, zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet namens der trauernden Hinterbliebenen

Frau Ww. Wilhelm Isaak
Olga geb. Ryda und Kind.

Weitmar, Mörs, Linden, Spiepel, Lünen, Laer, Heven, Herne, Bochum 7, Dahlhausen, den 14. Juli 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Juli, nachmittags 1/4 4 Uhr, vom Trauerhause Bochum-Weitmar, Bärstr. 7, aus statt.

Trauerfeier 1/4 Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Paul sagen wir allen Beteiligten

aufrichtigen Dank.

Familie W. Korte.

Bochum, im Juli 1927.

Während der Gerichtsferien (15. Juli bis 15. Septbr.) bleiben die Anwaltsbüros an

Mittwochnachmittagen

lt. Beschluß des Anwaltsvereins

geschlossen.

a8332

Der Anwaltsverein Bochum.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abd. 7 Uhr,
Samst. morgen 9¼,
Samstag abd. 9¼.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Fritz Ilert mit Gabriele Vaillant, Hanau u. Remscheid. Carl Baed mit Margarete Geßler, Hattingen.

Gestorben: Frau Thusnelda Fuglsang, 74 Jahre, Mülheim. Dr. jur. Walther Schniewind, Elberfeld. Heinz Vogel, 17 J., Essen. Heinr. Krombein, 63 Jahre, Dortmund. Paul Schmidt, 64 Jahre, Barmen. Karl Koch, 66 Jahre, Werne. Johannes Weber, 52 Jahre, Gelsenkirchen. Heinrich Grotebusmann, 70 Jahre, Hattingen. Frau Anna Natsch, 24 Jahre, Blankenstein.

Geldbörse

mit Inhalt gefund. Abzuholen bei G. Hildebrandt, Bochum 7, Wiemelh. Str. 372.

Schäferhund

zugelaufen bei Lenz, Bochum, Quellenweg 16.

Heirats-Gesuche

Zw. Heirat

wünscht strebsamer Mann, 32 J., nicht unvermög., die Bekanntsch. ein. netten anständ. Dame. Angeb. u. A. H. 94820 an die Gesch. d. Zt.

Tattersall „Westfalenstall"

Bochum, Hernerstraße

Der Reitbetrieb ist eröffnet.

Anmeldungen an den Stallmeister im Westfalenstall.

Brief unter — B. B. 94127 — erhalt. Bitte Fräul. E. E., Samstag, d. 16., abends 7 Uhr, am Stadtpark, Eingang Berastr., zu erschein. Erkennungszeich.: Weiß. Taschentuch in der Hand.

Die Beleidigung

die ich in der Erregung gegen Herrn Albert Alexander, Adolfstr. 45, ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück. Alwin Stange, Adolfstraße 45.

Gerahmte Bilder

kauf. Sie im Laden um die Hälfte billiger als beim Hausierer. Größte Auswahl, gedieg. Rahmung, keine Kolportage-Leisten.

Mummeltey's Zentralbuchhlg.
Bochum,
Obere Marktstr. 31,
Tel. 3968, geg. 1872.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 16. Juli 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Eßzimmer besteh. aus 1 Büfett, 1 Credenz, 6 Lederstühle, 1 Chaiselongue, 1 Decke, 1 Ausziehtisch, 1 Korbgarnitur, 1 Flurgarderobe, 1 Nachtkonsolen, 1 Bild (büßende Magdalena), 1 Bild (Gebirge mit Königssee), 1 kleines Oelbild, 1 Bowle mit Untersatz, Löffel, 1 Kristallschale, 1 Buch (Deutsches Lachen), 4 Zahlbretter, 1 elektr. Tischlampe, 1 Büchse ca. 5 Kilogr. Terpentinersatz, 1 Plüschläufer

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 14. Juli 1927.

Böckenkröger,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Schellstraße 18. Fernruf 5640.

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 18. Juli 1927, morgens 9 Uhr beginnend, sollen auf unserm Lagerplatz an der Scheberhofstraße in Essen-West, Eing. durch Tor 1 neben d. städt. kaufm. Fortbildungsschule nachstehend aufgeführte gebr. Gegenstände öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigert werden:

Türen, Tische, Tischplatten mit Böcken und Aufsätzen, Schreibpulte, Drehschemel, Zeichnungsschränke m. Schiebern, Zeichenbretter, größere Magazinschränke, hölzerne u. eiserne Arbeiterkleiderschränke, Holzverschläge, Hobelbänke und sonstige für Schreiner geeignete Holzteile.

Die Besichtigung kann an den 3 Wochentagen vor dem Verkauf morgens in der Zeit von 8—1 Uhr erfolgen.

Fried. Krupp
Aktiengesellschaft A A 2

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 16. Juli 1927, vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Schreibmaschine (Adler)
1 Gartenlaube

2.
1 schwarzes Klavier, 1 Sofa mit Umbau, 1 Büfett, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Kaminofen mit Kohlentopf, 1 Regulator, 1 Korbgarnitur (1 Tisch, 2 Sessel)
alt,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 14. Juli 1927.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Kronenstraße 48.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 16. Juli 1927, nachm. 3 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstand:

1 Fahrrad

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, 14. 7. 1927.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum,
Wittenerstraße 18,
Telefon 5453.

Freibank.

Fleischverkauf am Samstag, 16. Juli, von 7½ Uhr vormittags ab. (94920
Schlachthofdirektion.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 16. Juli 1927, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
10 Herrenmäntel

II.
1 Sofa, roter Plüsch, 1 Tisch mit Decke, 1 Spiegel m. Konsole,

III.
1 Schreibmaschine D. W. F.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, 14. 7. 27.

Bökenkröger,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Schellstraße 18.
Fernruf 5640.

Gebr. Roßhaar-

Matratze

oder Roßhaar zu kaufen gesucht.
Ang. u. J L 93589

Hohe Preise

f. getr. Herrenkleider u. Schuhe. (93906
Fruchter, Martenstraße 31, Tel. 3762



Vernichtet die Insekten!

Fliegen sind des Menschen Feinde. Fliegen entstehen in Schmutz und Kot und sind voller Krankheitskeime.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT. FLIT tötet die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Ueberall erhältlich.

FLIT ½ Blechpackung mit Mundzerstäuber R.M. 2.50, ½ Blechpackung R.M. 3.75, Doppelpackung R.M. 6.50, Großpackung R.M. 19.—, Handzerstäuber R.M. 2.—, Kombinierte Packung (enthalt. ½ Blechpackung nebst Handzerstäuber) R.M. 5.50.



FLIT

vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36



Wir vulkanisieren auf neuesten Spezialapparaten

Ballon-, Drahtseil- und Riesenluft-Reifen

zu billigsten Preisen.

Fahrzeug-Werke Lueg Bochum
gegr. 1868.



Die Ereignisse in China!

Bitte aufbewahren! 3. Fortsetzung folgt!

Um Handel, Gewerbe und Industrie zu beleben und sie aus dem trockenen Fahrwasser herauszusteuern, haben unsere chinesischen Post-Mandarinen beschlossen, das Porto zu erhöhen. Unsere Haupt-Industrie ist bekanntlich das echt chinesische Porzellan. Zur Prüfung seiner Widerstandsfähigkeit hat man schon verschiedene Methoden versucht. In letzter Zeit ist man auf die hier abgebildete verfallen, die sich glänzend bewährt.

Wenn auf diese Weise alles Porzellan abgebaut ist, so beginnt man langsam, sich die Köpfe über den Wiederaufbau zu zerbrechen. Mal baut man ab, mal wieder auf, denn Wiederaufbau ist ein schönes Wort, fast so schön wie Kukirol, aber letzteres ist erfolgreicher!

Kukirolen Sie auch schon?

Mit anderen Worten: Treiben Sie richtige, also Kukirol-Fußpflege? Tun Sie es, es ist das einzig erprobte Verfahren, wieder auf die Beine zu kommen. Das Kukirol-Fußbad reinigt, erfrischt und stärkt die Füße, verhütet das übermäßige Schwitzen und beseitigt Fußschmerzen, Brennen und Wundlaufen. Je übermüdeter die Füße sind, desto mehr empfinden Sie die wohltätige Wirkung des Kukirol-Fußbades. Eine Sparpackung für 5 Bäder kostet nur 1 Mark. 1 Probepackung für 2 Bäder 50 Pfg.

Der Kukirol-Streupuder beseitigt zwar nicht die Schweißfüße, aber den lästigen Schweißgeruch. Wanderer und Sportsleute gebrauchen ihn mit bestem Erfolg. Der Kukirol-Streupuder ist auch ein vorzüglicher Wundpuder für Kinder und Erwachsene. Eine Blechstreudose kostet 75 Pfennig, ein Probebeutel 30 Pfg.

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster hat sich zum schmerz- und gefahrlosen Abbau der Hühneraugen so bewährt, daß neulich eine Frau den Antrag stellte, ihren Mann zu entmündigen, weil er ein anderes benutzen wollte. Eine Packung Kukirol-Hühneraugen-Pflaster kostet 75 Pfg. Die ganze Kukirol-Kurpackung enthält alle 3 Kukirol-Präparate und kostet 2 Mark. Kaufen Sie diese für eine richtige Kukirol-Fußpflege-Kur, denn Sie erweisen damit Ihren Füßen den größten Dienst. Die genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Packung bei.

Die Kukirol-Erzeugnisse sind überall erhältlich! Lassen Sie sich aber keine minderwertigen Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen in die Hand drücken, sondern sehen Sie sich die Packungen genau an. Nur das echte Kukirol hilft sicher und gefahrlos!

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Bad Salzelmen b. Magdeburg

Kukirol-Verkaufsstellen: Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11, Drogerien Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstr.; Stadt-Drogerie Bongardstr. 19; Drogerie Emil Trass Nachf., Wilhelmsplatz 9.

Heute frische

Back-Eier

5 Stück 20 Pfg.
Leicht angeknickte Stück 8 Pfg.
empfiehlt
Jobs Spezial-Geschäft
Adolfstraße 5.

Eine Hansa-

Innensteuer-Limousine

8/26 PS,
gebraucht, fahrbereit, bill. zu verkf.
Rosenstraße 8.

Einfreibung von Forderungen

Mahn- und Klagesachen, Abschriften, Vervielfältigungen, Adressenschreiben, sowie sämtliche schriftlichen Arbeiten werden prompt u. äußerst billig ausgeführt. Anfragen erbeten unter L. R. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auto

Vermiete 6 sitz. Limousine für **Nah- und Fernfahrten,**
Familienausflüge etc z. m. Gebühren.
Telef. 2497 **Max Leineweber** Telef. 2497
Bismarckstrasse 7a.

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger

Reise-Verkäufer

gegen hohe Provision gesucht.
Zuschriften erb. unter V. W. 8335 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Für eine **konkurrenzlose Sache**

einige Herren

z. Reisen bei Privatkundsch. ges. Bei angen. Tätigk. dauernd hoh. Einkomm. Auf Wunsch Einarb. durch Fachmann. Meldg. m. Ausweisp. Samstag d. 16. 7. v. 9—2 Uhr im **Restaurant Thermann,** Bochum, Brückstr. 17. 94846

Größeres Kredit-Geschäft sucht für die Rechtsabteilung einen

jungen Mann,

der im Mahn- u. Klagewesen vollständig firm ist. Herren, die bereits in Kredit-Geschäften tätig waren, werden bevorzugt.
Angebote unter L. H. 34 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erfahrener

Schlosservorarbeit.

für Baustelle sofort gesucht, bewandert in Montage, Baumaschinen und Elektrobetrieb I. Kraft m. nachweisb. Erfolg wolle sich melden

Allgem. Hochbauges.
Baustelle Chem. Werke Lothringen
Gerthe i. W.

General-Vertretung
für einen der Zeit entsprech. Artikel für den hiesigen Bezirk zu vergeb. Kleines Kapital erforderlich. Angeb. unt. K. M. 94849 an die Gesch.

Hoher Verdienst
bietet sich Damen und Herren durch Verkauf ein. meiner sehr stark begehrten Artikels. Ang. unt. B. C. 94807 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Ia Jazz-Trio
für Sonntags ges. Zu erfr. u. 94741 in d. Geschst. d. Z.

Mehrere tüchtige
Autogen-schweißer
für dauernde Beschäftigung gesucht.
G. Kunze, Röhrenwerk, Herne, Bochumerstraße 229.

Lastkraft-wagenführer
für dauernde Beschäftig. gesucht, der alle Reparat. ausführ. kann und auch sonstige Platzarbeit. erledigen muß. Angeb. m. Lohnanspr. an Postfach 232 Bochum. (LG20

Maurer
f. dauernde Arbeit (auch Akkord) sofort gesucht. Fr. Müller, A.-G. für Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, Boch., Pödestraße 31. a8183

Friseurgehülfe
für Freitag und Samstag gesucht.
Dorstener Str. 77.

Friseurgehilfe
z. Aushilfe gesucht.
Georg Holthoff, Herner Straße 121.

Tüchtiger
Friseurgehülfe,
w. zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht.
Friedr. Steinhoff, Bochum-W., Kohlenstraße 217.

Für das technische Büro eines hiesigen größ. Unternehm. wird für sofort ein

Lehrling

mit gut. Schulbild. u. zeichnerisch. Talent gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. u. D. E. 8344 an die Gesch. dies. Ztg.

Sohn achtb. Eltern, nicht unt. 15 Jahr. als (94892
Bäckerlehrling
für sofort gesucht.
Hofsteder Str. 54a.

Weiblich

Kontoristin,

selbständig arbeitend, für Lebensmittelgroßhandlugg per sofort **gesucht.** Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen erbitte unter H. J. 8352 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht p. sofort für kleines Büro
Stenotypistin
(evtl. Anfängerin) mit gut. Schulbild. Ang. u. G. L. 94815 an die Gesch. d. Zt.

Perfekte
Friseuse
zum sof. Eintritt gesucht. (a8333
Frau L. Rockenfeller Dorstener Str. 11a, Telefon 3838.

Friseuse
zur Aushülfe für Samstags gesucht.
A. Koch, Kirchstraße 2.

Junge, durchaus zuverlässige
Bürogehilfin
gesucht. Beherrsch. d. deutsch. Sprache, Sten. u. Schreibmasch. Beding. Angeb. u. O. S. 94915 an die Gesch. d. Zt.

Hiesiger Fabrikbetrieb sucht für die kaufm. Abteilung
Lehrmädchen
Ang. u. Z. A. 8341 an die Gesch. d. Zt.

Lehrmädchen
für elektr. Geschäft und Büro für sofort gesucht.
Bewerb. m. Lebenslauf usw. zu richten u. L. S. 94838 an die Gesch. ds. Ztg.

Wasch- u. Putzfrau gesucht. Näh. in d. Geschäftsst. (94852

Bergm., ev., sucht
Haushälterin.
Angeb. unt. H. S. 94856 an die Gesch.

Kinderliebes
Mädchen
für klein. Haushalt sofort ges. Ehrenfeldstr. 9, 2. Etg., l.

Evangel.
Halbtagsmädch.
nicht unt. 20 Jahr. sof. gesucht. Buschei, Ewaldstr. 7, 1. Etg.

Morgenmädch.
v. 15—16 Jahr. ges. Ottostr. 113 I, lks.

Weg. Heirat mein. jetzig. Mädch. suche ich für sof. ein zuverl., kinderl., kath.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr. für sämtl. Hausarb. Etwas Kochkenntn. erwünscht. Nur solche mit guten Zeugniss. woll. sich melden. (a8351
Gahlenschestr. 146.

Für sof. zur Aushülfe (94889
Mädchen
für alle Arbeit ges. Unter d. Linden 37.

Kräftiges
Mädchen
v. 15—16 Jahr. ges. Hermannshöhe 2a, Bäckerei. (94910

Aelter., fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht.
Weinrest. Rheingold Eingang Humboldtstraße 14.

Ein Halbtagsmädchen, 14—16 J. alt, ges. Fr. H. Schulte, Boch.-Goldhamme, Hofstraße 16.

Ein Schlager

ist unsere neue, allen Anforderungen einer zeitgemäßen Kleinlebens- und Kinderversicherung ensprechende

Rekordpolice.

Berufsvertreter und stille Vermittler, die diese günstige Gelegenheit zur Erlangung eines dauernd hohen Einkommens, bestehend aus festen Bezügen sowie reichlichen, schnellfälligen Provisionen, ausnutzen wollen, werden gebeten, sofort Bewerbung einzureichen unter L. K. 1139 an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.

(AA3

Wir suchen auf 1. September

tüchtige Verkäuferin

für unser Spezial Damen-Konfektionshaus. Wir bieten einen Gehalt von Mk. 350 — 400. pro Monat u. verlangen eine flotte durchaus selbstständige Kraft mit genauen Branchekenntnissen. Offerten mit Bild u. alle näheren Angaben an

Gasser & Hammer
Freiburg i. Baden. AM3

Saub. Putzfrau
gesucht. (94870
Im Winkel 10.

Fleiß. Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., f. 3/4 Tage sof. ges.
Abendroth, Castroper Str. 64.

Jüng., flink., saub.
Morgenmädch.
für kl. Haush. ges. Vorstell. 4—5 Uhr. Steinstr. 13, unten.

Stellen-Gesuche

Suche
für meine Schwägerin, 23 Jahre, geschäftstüchtig.
Stellung
in einem **Zigarren-Geschäft,** Kaution kann gestellt werden.
Evtl. auch ein kleines
Zigarren-Geschäft
zu mieten oder kaufen gesucht.
Angebote unter Z. S. 94893 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Stimmungen u. Reparaturen
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

Männlich

Maurer- und Eisenbetonpolier
sucht Stellung. Selbig. ist lange Jahre in Industriebauten tätig. Es werden auch einz. Bauten in Akkord angenommen. Angeb. unt. G. S. 94685 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Lehrstelle für 14j. Jung. in ein. Autoschloss. ges. J. Altmeier, W.-Höntrop, Höntroper Str. 47.

Jg. Beamter
sucht Vertrauensstelle od. sonst. Beschäftigung. Kaution od. Sicherheit kann gestellt werden. Angeb. u. A. B. 94635 an die Gesch. d. Zt.

Bau-Maschin.-Schloss. und Installateur,
der sämtl. Masch. fährt u. repariert, wie auch Ramme u. Bagger, u. der sachmänn. Kraft- und Lichtanl. ausführt, sucht Dauerstellung. Ang. u. C. D. 94809 an die Gesch d. Zt.

Oberbau-Vorarbeiter
mit Kolonne sucht Arbeit. Ang. unt. S F 94914 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jung., intelligent. Mann (19 J. alt)
sucht Lehrstelle als Friseur.
Ang. u. L. P. 94831 an die Gesch. d. Zt.

Suche f. m. 18j. Sohn, der d. Bäckerei erlernt, zur weiteren Ausbildung Stellung als
Volontär
in ein. Feinbäckerei u. Konditorei. Angeb. u. B. C. 8342 an die Gesch. d. Zt.

Handstickerei
(Monogramme)
auch in Wäsche-Ausstattungen, werden sorgf. ausgeführt.
M. Nolte, Brückstraße 15.

Parkettböden
verlegen u. abzieh.
M. Elschner, Bochum, Bergstraße 82.

Weiblich

— Mädchen, — 23 J., sucht Beschäftig. für nachm. od. abds. Angeb. unt. W. B. 94808 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jung., zuverläss.
Mädchen
sucht für nachmitt. Beschäftigung mit Schlafgelegend., am liebst. zu Kindern. Zu erfr. v. 12 Uhr ab Kronenstr. 23 I.

Ordtl. Frau nimmt Waschstellen an.
Angeb. unt. B. W. 94839 an die Gesch.

Jg. Mädchen
sucht Stelle in klein. Privat- od. frauenlos. Haushalt als Stütze. Gute Zeugnisse vorh. Schriftl. Angebote an Fräul. J. B. Rosenfeld, Langendreer, Rheinische Straße 89.

Tücht. Mädchen
vom Lande sucht Stellung in besserem Hause. Ang. u. K. Sch. 94804 an die Gesch. ds. Ztg.

Zu vermieten

3 Zim.-Wohn.
nebst Zubehör in Ehrenfeld im Neub. v. 1. Okt. zu verm. Wickmann, Architekt, Hubertusstr. 3, 1. E.

Ladenlokale

Ladenlokal,
in dem bish. Wäscherei betr. wurde, sofort zu vermieten. Hofsteder Str. 54a.

Fabrikraum
ca. 150 qm groß, m. groß. Hofraum und breit. Einf., Nähe Hbf., sof. zu verm. Angeb. unt. B. S. 94908 an die Gesch.

Stall für 2 bis 3 Pferde p. 1. 8. od. spät. bill. zu verm. Gustavstr. 24, 2. Et.

Backwarenfabrik
mit groß. Kundenkreis, groß. Umsatz, mit Maschinen und Inventar, in guter Lage, per sof. zu verkauf. od. zu vermieten. Ang. unt. B. R. 94909 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Frontz. Nähe d. Boch. Ver. an Straßenbahnlin. 4 u. 10, an soliden Herrn zu vermiet. Preis mon. 25 Mk. Ang. u. Z. S. 94718 an die Gesch. d. Zt.

Freundlich möbliertes Zimmer an Herrn oder berufstät. Dame z. vm. Düpelstr. 16, part.

Gut möbl. Zimm. zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. Etg., link. Aufg.

Ein großes, frdl. möbliertes Zimmer in ruh. Hause an 2 Herr. sof. zu vm. Schellstr. 18, Nähe des Stadttheaters.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch Bork—Bochum.
Herrschaftliche Wohnung in Bork, beste Lage, 8 Zimmer, Zentral-Heizung, elektr. Licht. Garten (Friedensmiete) gegen
6-8 Zimmer in Bochum
in bester Lage zu tauschen gesucht.
Offerten unter H. J. 8349 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung sofort oder später **zu mieten gesucht,** evtl. kaufe bestehendes Geschäft
Offerten unter O. S. 94887 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brautpaar (Akad.) sucht Nähe Bochum-Nord eine freie oder
möbl. Wohnung
wenigstens zwei Zimmer und Küche. Angebote unter A. B. 94850 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Lehrerin sucht baldmöglichst
3- o. 4-Zimm.-Wohnung
auch im Neubau. Rote Karte vorhd. Ang. u. J. L. 94805 an die Gesch. d. Zt.

Eine schöne 3-Zimm.-Wohnung, abgeschl., geg. eine 4-Zimm.-Wohnung zu tausch. Nähe Zeche Engelsb. und Walzwerk. Zu erfrag. in der Geschft. (94863

Kinderl. Ehepaar sucht
2-3-Z.-Wohng.
auch Neubau. Rote Karte vorhd. Möb. können mit übern. werden. Ang. unt. A. B. 94837 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

3- bis 4-Zimm.-Wohnung
von Angest. sof. od. spät. geg. rote Karte gesucht. Angeb. u. K. H. 94904 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kaufmann (ein Kind) sucht
2-3 Zimmer
Neubau oder Altwohnung. Miete kann im voraus gezahlt werden. Rote Karte vorhd. Ang. unt. E. K. 94911 an die Gesch. ds. Ztg.

Etagen-Wohnung
von 6—7 Zimmern nebst Bad u. Mansarde gegen hohe Miete gesucht. Angeb. u. M. A. 94906 an die Gesch. d. Zt.

Alleinst. Dame sucht
leeres Zimmer
Ang. u. D. S. 94835 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Tausche mein in der Wasserstr. gelegenes großes
Ladenlokal
(gute Gesch.-Lage) mit 2 gr. Zimm., Mans., Kell., Stall u. Garten geg. abg. 4- bis 5-Zimmer-Wohnung.
Angeb. unt. K. M. 94913 an die Gesch.

2 leere Räume
part. od. 1. Etage, mögl. Nähe Kortländer, gegen hohe Mietzahl. sofort gesucht. Zu erfragen in d. Gesch. (LK8

Möbl. Zimmer

Kinderl. Ehepaar sucht in herrschaftl. Hause
2 möbl. Zimm.
mit Kochgel. Stadtparkviertel. Angeb. unt. F G. 8348 an die Geschft. ds. Ztg.

Berufst. jg. Dame sucht per sofort gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, ev. 1 Zimm. m. separ. Eing. Angeb. u. D. F. 94868 an die Geschft. ds. Ztg.

Berufstät. Frau sucht einfach möbliertes Zimmer. Gefl. Ang. u. O. F. 94862 an die Gesch.

Einf. möbl. Zimm. gesucht. Angeb. mit Preisang. u. O. M. 94865 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer von ein. Frau mit Kind gesucht. Angeb. u. H. B. 94812 an die Gesch. d. Zt.

T. alleinst. Anstreichermeist. sucht einf. möbl. Zimm. Ang. u. T. B. 94824 an die Gesch.

Freundlich möbliertes Zimmer m. ganz. Pension z. 1. Aug. zu vermiet. Kanalstr. 45, 1. Et.

Möbl. Zimmer
zu verm. an 2 Frdc. o. kinderl. Ehepaar. Ottostr. 68, 1. E., l.

Möbl. Zimmer
f. 2 Herr. zu verm. Pilgrimstraße 41.

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermiet. (94877 Marienplatz 13, 2. E. r.

Schön möbliertes Zimmer, Stadtparkviert., mit gut. Verpflg. sof. zu verm. Näh. in der Geschft. (94708

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (94800 Düppelstr. 15 (Lad.)

Freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Ottostr. 165, 3. Et.

Frdl. möbl. Zimm. im Zentr. d. Stadt evtl. mit Klav.-Benutz. sof. zu verm. Grabenstr. 37 I, r., neben Hackert.

Ein frdl. möbl. Zimmer, 1. Et., an ein. anst., solid. Herrn zu verm. Näh. in der Gesch. (94903

Gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn sof. od. spät. zu verm. Steiner, Königstr. 22.

Schlafstelle frei.
Johanniterst. 16, 1. E.

Eine Schlafstelle
zu vermiet. (94888 Rottstraße 83.

Anst. Mann erh. **saub. Schlafstelle**
Henriettenstraße 30.

Eine propere — Schlafstelle — zu vermiet. 94879 Antoniusstr. 3, 2. Et. l.

2 jg. Männer erh. **saub. Schlafstelle**
Vereinsstraße 35.

Anst. jung. Mann erhält saub. Schlafstelle. Zu erfragen Elsaßstr. 22, 1. Etg.

— Schlafstelle — für 1—2 Herr. od. Damen zu haben. Buddenbergstraße 9, 1 Treppe, rechts.

Anst. Leute erhalt. Schlafstelle u. Kost. Henriettenstraße 33, 1. Etage. (94857

Junges Ehepaar sucht 1 oder 2 möbliertes Zimmer, auch Neubau, mit Kochgeleg. Küchenein richtung vorhd. Angeb. unt. A. M. 94841 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer v. jung. Herrn per 1. August (möglichst Ehrenfeld) gesucht. Angeb. unt. O. B. 94858 an die Gesch.

Zu verkaufen

Bauplätze
Mehrere Bauplätze im Ehrenfeld, beste Lage, günstig zu verkaufen. Ang. u. K. F. 94802 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Laden-Einrichtung
(Eiche) sowie groß. schmiedeiserer
Geldschrank
preiswert zu verkf.
A. Höwing, Wilhelmspl. 8, 3. Et.

Ladeneinrichtung
f. jede Branche geeignet, großer Eisschrank, große Aufschnittmaschine und National-Registrierkasse bill. zu verkf., evtl. Teilzahlung. Schmechtingstr. 1.

Hobelbank
für Schreiner, 2,15 Meter lg., zu verk. Hernerstr. 4, 2. Et

Sofatisch
zu verk. (Oval). Brüderstr. 27, 3. E., lk.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung. Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.**
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.



Freitag und Sonnabend Schlußtage

unseres sensationellen
Sonderverkaufs.

ohne Anzahlung

mit mehrmonatlichem Kredit.

Herren-Kleidung
Damen-Kleidung

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Eco
Erdheim & Co.

Bochum, Kortumstr. 10

LE4

Brautleute!!
Warten Sie mit Ihrem Möbelkauf. Sie staunen über unsere billigen Möbelpreise.
Wann? Wo?
Gebr., schw. Tiefbauherd und Peddigr. - Kinderw. billig abzugeben. Alleestr. 53, 2. Etg., Eing. Königstraße.

Ohne Anzahlung!!
liefere prima **Herrenwäsche und Damenwäsche** nach Maß, sowie **Bett- und Tischwäsche** bis
1 Jahr Ziel
an Beamte sowie Leute in sicherer Position. Offerten unter **D. O. 94869** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
preiswert zu verkaufen. **Franz Museler,** Maltheserstraße 24.

1 Herren-Fahrrad und 1 Damen-Fahrrad umständehalber billig zu verkaufen.
Bochum 5, Grummerstraße 10.

Mittelschwer., überzähliges
Pferd (Wallach)
zu verkauf. (94826
Bochum 7, Markstr. 287a.

Selten günstiger
Gelegenheitskauf!
Mehrere **Eichen-Schlafzimmer** und **naturlackierte Küchen**
gebe ich augenblicklich zu einem ganz besonders billigen Preis ab. **Carl Schoppe,** Möbellager, Dibergstr. 32, Moltkeplatz 17. 94803

Bülowvorhänge und Kinderkleidchen
gezeichnet und gestickt, in grosser Auswahl zu billigen Preisen.
H. Rosen, Viktoriaallee 19.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

1 gebr. Herd
billig zu verkaufen.
Dorstener Str. 161.

Wir können jetzt wieder liefern

nachdem wir unsere Produktion in diesem Jahre vervierfacht haben und unser Programm dauernd weiter erhöhen

Dagegen sind unsere Preise ermäßigt:

das Phaethon ..... *jetzt RM.* **4950.-**
die Limousine ..... *jetzt RM.* **5850.-**

Anzahlung Mk. 1250.- — Rest in bequemen Raten.

NSU leistet 80 Kilometer Geschwindigkeit

NSU ist billig im Verbrauch durch seine Präzisionsarbeit von längster Lebensdauer.

NSU
Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G.

NSU beschäftigt ca. 5000 Arbeiter und Beamte
52jähriges Bestehen der Fabrik.

Autoristierte Vertretungen:

Auto-Centrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I Bochum, Bahnhofstr. 29
G. Bischof & Co. Köln, Hohenstaufenring 45
Emil Blöcher, Duisburg, Königstr. 97
Schmidt & Schulte G. m. b. H., Essen, Börsenhaus, Fernruf 24178
Philipp Müller, Düsseldorf 53, Ackerstr. 128.

Handel / Gewerbe / Industrie

Dr. Schacht über das Ergebnis der Neuyorker Finanzkonferenz.

Neuyork, 14. Juli.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht gab vor seiner bereits erfolgten Abreise nach Deutschland mehreren deutschen Pressevertretern Erklärungen über das Ergebnis der Neuyorker Finanzkonferenz ab. Er stellte fest, daß man auf dieser Konferenz die Frage besprochen habe, ob es möglich sei, die Goldverschiffungen einzudämmen und zu verbilligen. Weiter habe man sich mit dem Problem der Kaufkraft des Goldes beschäftigt. Diese Frage sei für Deutschland bedeutungsvoll, weil sie in Zusammenhang stehe mit der Festsetzung des Wertes der Leistungen auf Grund des Dawesplans. An dritter Stelle sei über die Festsetzung der Höhe der Diskontsätze in den einzelnen Ländern gesprochen worden. Bei der Regelung dieser Frage müsse aber, wie Dr. Schacht betonte, jedes Land seine eigenen Verhältnisse berücksichtigen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Dr. Schacht nochmals, daß sich die Konferenz nicht mit der Frage des Dawesplanes und mit der Frage der Eisenbahnbonds beschäftigt habe. Seine persönliche Meinung gehe dahin, daß die Frage der Eisenbahnbonds nicht akut sei, bevor man nicht wisse, was mit dem Dawesplan werde. Mit den Eisenbahnbonds könne man nur als Ganzes rechnen. Im Zusammenhang mit dem Dawesplan das Wort Revision zu gebrauchen, sei verfehlt. Der Dawesplan funktioniere. Er sehe alle Möglichkeiten vor. Er bedürfe keiner Revision. Eine offene Frage sei nur die der Transfer und die Höhe der Zahlungen. Der Tag werde kommen, an dem man diese beiden Probleme mit aller Offenheit werde erörtern müssen. Vernünftigerweise sollte man die vier Versuchsjahre verstreichen lassen. Die Losung müsse sein: abwarten und nur nicht den Eindruck erwecken, daß man künstlich manöveriere.

Wie Dr. Schacht weiter betonte, sei auch die Frage der Frankenstabilisierung während der Konferenz in keiner Weise erwähnt worden. Abschließend stellte Dr. Schacht fest, daß das Vertrauen gegenüber Deutschland seit 1925 weiter gestiegen sei. Man habe in Amerika den Eindruck, daß sich Deutschland selbst unter Finanzkontrolle halte. Politische Fragen seien auf der Konferenz nicht angeschnitten worden.

Abschluß einer Amerika-Anleihe der Vereinigten Stahlwerke.

Wie wir erfahren, sind die Anleiheverhandlungen der Vereinigten Stahlwerke mit der Bankfirma Dillon, Read & Co. in Neuyork, zum Abschluß gelangt. Die Anleihe beträgt 30 Millionen Dollar, der Zinsfuß 6½ %. Der Uebernahmepreis ist noch nicht bekannt, auch der Emissionskurs steht noch nicht fest.

Der Verwendungszweck der Anleihe ist die Ablösung der am 30. Juni 1927 gekündigten Thyssen-Bonds und der seinerzeit von den Gründerwerken übernommenen Genußscheine. Die Gründerwerke erhalten dadurch also ganz erhebliche Barmittel, die für die Durchführung der verschiedenen großen Projekte dienen dürften, mit denen sich der Stahltrust in der letzten Zeit angeblich befaßt haben soll. Zu wünschen wäre es indessen, wenn alsbald die weitere Verwendung klargestellt würde.

Die Umorganisation im Siemens-Konzern.

Die seit längerer Zeit beabsichtigte Umwandlung der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. in Berlin in eine Aktiengesellschaft ist, wie wir bereits mitteilten, am 12. Juli 1927 erfolgt. Maßgebend für die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft war der Wunsch, sich die größere Beweglichkeit dieser Gesellschaftsform, unter Ausnutzung des Gesetzes über Steuermilderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage vom 31. März 1926, das die Kosten der Umwandlung auf ein erträgliches Maß herabsetzt, zu sichern. Veranlassung zur Einbeziehung der sieben Tochtergesellschaften war der Wunsch, durch Beseitigung ihrer formellen Selbständigkeit in organisatorischer Beziehung Vereinfachungen zu schaffen. An den inneren Verhältnissen der Siemens-Schuckertwerke hat sich durch diese Umwandlung, abgesehen von den formellen Aenderungen, die sich aus der Verschiedenheit der gesetzlichen Bestimmungen über die Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die Aktiengesellschaft ergeben, nichts geändert. Vor allem ist auch in der Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane keine grundsätzliche Aenderung eingetreten. Nur beim Aufsichtsrat ist eine Erhöhung der Zahl der Mitglieder infolge Zuwahl erfolgt.

Entsprechend den bei der Gründung der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. getroffenen Vereinbarungen, nach denen die Geschäftsanteile der Gesellschaft nur mit gegenseitiger Zustimmung der Gesellschafter veräußerlich waren, sind auch zwischen der Siemens & Halske Aktiengesellschaft und der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co. als alleinigen Aktionären der Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft Vereinbarungen wegen einer gewissen Bindung des Aktienbesitzes getroffen worden. Es ist also nicht beabsichtigt, die Aktien der neuen Gesellschaft an der Börse einzuführen. Auch ist weder von Siemens & Halske noch von Schuckert beabsichtigt, den Aktionären ein Bezugsrecht auf die in ihrem Besitz befindlichen Siemens-Schuckert-Aktien einzuräumen, sie wollen sie, ebenso wie früher die G. m. b. H.-Anteile, in ihrem Portefeuille behalten. Die Gesellschaft beschäftigt in Berlin, Nürnberg und dem übrigen Deutschland und im Auslande in eigenen Werken und Arbeitsstätten 59 000 Angestellte und Arbeiter und sie stellt das größte elektrotechnische Unternehmen Deutschlands dar; sie braucht auch in bezug auf die Zahl der Beschäftigten den Vergleich mit dem größten amerikanischen Unternehmen, der General Electric Company, nicht zu scheuen. Die Umsatzsummen entsprechen natürlich nicht denen des größten amerikanischen Starkstrom-Unternehmens, da die Preise in Amerika für dieselben Fabrikate, soweit es sich um große Massenartikel handelt, meist doppelt so hoch sind wie in Deutschland, während sich der mengenmäßige Umsatz in gleichen Grenzen hält. Wenn die entsprechenden Zahlen der Siemens & Halske A.-G., die mit den Siemens-Schuckertwerken auf das engste verknüpft sind, zusammengezogen werden mit den vorstehenden Zahlen der Siemens-Schuckertwerke, so ergibt sich eine Gesamtbelegschaft nach dem Stande Ende Mai 1927 von rund 98 000 Köpfen. In dieser Zahl ist die Belegschaft der Siemens-Bauunion, die sich im ausschließlichen Besitz von Siemens & Halke, Siemens-Schuckert und Schuckert befindet, mit eingerechnet. Dagegen ist nicht berücksichtigt der 40prozentige Anteil der Siemens & Halske A.-G. an der Belegschaft der Osram G. m. b. H. Wird dieser Anteil hinzugerechnet, so erhöht sich die Gesamtzahl des Personals, das im Siemens-Konzern beschäftigt wird, auf über 100 000 Köpfe.

Berliner Börse unter Schwankungen abgeschwächt.

Berlin, 14. Juli.

Nachdem das Geschäft im heutigen Vormittagsverkehr einen ruhigeren Charakter gezeigt hatte und die Kurse im Gegensatz zu gestern abend leicht abgeschwächt waren, stellte sich nach dem offiziellen Börsenbeginn fast allgemein heraus, daß das Publikum nur in geringem Maße Kaufordres hergelegt hatte, die nicht ausreichten, um bei dem herrschenden Entlastungsbedürfnis der Spekulation ein Abgleiten der Kurse verhindern zu können. Abgesehen von einzelnen Erhöhungen blieben die Kurse ein bis 3 % gedrückt. Die letzttägigen Favoriten wiesen sogar Verluste bis 7 % auf. Ziemlich fest setzten Deutsche Waffen ein, konnten aber im Verlauf ihren Gewinn nicht behaupten. Auch Bankaktien und Schiffahrtswerte lagen heute ruhiger bei wenig erhöhten Kursen. Auch auf die Widerstandsfähigkeit der sogenannten Freigabewerte wurde hingewiesen. Im Verlaufe wollte man Tauschoperationen der Börsenspekulation beobachten, die aus den bevorzugten Werten (Elektropapieren, Farbenaktien usw.) herausging und in Montanwerte einstieg. Harpener, Gelsenkirchen, Rheinstahl und Mannesmann hatten dann auch ziemlich lebhaftes Geschäft aufzuweisen, ohne daß sich die Kurse jedoch wesentlich veränderten. Die anfangs stark gedrückten Papiere, wie Siemens, Schultheiß und Ostwerke konnten einige Prozent gewinnen. Die allgemeine Tendenz neigte jedoch unter Schwankungen weiter zur Schwäche, da für morgen ungünstige Bankenberichte erwartet werden. Anleihen und Ausländer lagen ruhig und eher abbröckelnd. Pfandbriefe lagen unverändert, Rentenbriefe etwas fester. Am Devisenmarkt waren die Veränderungen nur gering. Spanien lag etwas fester, das Angebot war nicht mehr so stark wie an den Vortagen. Die Umsätze waren unverändert. Tägliches Geld 7 bis 8 %, Monatsgeld 8 bis 9 %, Privatdiskont 5⅞ bis 9 %. Eine Entspannung trat nicht ein, zumal international die Mark gleichfalls recht angespannt zu sein scheint. Die Bank von England ließ trotzdem heute ihren Diskont unverändert. — Nachbörse: Am Schluß blieb die Unsicherheit bestehen bei teilweise noch lebhaftem Geschäft.

Essener Börse lustlos.

Essen, 14. Juli.

Die Essener Börse nahm einen ziemlich ruhigen Verlauf. Die Haltung war im Einklang mit der Berliner Börse lustlos. Die Kurse neigten eher zur Schwäche. So konnten auf dem Kohlenkuxenmarkt Diergardt, Graf Schwerin und Johann Deimelsberg ihre Kurse nicht behaupten. Gute Kaufneigung zeigte sich für Langenbrahm, die zu höheren Kursen gehandelt wurden. Auf dem Kohlenaktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Während Lothringen und Dahlbusch einen kleinen Kursgewinn zu verzeichnen hatten, mußten sich Adler und Niederrheinische Bergbau einen geringen Kursabschlag gefallen lassen. Braunkohlenwerte lagen fast umsatzlos. Gute Nachfrage zu anziehenden Kursen machte sich für Michel und Vesta bemerkbar. Kalikuxe neigten eher zur Schwäche. Gut gehalten waren Braunschweig-Lüneburg. Dagegen wurden Beienrode und Burbach zu billigeren Preisen umgesetzt. Stärker rückgängig waren von Kaliaktien Krügershall, während sich Kaliindustrie besser behaupteten. Am Industrieaktienmarkt war das Geschäft klein. Etwas besser bezahlt wurden hier Dortmunder Vulkan. In Zusammenhang mit der Einführung des Terminhandels an der Essener und der Düsseldorfer Börse ist Willi Schroeder (Düsseldorf) nach seiner Vereidigung als weiterer Kursmakler für die Börsen zu Essen und Düsseldorf bestellt worden.

Frankfurter Börse leicht erholt.

Frankfurt a. M., 14. Juli.

An der Abendbörse machte sich zu Beginn bei starker Zurückhaltung eine Unsicherheit bemerkbar, die nachher einer leichten Erholung Platz machen konnte. Im einzelnen nannte man: Mannesmann 198, Mansfeld 133, Gelsenkirchen 175½, Harpener 214½, Rheinische Braunkohle 282½, Phönix 130½, Rheinstahl 218, Laura 97,5, Stahlverein 141,75, Waldhof 328, AEG. 189, Licht und Kraft 201, Lieferungen 186, Schuckert 200¾, Daimler 131½ Goldschmidt 138½, Rütgers 105.

Aus den Industriegesellschaften.

* **M. Cosmannsche Eisen- und Metall-A.-G. in Essen.** Das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen rechnungsmäßigen Gewinn von 14 529 Mark, wodurch sich der Verlust aus dem Vorjahre auf 26 512 Mark ermäßigt.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. haben die Vereinigte Holzhandels-G. m. b. H. mit 14,08 Millionen Mark Kapital gegründet. Die Holzhandelsgesellschaft soll den Holzeinkauf, namentlich den Grubenholzeinkauf, für die den Vereinigten Stahlwerken angeschlossenen Zechen und Werke sowie Holzhandel und Holzverarbeitung betreiben.

* **Berluto Armaturen A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1926 weist den in den Jahren 1924/25 entstandenen Verlust von 25 376 Mark aus, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. In der Bilanz werden Debitoren mit 71 380 Mark (i. V. 65 276) und Kreditoren mit 79 726 Mark (i. V. 85 610) ausgewiesen.

* **Industriewerke Monheim A.-G. in Monheim im Rheinland.** Der Abschluß für 1926/27 ergibt nach 37 399 Mark Abschreibungen einen Ueberschuß von 1292 Mark (i. V. 6199 Mark Verlust), der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* **Eisenbahn-Verkehrsmittel-A.-G. in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung der Eisenbahn-Verkehrsmittel-A.-G. wurde beschlossen, für das am 31. März 1927 abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 (i. V. 5) % vorzuschlagen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 14. Juli 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	305—308	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	255—257	Viktoriaerbsen	54.00—56.00
Sommergerste	240—273	Kleine Erbsen	28.00—32.00
Hafer märk.	251—256	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	15.70—17.70
Mais, La Plata		Seradella alt	—.00—.00
ab Hamburg	185—187	Rapskuchen	15.40—15.60
Weizenmehl 1)	36.70—37.70	Leinkuchen	20.20—20.50
Roggenmehl 1)	34.00—35.70	trock. Schnitzel	12.50—13.00
Weizenkleie 1)	13.25—00.00	Torfmelasse	19.80—19.90
Roggenkleie 1)	15.20—15.20	Kartoffelflocken	34.20—31.60

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 14 Juli 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	121.70
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	51.00—52.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.55
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	77.20—78.20

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 14. Juli 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
			Dahlbusch	146.—	150.—
Alte Haase	300	320	Lothringen	107.—	110.—
Caroline	2100	—	Montania	—.—	—.—
Carolus Magnus	10200	10750	Niederrh. Brgw.	101.—	104.—
Constantin d.Gr.	62000	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Deutschland	225	240	Webco	—.—	—.—
Diergardt	4875	5075	Ver. Stahl	—.—	—.—
Ewald	21750	23000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	—			
Gottessegen	1400	—	Beilerhammer	1450	1700
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	5800	6000	Bruckd. Nietleb.	5100	5650
Heinrich	4950	5100	Glimmerode	—	—
Joh.Deimelsberg	1800	1900	Gute Hoffnung	2800	—
König Ludwig	43500	45000	Leonhardt	9200	—
Langenbrahm	19000	20550	Lucherberg	625	—
Schürb.&Charlb.	—	—	Michel	10500	11000
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	2400	Vesta	4500	4900
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	200	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
			Elsa-Zement	148.—	—.—
Adler Kohle	81.50	83.50	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Sachtleben	1600	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	5250	—	MarieM.LuisMax	90	110
Alicenhall	—	—	Meimerhausen	—	—
Asse	3650	3850	Neurode	—	—
Beienrode	605	605	Neusollstedt	1125	—
Bergmannssegen	12200	12600	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	650	—	Oberhof	3150	—
Brnschw. Lüneb	2200	2400	Ransbach	1150	1350
Burbach	2450	2575	Rastenberg	725	790
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1700	—	Reinhardsbrunn	3200	3400
Carlshall	750	825	Richard	—	—
Desdemona	2600	2750	Rössing.Barnten	4800	—
Einigkeit	2100	2400	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4500	4700	Sachsen-Weimar	4350	—
Felsenf.-Hüpst.	—	1400	Salzmünde	390	—
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	1150	1200
Fürstenhall	4400	—	Siegfried I	7800	8300
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	1400	7650
Glückaufb.Sond.	—	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2800	2900
Günthershall	1000	—	Walbeck	510	520
Habighorst	900	925	Walter	—	600
Hansa-Silberb	—	—	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	350	390	Wilhelmsh.-Ölsb	700	—
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	8400
Heimboldshaus.	875	975			
Heldrungen I	—	—			
II	—	—			
Herfa-Neurode	—	—			
Hermann II	—	—			
Hildasglück	625	—			
Hindenburg	7700	—			
Hohenfels	9900	10000			
Hope	—	2900			
Hüpstedt	—	—			
Hugo	9800	10750			
Ilsenburg	90	—			
Immenrode	—	—			
Irmgard	—	—			
Johannashall	—	—			
Kaiseroda	13250	—			
Königshall	—	—			
Marlaglück	2100	2250			

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	14. Juli	11. Juli
6½% Deutsche Reichspost	96.70 bG	96.60 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.00 et bG	98.20 G

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	102.70 bG	102.70 bG
8	dto. dto. Kom.	102.70 bG	102.70 bG
8	Mein. H. B. E. 5	100.20 G	100.00 et bG
8	dto. dto. Kom. 4	100.50 bG	100.10 bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	103.50 bG	101.50 bG
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	101.50 G	100.00 G
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	101.00 G	101.00 G
8	dto. dto. G Kom. 1	100.00 G	100.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	101.50 bG	101.50 G
8	dto. dto. Kom. E 17	100.00 bG	100.50 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	101.00 b	101.50 b
8	Rh. Westf. BG S 6	100.70 bG	100.00 G
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	100.70 G	—.— bG
8	Rgg. R. G. R. 4 u. 6	102.00 G	102.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	100.50 G	—.— G
8	dto. dto. G. K. E. 4	—.— G	—.— G
8	Westd. Feingold 25	—.— bG	102.00 bG x
8	dto. Pfandsch. G	—.— G	99.00 b
8	Cont. Caoutchouc	100.00 G	99.50 B
8	Klöckner Werke Rm.-A.	102.00 bB	103.70 bB
8	Leopoldgrube	100.00 G	99.80 bB
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	105.00 Gb	104.60 b
7	do. ohne Opt.	95.90 etb	96.00 b
6	Basalt Akt.-Ges.	—.— bG	112.70 bG
6	Harpener Bergbau	195.00 bGG	194.70 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	—.— bG	160.00 b

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 14. Juli 1927.

Industrieaktien	Div	%	heut	vor.
Accumulatoren	8		170.0	169.0
Adler Portlandz.	10	—		151.5
Adler & Oppenh.	8		147.0	147.0
Adlerhütt. Glas	0		139.0	138.0
Adlerwerke	0		125.5	126.5
A.-G. f. Bauausf	0		110.7	111.7
A.-G. f. Verkehr	9		172.5	174.0
Alexanderwerk	7		69.8	—.0
A. E. G.	6		190.5	192.0
A. E. G.-V.-A.	—		87.5	87.5
Allg. Häuserbau	13		116.0	116.0
Alsen Portlandz.			238.0	241.5
Ammend. Pap.	12		257.	260.0
Angl. Con. Guan.	6		102.5	103.0
Anhalt. Kohlen	6		116.0	119.5
Ankerwerke	10		186.0	186.0
Annab. Steingut	0		78.0	78.5
Aschb. Zellst.	10		215.0	215.7
Augsb.-N.Masch.	5		146.0	145.2
Bachm. & Ladew.	12		230.0	230.0
Baer & Sohn	0		226.0	226.0
Balcke Maschin.	6		120.0	119.5
Bamag	0		47.0	48.8
Bamberg Malz	8		136.0	136.0
Banning Masch.	—		41.0	41.1
Baroper Walzw.	0		154.0	151.0
Basalt A.-G.	6		101.8	101.0
Bast & Co.	10		246.0	243.0
Bayr. Spiegel	0		58.0	58.0
Bazar	10		185.5	186.5
Bemberg J. P.	8		575.5	590.0
Bendix Holzb.	0		45.0	—.
Berg C. Eveking	0		—.	—.
Berger J. Tiefb.	15		316.5	323.5
Bergm. Elektr.	8		202.0	202.1
Berl. Gub. Hut	14		375.0	379.5
" Holzkont.	5		108.0	109.0
" Hoteleges.	6		3.8.0	308.0
" Karlsr. Ind.	0		80.5	82.5
" Machs.-B.	0		142.0	142.5
Berth. Messing	7		126.0	126.0
Beton u. Mon.	9		138.0	133.5
Biel. Mech. Web.	0		—.—	—.—
Bing Nürnberg	0		26.5	25.0
Böhler Gebr.	7		—.—	—.—
Bösperder Walz	0		78.5	77.1
Braunk. u. Brik.	10		199.0	201.0
Braunsch. Kohle	10		307.0	315.0
" Masch.	0		65.0	63.0
Breitenbg. Zem.	10		151.0	155.0
Bremen-Besigh.	0		76.0	74.0
Bremer Linol.	15		252.0	254.0
" Vulkan	8		149.5	150.0
" Wollk.	8		215.0	215.0
Buderus	0		126.5	126.0
Busch Lüdensch.	0		98.0	97.5
" Waggon	—		104.0	104.3
Büttnerwerke	5		93.5	98.0
Butzke & Co.	7		119.6	122.5
Byk Guldenw.	0		94.0	95.0
Calmon Asbest	0		55.2	58.2
Capito & Klein	0		110.0	110.5
Carolin. Braunk.	12		227.5	230.0
Charlb. Wasser	7		162.0	162.5
Chem. Grünau	0		1.5.7	105.5
" Heyden	4		133.0	132.7
" Milch	—		79.0	71.7
" Gelsenk.	0		92.0	92.2
" Albert	6		159.2	159.2
Chillingworth	8		98.0	93.0
Concord. Chem.	4		82.5	80.0
" Spinn.	10		151.0	151.5
Cont. Coutsch	0		136.0	136.2
Corona Fahrrad.	0		94.5	94.0
Crölw. Papier	0		155.0	155.0
Daimler Motoren	7		132.2	133.6
Dessauer Gas	0		212.0	216.2
Disch. Atl. Tel.	6		106.5	107.5
" Asphalt	8		177.0	176.7
" Babcox			172.7	170.0
" Erdöl	6		165.0	166.9
" Fenstergl	0		—.—	—.—
" Gußstahl	4		124.0	125.0
Dtsch. Jute	0		154.0	154.0
" Kabel	6		112.5	113.5
" Kali	9		151.5	150.3
" Maschin.	0		103.2	103.2
" Schachtb.	4		121.0	121.9
" Spiegel	0		75.0	75.0
" Steinzeug	10		237.0	235.0
" Ton u. St.	10		154.5	154.5
" Tel.u.Kab.	6		115.0	114.7
" Wollw.	0		62.2	66.0
" Eisenh.	0		96.5	92.5
Dittm. Neuhaus	0		98.0	98.0
Donnersmarkh.	0		120.0	120.0
Dörffler O.	10		155.0	155.0
Dresdner Gard.	10		144.7	145.0
Dürener Metall	—		151.7	153.5
Dürkoppwerke	0		93.0	91.0
" Eisenh.	4		—.	92.5
" Kammg.	4		—.	—.
" Masch.	0		64.0	62.7
Dyckerhoff	0		40.0	41.0
Dynamit Nobel	0		151.0	150.0
Eckert Masch.	0		56.0	57.0
Egerstorff Salzw.	8		128.2	129.7
Eintr. Braunk.	10		183.5	184.5
Eisenb. Verkmt.	5		147.0	151.0
Eiseng. Velbert	0		—.	35.0
Elektra Dresden	12		196.0	195.7
Elektr. Lieferg.	10		187.0	193.0
Elektr. L. u. Kr.	10		203.0	202.3
Elitewerke	0		—.	—.
Els. Bad. Wolle	0		33.7	34.7
Enzinger	6		66.2	63.0
Erdmannsd. Sp.	0		127.5	126.0
Erlang. Baumw.	9		180.0	180.0
Eschw. Bergw.	8		231.2	231.0
Essener Steink.	6		182.0	182.0
Exzels. Fahrr.	0		134.0	134.0
Faber Bleistift	6		92.0	92.0
Fahlb. List & Co.	10		141.5	140.1
Farben industrie	10		310.0	307.0
Feinjute Spinn.	4		124.5	125.0
Feldmühle Pa.	12		221.7	221.0
Felten & Guill.	6		144.5	147.0
Fiender Brücken	0		7.2	7.2
Flöther Masch.	0		126.0	126.0
Frankf. Masch.	0		86.0	83.0
Frankonia	0		7.3	7.3
Franst. Zucker	10		—.	—.
Freund Masch.	0		108.2	110.0
Friedrichsh. Kali	5		156.0	156.0
Froebelm-Zucker	—		109.0	109.5
Gaggen. Masch.	6		66.0	66.1
Gebhard & Co.	7		149.5	149.5
Gebhard & Kön.	0		90.5	89.6
Gelsenk. Bergw.	—		177.0	176.7
G. Gensch. & Co.	0		82.0	84.5
Germania Portl.	14		223.5	229.7
Gerresh. Glash.	7		151.0	151.5
Ges. f. el. Untern.	10		244.0	247.0
Gildem. & Co.	5		117.7	117.2
Girmes J. Co.	8		201.0	202.0
Gladb. Wollind.	6		212.0	215.0
Glasm. Schalke	10		161.5	161.5
Glauzig. Zucker	0		125.0	124.5
Glockenstahlw.	0		46.2	46.7
Gebr. Goedh. D.	5		126.2	129.2
Goldschmidt Th.	0		138.0	141.5
Görlitzer Wagg.	—		20.2	20.2
Grevenbroich	0		112.5	—.
Gritzner Masch.	7		126.0	123.0
Grün & Bilfg.	10		186.0	184.2
Gruschwitz Text	0		113.5	112.0
Gutm. Aktr. M.	4		84.7	80.0
Habermann & G.	8		110.0	112.0
Hackethal Draht	0		99.2	80.0
Hageda	8		122.0	122.5
Hallesche Masch.	10		181.0	178.5
Hamb. El.-W.	8		168.5	168.8
Hammersen	8		175.0	176.5
Haun. Masch.-E.	0		129.0	128.0
Hansa Lloyd	0		56.0	55.2
" Harb. Wiener G.	6		96.2	97.7
Hark. Bergbau	0		28.0	28.0
Harpener Bergb.	8		215.0	214.5
Hartm. Masch.	0		33.5	32.7
Heckmann C.	0		78.5	78.5
Hedwigshütte	5		150.0	148.0
Hein, Lehm & Co.	0		95.0	92.0
Held & Franke	—		78.0	76.3
Hemmor Portl.	15		242.0	245.2
Hilger Verz.	5		92.2	92.0
Hillewerke	0		33.0	31.5
Hilpert Masch.	0		81.0	80.5
Hind. Aufferm.	6		126.0	124.7
Hirsch Kupfer	0		117.5	119.7
Hoesch Eisen	5		190.5	192.0
Hoffmannstärke	4		89.2	88.0
Hohenlohewerke	5		22.0	24.0
Holzmann Ph.	12		204.0	206.0
Horch & Co.	—		122.5	120.0
Hotelbetr. Ges.	7		122.0	122.0
Höxter Godelh.	0		72.5	73.0
Hubert. Braunk.	7		115.0	122.0
Humboldt Maschb.	—		46.2	46.0
Humboldt Mühle	8		88.7	88.6
Hutschenr. P.	0		67.0	66.0
Hüttenw. Kayser	0		112.2	112.2
Ilse Bergbau	8		283.0	—.
" Genuß	8		135.5	135.5
Industriebau	6		170.0	173.0
Jeserich Asphalt	10		159.5	159.8
J. A. John & Co.	10		140.0	138.0
Jüdel M. & Co.	8		187.5	187.0
Jülicher Zucker	—		83.7	85.0
Junghaus Gebr.	6		125.0	124.0
Kahla Porzellan	0		113.5	115.2
Kaiserkeller	10		86.2	87.0
Kali Aschersleb.	—		183.0	185.0
Kalker Masch.	0		75.0	72.2
Karlsr. Masch.	0		27.2	28.0
Karstadt	10		154.0	157.0
Keula Eisenh.	—		61.5	—.
Kirchner & Co.	1		133.0	131.0
Klauser Spinn.	7		126.0	126.0
Klöcknerwerke	5	

Turnen und Sport.

Paolino schlägt Wills k. o.

Neuyork, 14. Juli.
Eigener Kabelbericht.

Die mit großer Spannung erwartete Begegnung zwischen dem Europameister Paolino und dem einst gefürchteten Neger Harry Wills fand am Mittwoch abend in einer Freiluftarena bei Neuyork statt. Der auf 15 Runden angesetzte Boxkampf nahm ein schnelles Ende; denn

schon in der vierten Runde konnte Paolinos gewaltige Schlagkraft den Gegner auf die Bretter schmettern.

Der riesige Neger dürfte wohl nach dieser Niederlage seine Boxhandschuhe endgültig an den Nagel hängen, während sich für Paolino nach diesem erfolgreichen Kampf große Aussichten eröffnen, mit Jack Dempsey und anderen großen Leuten zusammen zu kommen; denn er ist immer noch Tex Rickards „drittes Eisen". Daß er Wills, dessen Name in den Staaten immerhin recht viel galt, durch Knouck-out besiegte, dürfte den baskischen Holzfäller nun drüben populärer als bisher gemacht haben; denn bisher war Paolino in U. S. A. alles andere als das. Was

Popularität jenseits des Teiches

bedeutet, hat Dempsey am meisten erfahren, der erst nach vielen Schlachten die aurea popularis errang und es sich heute dafür als Entgelt leisten kann, trotz seines Verlustkampfes gegen Tunney davon zu zehren.

Wills ist „amtlich" 35 Jahre alt, in Wirklichkeit aber wohl schon um die 40 herum. Er wiegt über 200 Pfund und ist 1 Meter 91 groß, übertrifft Paolino an Gewicht etwa um 25 Pfund und an Größe um zehn Zentimeter. Diesen Vorsprung machte allerdings die Jugend des Basken wieder wett. An Kampferfahrung mangelte es Wills nicht, der seit mehr als 20 Jahren im Ring steht und in vielen hunderten Schwergewichtstreffen die Besten seiner Zeit zu Gegnern hatte. Aber schon in seinem letzten Kampfe gegen Jack Sharkey zeigte der einstige „schwarze Panter" einen katastrophalen Formrückgang.

Das große Düsseldorfer Tennis-Turnier.

Düsseldorf, 14. Juli.

Der Donnerstag brachte erst den offiziellen Beginn des großen Düsseldorfer Tennis-Turniers und somit auch das Eingreifen des ausgezeichneten Franzosen Borotra. Bei schönstem Wetter nahmen die Spiele ihren Anfang. Zuerst spielte der Franzose mit Frl. Außem (Köln) im Gemischten Doppel gegen das Düsseldorfer Paar Frau Lang-Dr. Burghardt, das glatt mit 6:2, 6:0 geschlagen wurde. Im Herren-Einzel traf Borotra dann auf den Düsseldorfer H. Groos, der sich mit 2:6, 3:6 zu beugen hatte. Im übrigen gab es erwartete Ergebnisse.

*

Tennisweltmeisterschaft für Berufsspieler. Am 17. Juli beginnen in dem französischen Badeort Deauville die Tennismeisterschaften für Berufsspieler. Sie verlieren diesmal erheblich an Bedeutung, da der vorjährige Sieger Karel Kozeluh und auch Roman Najuch, der sich eine Handverletzung zugezogen hat, nicht teilnehmen. Deutscherseits wird der Berliner Tennislehrer Richter an der Veranstaltung teilnehmen. Sein schärfster Widersacher dürfte ihm in dem Engländer Albert Burke erstehen, der als Sieger aus dem Turnier hervorgehen sollte.

100 Meilen im Dauerlauf.

Newton läuft die Strecke in 14:45 Std.

Der bekannte Langstreckenläufer Arthur Newton (Südafrika) vollbrachte eine unglaubliche Leistung, indem er die 100 Meilen lange Strecke von Gwelo nach Buluwano (Süd-Rhodesia) in 14 Stunden, 45 Minuten lief und damit einen neuen Weltrekord aufstellte. Die Strecke von 100 englischen Meilen = 160,934 Kilometer wurde amtlich vermessen und der Lauf von offiziellen Zeitnehmern registriert.

Wasser, Luft und Sonne.



Welch ein harmonischer Dreiklang liegt in diesen Worten, die der Urquell geistig-körperlicher Erholung und Ertüchtigung sind. Mit welcher Freude tummeln sich die Berliner Jungen hier im Wannsee im lustigen Spiel mit dem Raufball. Auch der Lehrer macht mit und sucht im Spiel mit den Jungen Entspannung von den Strapazen großstädtischen Kerkerlebens. Schafft unserer Jugend die Möglichkeit, Wasser, Luft und Sonne zu erleben, schafft Schwimmanlagen, Spiel- und Sportplätze, dann braucht uns um unsere Jugend, um unsere deutsche Zukunft nicht zu bangen.

Leipzig bekommt eine Winterbahn.

Das erste Sechstagerennen im Januar.

Der Verein Sportplatz Leipzig hat die Halle 9 auf dem Ausstellungsgelände gepachtet, um hier eine 180 Meter lange Radrennbahn zu erbauen und Winterrennen zu veranstalten. Damit kommt ein lange geplantes Projekt zur Verwirklichung. Die Abteilung Sporthalle des Leipziger Vereins hat nach Vorlage des Pachtvertrages ihre Mitgliedschaft beim Verein Deutscher Radrennbahnen angemeldet und ihre Termine beantragt. Die ersten Rennen sollen am 2. Oktober stattfinden, das Leipziger Sechstagerennen ist für die Zeit vom 5. bis 11. Januar geplant.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.
Donnerstag, 14. Juli.

1. Rennen. 1. Oppenheims Cypresse (Meyer), 2. Donna Laura, 3. Stella maris. 16 Pferde liefen; Toto: 103, Platz: 39, 27, 48.

2. Rennen. 1. v. Opels Bergmeister (Narr), 2. Tagora, 3. Foxtrott. 6 Pferde liefen; Toto: 24, Platz: 15, 17.

3. Rennen. 1. v. Oppenheims Wanderer (Warga), 2. Goldrot, 3. Forno. 9 Pferde liefen; Toto: 74, Platz: 29, 20, 27.

4. Rennen. 1. v. Weinbergs Oudax (Schmidt), 2. Daphne, 3. Rohrspatz. 13 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 12, 18, 13.

5. Rennen. 1. Lubenbergs Barsite (Elflein), 2. Fuge, 3. Felsenfest. 8 Pferde liefen; Toto: 347, Platz: 50, 15, 26.

6. Rennen. 1. Schumanns Geranium (Grabsch), 2. Ausbund, 3. Capribi. 6 Pferde liefen; Toto: 88, Platz: 16, 13, 16.

7. Rennen. 1. v. Weinbergs Otfried (Schmidt), 2. Irrlicht, 3. Ruwenzori. 14 Pferde liefen; Toto: 44, Platz: 26, 28, 23.

Radsport.

Die Bochumer Trainingsrennen am Mittwoch abend waren gut besucht und brachten ausgezeichneten Sport; 15 Fahrer waren am Start. Im Malfahren siegte Johow knapp vor Bremer, dagegen holte letzterer im Punktefahren einen sicheren Sieg vor Emde. Ergebnisse: Malfahren: 1. Johow, 2. Bremer, 3. Emde, 4. Petscheck. Letzte 200 Meter 13⅘ Sek. Punktefahren: 1. Bremer, 15 P., Zeit 15:17 Min. 2. Emde, 12 P. 3. Johow, 6P. 4. Petscheck, 5P. Entschädigungsfahren: 1. Petri, 2. Winkelmann, 3. Birkenfeld, 4. Buschjost.

Leichtathletik

Neuer Weltrekord im Hochsprung für Frauen. Bei den in Reading abgehaltenen englischen Leichtathletik-Meisterschaften für Frauen konnte Miß Green ihren im Vorjahre mit 1,55 Meter aufgestellten Weltrekord im Hochsprung um mehr als drei Zentimeter auf 1:581 Meter verbessern.

Turnen.

Kreis-Jugendwettkämpfe. Die vom Kreisausschuß für Jugendspiele seit Jahren für die Schulen des Landkreises Bochum veranstalteten Kreisjugendwettkämpfe finden auch in diesem Jahre statt und zwar am Dienstag, 19. Juli, im Stadion des Turn- und Sportvereins Bochum an der Castroper Straße. Der Wettkampf ist ein Vierkampf, bestehend aus 100-Meter-Lauf für Knaben bezw. 75-Meter-Lauf für Mädchen, Weitsprung, Schlagballwurf und Freiübungen. Die ersten Siegermannschaften erhalten das vom Kreisausschuß gestiftete Wanderbanner. Verteidiger des Banners der Knaben ist bekanntlich die Friedrichschule in Langendreer, Verteidigerin des Mädchenbanners die evangelische Schule Laer-Dorf. Die Kämpfe beginnen des Morgens um 9.00 Uhr.

Dem 7. westfälischen Kreisturnfest entgegen.

Die Dortmunder Turner stehen schon völlig unter dem Eindruck des kommenden Kreisturnfestes, das vom 22. bis 24. Juli in ihren Mauern stattfindet. Fieberhaft arbeiten die einzelnen Ausschüsse, um das Fest zum guten Gelingen zu führen. Es haben sich bereits jetzt über 1000 Wetturner für die verschiedenen Wettkämpfe angemeldet. Alle Veranstaltungen werden so großzügig gestaltet, daß das Dortmunder Kreisturnfest einen Höhepunkt in der Geschichte des Turnkreises 8a bedeuten wird. Als Auftakt wird am Vorabend des Festes in der Westfalenhalle ein großes vaterländisches Festspiel des heimischen Dichters Dr. Irmler, das sich „Auf roter Erde" betitelt, aufgeführt. Die ersten Rollen werden von Schauspielern des Dortmunder Stadttheaters dargestellt. Etwa 400 Turner und Turnerinnen wirken bei den Massenauftritten in Kostüm mit. Von den Turnern werden allerlei Fertigkeiten verlangt, wie Königssprung über 6 Pferde, Stein- und Kugelstoßen, Volkstänze u. a. m. Die gesangliche Begleitung haben die beiden größten Gesangvereine Dortmunds, der Männergesangverein und der Lehrergesangverein, übernommen. Außerdem wirkt eine 100 Mann starke Musikkapelle mit. Die Aufführung des Festspiels am Vorabend ist für die Dortmunder und auswärtige Bürgerschaft gedacht. Am Samstag abend ist der Riesenraum der Westfalenhalle nur für die Turner bestimmt. Die Vorbereitung des turnerischen Teils des Festes liegt in den bewährten Händen des Kreisoberturnwarts Regener (Dortmund). In vorbildlicher Weise wirkt der Ausschmückungs- und Festausschuß unter der zielbewußten Leitung des Stadtbaurats Strobel. Die Ausschmückung der Festzugsstraßen geschieht nach einheitlichen Grundsätzen durch Flaggen, Wimpel und Grüngehänge.

Schach.

Das Budapester Schachturnier beendet. Nach mehrwöchentlicher Dauer hat das große Budapester Schachturnier jetzt seinen Abschluß gefunden. Im Hauptturnier überraschte der junge Ungar Steiner durch fabelhaftes Können. Hinter Aljechin, der mit 12 Punkten den Sieg davontrug, teilte sich Steiner mit Nimzowitsch (je 11½ Punkte) den zweiten und dritten Preis. Vierter wurde der Ungar Asztalos mit 9½ Punkten vor Vajda, Kmoch und Ahues (Berlin), die je 8½ Punkte erzielten. In der Meistergruppe siegte Dr. Tartakower mit 9¼ Punkten vor Grünfeld mit 8½ sowie Takasz und Yates mit je 8 Punkten. Der Belgier Colle erzielte nur 6, der Berliner Brinkmann nur 5½ Punkte.

Hundesport.

Dobermannpinscher-Verein, Abteilung Bochum. Auf der in Dortmund veranstalteten Ausstellung von Hunden aller Rassen mit der die Siegerausstellung des Dobermannpinschervereins verbunden war, errang die Bochumer Abteilung mit ihren zur Schau gestellten Jungrüden schöne Erfolge. Es erhielten „Cirras" (Besitzer Josef Job) sehr gut und den 1. Preis; „Carlo" (Besitzer Wilhelm Hellmich) sehr gut und den 2. Preis; „Carolus" (Besitzer Hugo Pelmer) erhielt ebenfalls wie schon auf der Recklinghäuser Schau sehr gut; „Condor" (Besitzer Josef Hackert) erhielt das Prädikat Gut. Alle Tiere stammen aus dem Zwinger von Bergengrün, Besitzer Kaufmann Otto Richter, sie sind aus einem Wurf und erst ein Jahr alt. Richter erhielt in der Zuchtgruppenkonkurrenz mit den genannten Tieren den zweiten Zuchtgruppenpreis, der erste Preis dieser Klasse fiel nach Amerika. Außer wertvollen Ehrenpreisen erhielt Richter den Wanderpreis des westfälischen Landesverbandes.

Kegelsport.

Klubmeisterschaft im Kegler-Verband Bochum. Am Mittwoch kegelten „Also doch" gegen „Böse Buben". Nach scharfem Kampf siegten „Böse Buben" auf der Gegnerbahn mit einem Vorsprung von 3 Holz (736:733). Schiedsrichter Diedrich (Kegelgef.) leitete den Kampf einwandfrei.

Mifa
59-64-79-90-100 Musw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Mifa-Fabrikverkaufsstelle
Bochum, Kaiserstr. 5.
Leiter: Willy Picht.
Katalog auf Wunsch gratis
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!-
2.7.1927. Berlin, Intern. 3-Stunden-Rennen
Rütt-Arena, Sieger: Knappe-Tonani auf Mifa

Meine billigen Fleischpreise!
LM9
Kalbfleisch, Nacken 0.80
Brust- u. Nierenstück 0.90
Keule und Schulter 1.00
Hammelfleisch 0.80
Schulter 0.90
Keule 1.00
Schweinefleisch 0.95 – 1.20
Ochsenfleisch, gefr. 0.65
Lunge u. Herz 0.40
Pfötchen 0.35
Schweinekopf 0.40
Flomen 0.85
ff. Wurstwaren gut u. billig.
Meyer
nur Grabenstrasse 20.

Goslaria
Molkerei-Butter-Zwieback
Feingebäck.
Fabrikniederlage
Albertstraße 31.

Gebrauchte Viersitzer-Limousine
ca. 6 PS, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angeb. m. genauer Beschreib. u. Ang. d. Standortes unter R. S. 8421 an die Geschst.

Echter Silberwolf
prachtvoll gefüttert, nur 75 Mark, geg. bequeme Raten von 10 Mark an.
Wiener Pelzhaus, Albertstr. 32.
Bei kl. Anzahlung wird reserviert.

Teppiche Läuferstoffe
auch ohne Anzahlg. liefert serlös. Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatl. Kredit (bis zu 9 Monaten) Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch. — Anfragen unt. L. B. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Fohlenjacke
braune, schöne Fohlenjacke, nur 250 Mark, liefere ich schon geg. eine Teilzahlung v. 20 Mark.
Wiener Pelzhaus, Bochum, Albertstr. 32.

MARKS
PIANOS FLÜGEL
Pianos, Cellos, Violinen,
Klavier stimmungen, Klavier reparaturen.
Curt Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.
Weiße Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gear. 1872. —

Bochumer Anzeiger
Bestes Insertionsorgan
Verbreitetste Tageszeitung Bochums und Umgegend
Bochumer Taschen-Fahrplan
Gültig ab 15. Mai
Sommer 1·9·2·7
Herausgegeben vom Bochumer Anzeiger
Abendblatt
Neueste Telegramme Kurse
Erscheint täglich 4,30 Uhr
Er enthält außer den wichtigsten Eisenbahnverbindungen mit den Anschlüssen von und nach Bochum, die Fahrpläne der Bochumer Straßenbahnen, der Autobuslinien, der Rheindampfschiffahrt, ein Verzeichnis der Sonntags-Rückfahrkarten von Station Bochum-Hbf. und Bochum-Nord und ein Verzeichnis der Fahrpreise.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, den Verkehrsverein, Zeitungsverkäufer, unsere Zeitungsboten und unsere Geschäftsstelle.
Preis 30 Pfg.

Große Aufschnittmaschine billig zu verk. Besichtigung 8—11. Held, Brückstr. 38.

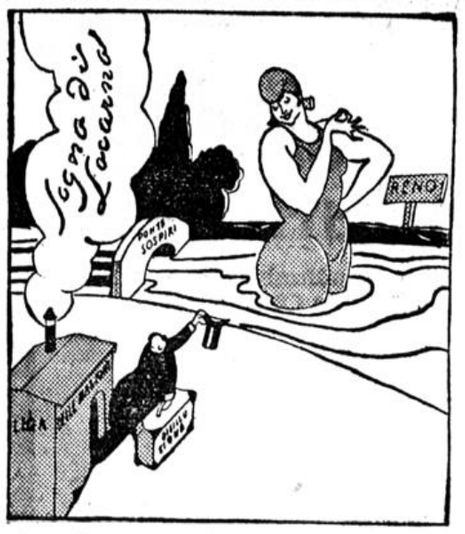
Wenig gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen. Rottstr. 51, 1. Et., l.

Wenig gebraucht. Jackenkleid sehr billig zu verkf. Kronenstraße 6 I.

Piano, fast neu, billig zu vert. Ang. u. H. U. 94866 an die Gesch.

Wer sparen will, der kauft bei Hill!
Margarine . . . . . per Pfund von 0.45 an
Cleverstolz die bekannte u. beliebte Marke, p. Pfd. 0.95
Meine Hausmarke psima, prima. per Pfund 0.60
Cocosfett . . . . . per Pfund nur 0.51
Holländer Käse 20 % . . . . per Pfund nur 0.65
Edamer Käse 20 % . . . . . per Pfund nur 0.65
Holländer und Edamer vollfett, per Pfund 0.92
Hiesiger Speck durchwachs., geräuch., p. Pfund 1.10
Feinste Molkerei-Tafelbutter per Pfund nur 1.75
Oetker-Konfitüren: Erdbeer, Johannisbeer, Kirschen etc. in Gläsern, feinster Brotaufstrich.
Hills Kaffee
ist der beste.
Versuchen Sie Sorte 2 . . . . . ¼ Pfund zu 0.95
Heinr. Hill, Bochum
bekannte Verkaufsstellen.

Italienische Karikatur auf die Besetzung des Rhein andes.



Stresemann: „Entschuldige, aber hast Du zu Hause keine Seen, in denen Du baden kannst?"

Marianne: „Ebenso gute. Aber hier brauche ich keine Kurtaxe zu zahlen."

Stresemann: „Nun gut, ich werde Dir alle Rechnungen auf einmal vorlegen!"

Neues aus aller Welt.

Aushebung eines Mädchenhändlernestes in Linz.

Ein zur Zeit in Stuttgart in Stellung befindliches Mädchen aus der Gegend von Rothenburg begleitete kürzlich seine Herrschaft auf einer Reise nach Linz, wobei es in einem Wagenabteil einen Herrn kennen lernte, der es über sein Reiseziel befragte. Als das Mädchen dann in Linz den Zug verließ, übergab ihm der Herr einen Brief mit der Bitte, diesen in einem bestimmten Hause der Stadt abzugeben. Die Dienstherrschaft, der das Mädchen den Brief gezeigt hatte, verständigte, da ihr die Sache verdächtig vorkam, sofort die Polizei, die dann in dem betreffenden Hause Nachforschungen anstellte und den Wohnungsinhaber festnahm, in dessen Wohnung sich noch weitere achtzehn Mädchen befanden, die auf ähnliche Weise nach Linz gelockt und festgehalten worden waren. Auf diese Weise konnten diese Opfer moderner Sklaverei der Freiheit wiedergegeben werden.

*

Immer neue Unwetter.

Ueber Schlesien gingen schwere Unwetter mit Hagelschlag und Sturm nieder, die neuen, in die Hunderttausende gehenden Schaden anrichteten und auch mehrere Menschenleben forderten. Im Kreis Kreuzburg in Oberschlesien warf der Sturm zahlreiche Scheunen und Gebäude um, Bäume wurden entwurzelt, der Verkehr vielfach lahmgelegt. Im Eulegau wurde durch die Fluten die Ernte so gut wie vernichtet. In Brieg und Oels wurden allein sechs Personen vom Blitzschlag getötet. Ueber Breslau ging am Mittwoch vormittag ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Die Feuerwehr mußte in über hundert Fällen eingreifen. In dem bekannten Schweidnitzer- und Ratsweinkeller stand das Wasser ein Meter hoch in den Restaurationsräumen.

Auch in Unterfranken hat ein schweres Unwetter mit Wolkenbruch großen Schaden angerichtet. Kurz vor der Station Rentweinsdorf wurde der Bahndamm unterspült, so daß auf einer Strecke von 50 Metern die Schienen frei in der Luft hingen und der in Ebern abfahrende Zug kurz vor der Gefahrstelle zum Halten gebracht werden mußte. Im nördlichen Franken wurden mehrere Personen durch Blitzschlag getötet und verschiedene Häuser eingeäschert.

Im landwirtschaftlichen Ausschuß des tschechischen Abgeordnetenhauses gab Innenminister Czerny einen Bericht über die durch die Hochwasserkatastrophe der letzten Tage im Tetschener, Aussiger und Teplitzer Gebiet angerichteten Schäden. Nach diesem Bericht besitzen die Schäden in der Gemeinde Eulau katastrophalen Charakter. Die Ufer des Aulauer Baches wurden stellenweise bis zu 15 und 20 Metern Tiefe unterwaschen und fortgeschwemmt und die am Wasser gelegenen Kulturen sind bis zu einer Breite von vier Kilometern vollkommen vermoort. Die größten Schäden werden aus der Gemeinde Merzdorf gemeldet. Der durch die Katastrophe im ganzen Ueberschwemmungsgebiet angerichtete Schaden beträgt mindestens 25 Millionen tschechische Kronen.

*

Der Schreckensball von Porto Alegre.

Eine Tragödie, bei der es elf Tote und fast dreißig Schwerverletzte, darunter Frauen und Kinder, gab, spielte sich vor einigen Tagen in der brasilianischen Stadt Porto Alegre ab. Schauplatz des furchtbaren Geschehens war ein Tanzlokal, in dem eines Abends eine gesellige Veranstaltung stattfand. Die angesehensten Familien der Stadt hatten ihre Jugend zu diesem Fest geschickt und unter den Tanzenden sah man die hübschesten Mädchen von Porto Alegre. Da es sich um eine Veranstaltung handelte, bei der man nur auf Grund einer Einladung Zutritt erhielt, waren beim Eingang zwei junge Leute aufgestellt, die die Karten der Einlaßbegehrenden zu prüfen hatten. Plötzlich hörte man im Saal erregte Stimmen von draußen her, doch nahm die Szene, die sich beim Eingang abgespielt haben mußte, anscheinend bald ein Ende; denn einer der beiden am Eingang aufgestellten jungen Leute kam herein und erzählte, er und sein Kamerad hätten einem Offizier, der keine Karte gehabt hätte und sich in einem Zustand befand, der es als ausgeschlossen erscheinen ließ, daß man ihm den Eintritt auch ohne Karte hätte gewähren können, bedeutet, daß sich hier eine geschlossene Gesellschaft vergnüge, worüber dieser ganz außer sich geraten sei und mit sanfter Gewalt aus dem Vorraum gedrängt werden mußte. Es war kaum eine Viertelstunde vergangen, da erschien dieser Offizier wieder vor dem Eingang. Diesmal aber kam er nicht mehr allein, sondern erschien an der Spitze einer Abteilung Soldaten und richtete nochmals die Aufforderung an die Veranstalter, ihn einzulassen, da er drin mit jemandem abrechnen müsse. Als ihm der Eintritt neuerlich verweigert wurde, zog er den Säbel, wandte sich an seine Soldaten, die mit geladenen Gewehren hinter ihm standen, und kommandierte: „Legt an!... Feuer!" Die Soldaten gehorchten ihrem Führer blind. Die Salve krachte mitten in die Tänzer und Tänzerinnen, die sich beim Eingang versammelt hatten, und richtete entsetzliche Verheerungen an. Elf Menschen fielen sofort tot zu Boden, während siebenundzwanzig andere, darunter Frauen und Kinder, sich schwerverletzt in ihrem Blute wälzten. Eine fürchterliche Panik entstand, alles, was noch auf den Beinen stehen konnte, trachtete, durch die anderen Ausgänge zu entkommen, während der Offizier mit seiner Truppe ruhig beim Eingang stehen blieb und wartete, bis der Saal vollständig geräumt war. Dann kommandierte er Abmarsch und kehrte an der Spitze seiner Soldaten in die Kaserne zurück, wo er, wie die Meldungen besagen, am nächsten Tage verhaftet wurde. Auch die Soldaten, die seinen wahnsinnigen Befehl ausgeführt hatten, wurden verhaftet. Die tragische Angelegenheit erregt begreiflicherweise im ganzen Lande das ungeheuerste Aufsehen.

*

Die Beisetzung der Opfer von Berggießhübel



Die Reichswehr erweist den unglücklichen Opfern die letzte Ehre.

Aufklärung einer Mordtat nach zweieinhalb Jahren. Unter dem dringenden Verdacht, von 2½ Jahren auf dem Arnswalder Platz in Berlin den Mord an der Hausangestellten Elisabeth Stagnierski ausgeführt zu haben, wurde der 28jährige Former Alfred Oppenkowski in Berlin verhaftet. Der Festgenommene ist bereits überführt und hat ein Geständnis abgelegt.

Ein Polizeibeamter erschossen. In Pulsitz (Sachsen) wurde ein Kriminalbeamter von einem Einbrecher erschossen, der aus dem benachbarten Ort Lichtenberg nach einem Einbruch mit seinem Spießgesellen auf dem Fahrrad geflohen war. Die Täter entkamen.

Der Unglücksfall auf der Freienwalder Schlenke. Mit dem Unglücksfall vom 25. Februar dieses Jahres, bei dem drei Schüler aus Freienwalde beim Schlittschuhlaufen auf der Schlenke den Tod gefunden hatten, beschäftigte sich in zweiter Instanz die Strafkammer Eberswalde. Lehrer David hatte den Schülern das Schlittschuhlaufen erlaubt, obwohl starkes Tauwetter eingetreten war. Ein Schüler war eingebrochen, und bei dem Rettungswerk ertranken noch zwei andere. In der Berufungsverhandlung schloß sich die Strafkammer der Darlegung des Verteidigers an, daß die gesamte Freienwalder Bevölkerung, einschließlich des Bürgermeisters und sämtlicher Lehrer, sich in dem verhängnisvollen Irrtum befunden haben, daß die Schlenke ungefährlich sei. Ein Verschulden könnte nur festgestellt werden, wenn eine Vorhersehbarkeit des eingetretenen Unglücks vorgelegen hätte. Das sei aber nicht der Fall gewesen. Lehrer David wurde unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils, das auf 600 Mark Geldstrafe gelautet hatte, auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Unglück in einem Steinbruch. In dem Hunsrückort Strohwemberg wurden in einem Steinbruch drei Arbeiter von niederstürzenden Steinblöcken begraben. Während der eine noch mit schweren Verletzungen davonkam, wurden die beiden anderen von den Steinen zermalmt.

Abgestürzt. Im Arlberggebiet ist der Ingenieur Winckelmann aus Ravensburg in Württemberg tödlich von der Roggalspitze abgestürzt. Sein Begleiter wurde verwundet. Eine Bergungsexpedition ist abgegangen.

Der Flug Paris—Neuyork. An Stelle des französischen Fliegers Drouhin, der sich bekanntlich mit dem Amerikaner Levine verbunden hatte, um auf der „Columbia" den Flug Paris—Neuyork durchzuführen, ist der Flieger Giron verpflichtet worden, das Fairman-Flugzeug, das gleichfalls den Flug über den Ozean unternehmen soll, zu führen.

Courtneys Ozeanflug. Nach einer Meldung aus London wird der britische Flieger Kapitän Courtney bei günstigen Wetterverhältnissen am Samstag auf dem Flugplatz Calshot zu seinem Transatlantikflug London—Neuyork und zurück aufsteigen.

Im religiösen Wahne. Nach einer Blättermeldung aus Warschau schlossen sich in Kustanaj in Sibirien vierzehn Anhänger einer religiösen Sekte in einer orthodoxen Kirche ein, zündeten sie an und verbrannten lebendig. Sie hinterließen, daß sie sich für Rußland opferten, um das Land von dem Bolschewismus zu reinigen.

Ueber eine Million Rubel veruntreut. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind von der Kriminalpolizei im Gouvernement Kiew Veruntreuungen in einem Zuckertrust aufgedeckt worden. 31 Personen sind bereits verhaftet worden. Die veruntreuten Summen belaufen sich auf über eine Million Rubel.

Eine afghanische Stadt niedergebrannt. Ueber Taschkent wird gemeldet, daß in der Stadt Mazar-i-Scheriff in Afghanistan eine Feuersbrunst über die Hälfte der Stadt vernichtet habe. Die Menge plünderte die brennenden Häuser.

Schwere Feuersbrunst in einer amerikanischen Stadt. Nach einer Meldung aus Birmingham im nordnmerikanischen Staat Alabama wurden in der Stadt Blockton, 50 Meilen südwestlich von Birmingham, 35 Geschäfte und 20 Privatwohnungen durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden beträgt nahezu zwei Millionen Mark.

Das Erdbeben in Palästina. Der heutige „Times"-Bericht aus Jerusalem läßt erkennen, daß die Meldungen über die Zahl der bei dem Erdbeben in Palästina ums Leben Gekommenen erheblich übertrieben waren. Nach dem letzten Bericht beläuft sich die Zahl der Toten auf etwa 100 und die der Verwundeten auf etwa 1000. Viele Tausende sind obdachlos geworden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

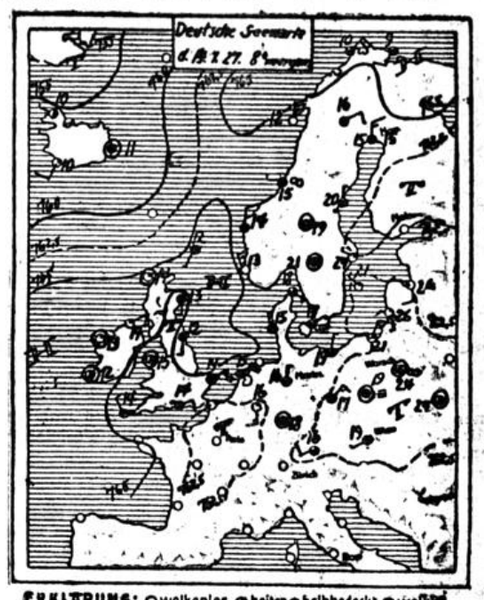
vom 14. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage zeigt auch heute noch keine erhebliche Aenderung. Die Luftdruckgegensätze sind über Mitteleuropa fortgesetzt sehr gering, und die Luftdruckverteilung weist zahlreiche Unregelmäßigkeiten auf. In Deutschland war es heute früh bei fünfzehn bis einundzwanzig Grad Wärme im Nordosten heiter, sonst meist bewölkt und stellenweise regnerisch.

Vorhersage bis Samstag: Wolkig, Neigung zu lokalem Gewitterregen bei geringer Wärmeänderung.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	763,0	O 1	15	Regen
Borkum	—	—	—	—
München	761,2	WSW 2	16	wolkig
Berlin	763,0	NO 2	19	Regen
Kahle Asten	687,2	O 2	13	bedeckt
Brocken	665,7	SSO 3	12	Nebel
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	761,5	N 1	18	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ϟ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Besucht das deutsche Nordseebad

Borkum

Herrliche Sonnentage. Erquickende Seebäder. AKs

Reich illustr. Prospekt durch Badedirektion.

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstrasse 14.

TORNADO

Ein Drama aus den kalifornischen Wäldern in 7 Akten.

Der Hottentot

Lustige Erlebnisse eines pferdescheuen Jünglings in 6 Akten.

Wochenschau und Larry Semon als Oberkellner.

Aufführungszeiten: Von Freitag, den 15. Juli bis einschließlich Montag, den 18. Juli abends 8 Uhr. Jugendvorstellung Sonntag nachmittag 3.30 Uhr.

Von Freitag, den 22. Juli, bis Montag, den 25. Juli, finden keine Vorstellungen statt.

Demnächst der weltberühmte Fox-Film „Mutter" mit Mary Carr.

(Nicht zu verwechseln mit dem kürzlich in einem hiesigen Theater gezeigten revolutionären Film „Die Mutter")

Union-Palast

Rottstr. 29

Abschiedsvorstellung des Rhein. Komikers

Theo Prang

Zum letzten Male:

Im blauen Affen

Kleine Preise!

Vorverkauf ab 6 Uhr an der Theaterkasse

Ab Samstag, 16. Juli Gastspiel des letzten Winterensembles der Komischen Oper Essen. LW2

Wer erlernt jung. Mädch. geg. Vergüt. Frisieren u. Ondulieren Angeb. unt. E. B. 94854 an die Gesch.

Englisch für Auswand., schnell und gründl. ert. Akad. Angeb. unter LH 94818 an die Geschst. ds. Ztg.

Indiv. und gründliche Vorbereitg. v. Schülern u. Erwachs. für alle Schulklassen u. Prüfung d. Akademiker Angebote u. L S 94819 an die Geschst. ds. Ztg.

Daß jeder Bauer sein Huhn im Topfe habe,



war ein Wunsch und allen Ohren wohltuender Ausspruch Heinrichs IV. von Frankreich. Als kluger Mann wußte er, wie er sich die Gunst seines Volkes erringen konnte. Wie ganz anders könnte heute ein Staatsmann sich die Zuneigung seiner Volksgenossen erwerben, wenn er die Parole ausgeben würde: Jedem täglich ein Karton

Greiling-Auslese zu 5 ₰ oder Juwel zu 6 ₰

Diese vorzüglichen Marken, aus den besten türkischen und macedonischen Tabaken hergestellt, haben die Eigenschaft, die Charaktere auszugleichen, Intelligenz und Besonnenheit zu wecken. Sie sind für das Wohl des Staates, wie der Staatsmänner von außergewöhnlicher Bedeutung und geschaffen, einen allgemeinen paradiesischen Zustand zu verbreiten.

Eine Sensation für Bochum

ist unser heutiger Spielplan

Ein Ergeignis ist

unser Film:

Keller-Kavaliere!



Ein fabelhaft spannender Detektiv- und Abenteuer-Film, der nach wahren Erlebnissen u. unter persönlicher Mitwirkung des berühmten

Berliner Kriminalisten Albert Dettmann

hergestellt wurde. / Waschechtes Bouillonkellermilieu, Spelunkenkneipen vom Hamburger Hafenviertel, geben diesem Filmwerk ein besonderes Gepräge, das uns in 7 spannenden Akten Einblicke in die Verbrecherwelt verschafft.

Herr Kriminalkommissar a. D. Dettmann verhaftete s. Zt. die berüchtigten Einbrecherkönige Gebrüder Strauß, die jahrzehntelang die Reichshauptstadt in Schrecken setzten. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei töteten die Brüder Strauß den Kriminalkommissar Erdmann und wurden mit einem Aufgebot großer Polizeikräfte verfolgt. Man trieb sie in ihren Schlupfwinkel und belagerte sie scharf, daß es kein Entrinnen mehr gab. Nach erbittertstem Kampf ging Dettmann waffenlos auf sie zu und rief: „Aufgemacht, hier ist Dettmann, es wird nicht mehr geschossen."

„Vossische Zeitung", Berlin: Daß auch der abgesetzte Kriminalfilm wieder zu Ehren gebracht werden kann, wenn ein erfahrener Kriminalist sich der Sache annimmmt, stellte man bei diesem Film fest. Das Manuskript, das Albert Dettmann, der frühere Berliner Kriminalbeamte, zusammen mit Helene Lackner geschaffen hat, verzichtet auf die üblichen Verstiegenheiten. Schlicht und lebenswahr und darum in seiner Wirkung um so eindringlicher. J. R.

„Deutsche Zeitung", Berlin: Ein Kriminalfilm im Ufa-Theater. Unter dem Titel: „Der Liebe Lust und Leid" (Kellerkavaliere) läuft hier eine kriminelle Angelegenheit, die so recht in den Rahmen der augenblicklichen Polizei-Ausstellung paßt. Das Spiel ist ausgezeichnet. Unter den Mitwirkenden findet man den bekannten Namen Hans Mierendorff. Der Stoff ist aus Erlebnissen und unter persönlicher Mitwirkung des bekannten Kriminalisten Albert Dettmann entstanden, der übrigens der Aufführung im Ufa-Theater persönlich beiwohnte. Die Besucher spendeten den Beteiligten im reichsten Maße und mit Recht Beifall. D.

Bei Vorführung dieses Films erscheint Herr Dettmann persönlich auf der Bühne und wird einige seiner Erlebnisse in launigen Worten schildern.

Bereiten Sie sich auf einen ungewöhnlichen Genuß vor!

Hierzu bringen wir noch den amerikanischen Sensations-Film:

Gefesselte Herzen!

5 Akte.

Die neueste UFA-Wochenschau

bringt u. a.: Bilder von der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe bei Wernigerode im Harz. / Die Notlandung des amerikanischen Ozean-Fliegers Byrd in Vers-sur-mer.

Ein Film aus unserer Kulturfilm-Mappe

ergänzt unseren Spielplan.

UFA **THEATER** TONHALLE

Achtung! Achtung!

Meine Damen und Herren!

So tönt es täglich Millionen Rundfunkhörern – – in allen Völkersprachen in's Ohr. – –

Achtung! **Achtung!**

für

das neue Schlagerprogramm

der

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

I.

Der Siegeszug des Rhythmus! Der Welterfolg! Im Zeitalter des Jazz, im Tempo des Charleston!



Valencia
Du schönste aller Rosen

Ein Prachtfilm in großer, exotischer Aufmachung, von Spaniens Sonne durchglutet, vom rasenden Tempo unserer Zeit beherrscht. Bis in unsere Träume verfolgen uns Melodie und Worte dieses Schlagers:

Valencia, schönste aller Rosen,
Laß uns küssen, laß uns kosen, immerdar,
Valencia, deine heiße Liebe,
Läßt vergessen mich die Welt . . . . .

Ein wildes Tempo, ein rassiges Spiel in wunderbarster Naturschönheit, vermittelt uns ein prickelndes Erleben.

II.

Heute begehen wir eine Indiskretion.

Wir geben Ihnen zu lesen, in lebenden Bildern:

Die Liebesbriefe des schönen Franz!

Eine tragikomische Geschichte zur Warnung und Belehrung für Verliebte, Verlobte, Eheleute und solche, die es werden sollen.

– – – 1 Stunde ungetrübter Heiterkeit. – – –

III.

Aus der fidelen Fox-Kiste:

Tommys Tanz-Taumel

– – – – – – Lachen, Lachen. – – – – –

IV.

Welt-Wochenschau

mit den neuesten Ereignissen.